

**Schau zurück und dann nach
vorn ...**



Chronik

**des
Männerturnvereins Rosdorf von
1909 e.V.
zum 100-jährigen Jubiläum**

Manfred Hampe und Frank Obermeier
Rosdorf 2010

Vorbemerkungen

Verantwortlich für die Texte dieser Chronik sind Manfred Hampe und Frank Obermeier. Sie haben die Texte 2009 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des MTV Rosdorf von 1909 e.V. geschrieben bzw. zusammengestellt, wobei z.T. auf frühere Jubiläumsschriften und auf Texte verschiedener Autoren, insbesondere der Fachwarte und der Übungsleiter der Abteilungen, zurückgegriffen wurde. Ergänzungen und Kommentare letzterer sind berücksichtigt worden, ohne dass diese im Einzelnen namentlich genannt werden. Allgemeine Informationen zum Sport, zu einzelnen Sportarten und zu den Gemeinden Rosdorf und Zubří wurden Wikipedia, den Webseiten der Gemeinden und der Rosdorfer Chronik von Günther Meinhardt entnommen.

Eine ursprünglich für 2010 geplante Publikation der Chronik in Buchform ließ sich leider nicht realisieren. Um daher Vereinsmitgliedern und Interessierten dennoch die Geschichte des MTV Rosdorf zugänglich zu machen, wurde jetzt – wenn auch verspätet – der Weg einer privaten Veröffentlichung gewählt. Dabei wurden im Text spezifische Piktogramme für die verschiedenen Sportarten aus Gründen des Copyright durch ein MTV-Symbol ersetzt.

Rosdorf 2013

Inhalt

2009 – MTV Rosdorf von 1909	1
Vorstand	1
Ehrenvorsitzende, Ehrenmitglieder	1
Bildgalerie Vorsitzende	2
Turn- und Sportgeschichte	5
Rosdorf	8
Anfänge des Sports in Rosdorf	11
Historischer Überblick	12
Das Jubiläumsjahr 2009	35
Im MTV Rosdorf gab es einmal	41
Sportangebote des MTV im Laufe der 100 Jahre	46
Handball Herren und Jugend	47
Die ersten 60 Jahre	47
Die nächsten 31 Jahre	63
Handball Damen und Jugend	72
Jahresfahrten des MTV	79
Zubří	80
Damen-Gymnastik	88
Kinderturnen	92
Eltern-Kind	95
Mädchenturnen – Leistungsriege	98
Jazz-Dance	100
Nordic-Walking	103
Rückengymnastik	104
Senioren	105
50 Jahre Sport für Jedermann	106
Sportabzeichen	107
Schwimmen	109
Tanzen	112
Sportangebot für das Winterhalbjahr 1963	114
Sportangebote im Schatten des Handballs	115
Tischtennis	115
Tennis	119
Judo	121
Volleyball	123
Reiten	125
Sportgelände an der Bahn	126



Vorstand



Vorsitzender

Harald Lisson

Öffentlichkeitsarbeit

Carsten Koch

Finanzen und Recht

Dirk Wiedekamp

Jugendbetreuung

Anna-Katharina
Kornrumpf

Sportmanagement

Kristian Pätzold

Ehrenvorsitzende

1977 Hermann Klinker †

1999 Prof. Dr. Frank Obermeier

Ehrenmitglieder

1965 Heinrich Schmidt †

1971 Albert Haepe †, Wilhelm Luthin †

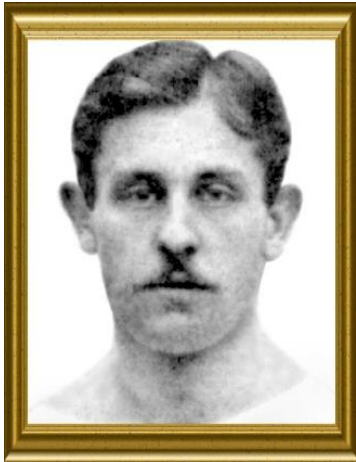
1981 Fritz Kreike †

1989 Alfred Pape, sen. †

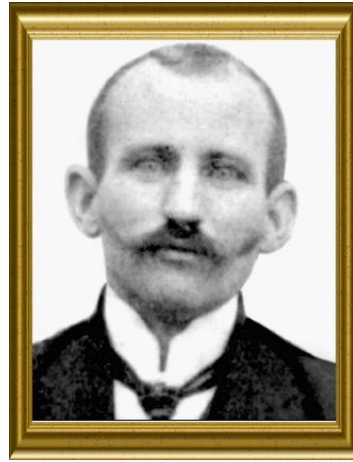
1999 Hannelore Wiedekamp, Manfred Hampe

2010 Ruth Schrader, Helmut Koch, Günter Seebode,
Werner Wiedekamp

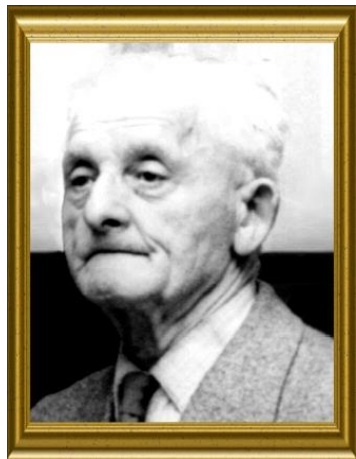
Bildgalerie Vorsitzende



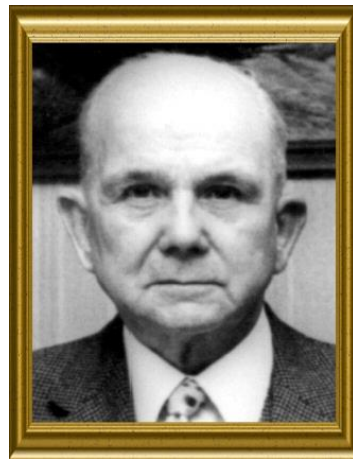
Hermann Warnecke 1909 - 1917



Wilhelm Heese 1917 - 1924



Fritz Schuchardt 1924 - 1926



Karl Buchmann 1926 - 1933

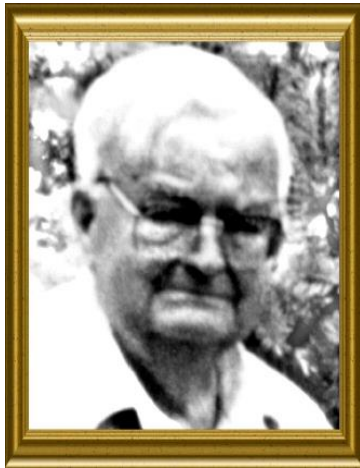


Hermann Klinker 1933 - 1936

**Vorsitzende
in der Ära
"VfL Rosdorf von 1909"**



Karl Caspari 1936 - 1937



Albert Mündemann 1937 - 1943



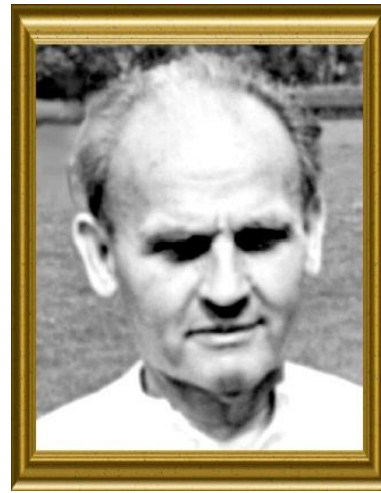
Heinrich Schmidt 1943 - 1946

**Nach dem 2. Weltkrieg erfolgt
unter der Einflussnahme
der Militärregierung die Wieder-
gründung des Sportvereins
unter dem Namen
"Sportclub Rosdorf 1909 e. V."**



Karl Lutze 1946-1958

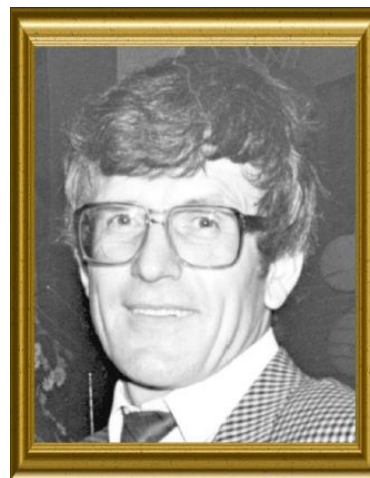
**Trennung der Vereine:
„MTV Rosdorf von 1909 e.V.“
wird wieder gegründet.**



Albert Apenberg 1958 - 1962

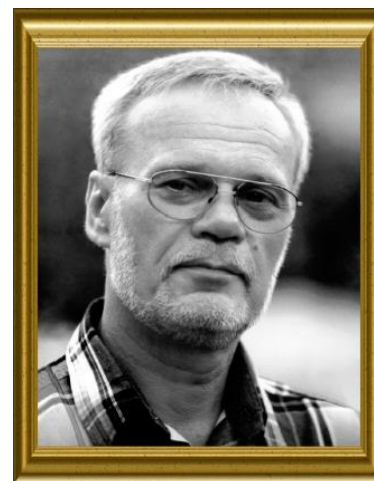


Hermann Klinker 1962 - 1977



Frank Obermeier 1977 - 1996

**Der MTV Rosdorf ist von 1996
bis 1998 ohne gewählten
Vorsitzenden.
Die Vereinsgeschäfte werden in
dieser Zeit durch den
2. Vorsitzenden Manfred Hampe
und die Geschäftsführerin
Hannelore Wiedekamp
wahrgenommen**



Harald Lisson 1998 -

Turn- und Sportgeschichte



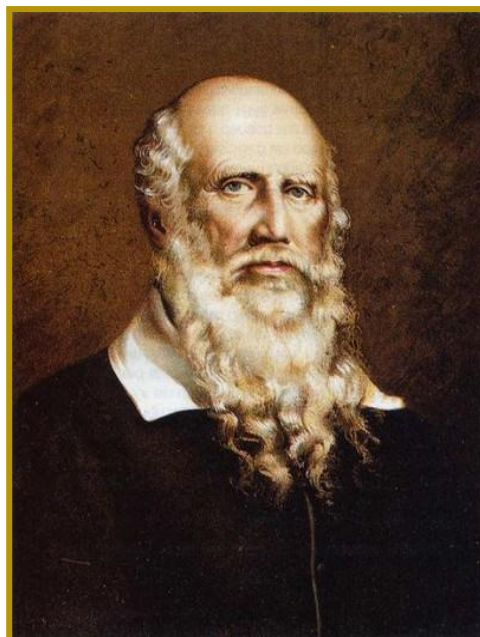
Zeugnisse von Leibesübungen sind in allen Kulturen erhalten und reichen bis 7000 v. Chr. zurück. Sportliche Wettkämpfe spielten im antiken Griechenland und Rom eine bedeutende Rolle, die Athleten genossen hohes Ansehen. Seit 776 v. Chr. fanden deshalb in Griechenland zu Ehren des Gottes Zeus in einem Zyklus von 4 Jahren Olympische Spiele statt. Sportarten waren unter anderem Laufen, Schwimmen und Fechten.

Bei den Kelten und Germanen stand sportliche Leistungsfähigkeit in enger Verbindung mit Wehrhaftigkeit und kriegerischen Fähigkeiten. Im Mittelalter gab es dann wettkampfmäßige Leibesübungen im Rahmen von Ritterspielen. Die Anfänge des Turnens reichen bis ungefähr 200 v. Chr. zurück. Zu den ältesten überlieferten Turnübungen aus dieser Zeit zählt der „Königssprung“ des Teutonenkönigs Teutobod über 6 nebeneinander stehende Ponys. Bereits 375 wird über den Gebrauch hölzerner Pferde für die Körperertüchtigung im römischen Heer berichtet. Das erste Turnfachbuch gab Tuccaro 1599 heraus.

Die Vorläufer des modernen Turnens entstanden in Deutschland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zu den ersten Turnpädagogen gehörten Johann Christoph Friedrich Guts Muths und Johann Friedrich Simon an der Basedow-schule in Dessau.

Als eigentlicher Begründer Friedrich Ludwig Jahn, heute bekannt als "Turnvater Jahn". legte er Turnübungen, Kleidung und Turnbestand die von ihm be- Turnkunst als ein Mittelbildung, und er ver-Napoleonischen Kriege Übungen im Dienst der Erweckung" gegen die Stern.

Sein übersteigertes Nationalpolitisch widersprüchliche Laufe seines Lebens dass die späteren un-tischen Systeme in dankengut in unter-bewerteten und für ihre Zwecke ausnutzten.



gründer des Turnens Im seinen Schriften Turnsprache, Turntrieb fest. Er ver-gründeter Deutsche zur Gemeinschafts-suchte in der Zeit der die Jugend für seine „nationalen Wieder-Franzosen zu begei-

tionalismus und sein ches Verhalten im bot Spielraum dafür, terschiedlichen poli-Deutschland sein Ge-schiedlicher Weise

Friedrich Ludwig Jahn rief 1811 in Berlin den ersten Turnverein ins Leben. Ein Markstein des Turnens war die damit verbundene Eröffnung des ersten deutschen Turnplatzes in der Berliner Hasenheide. Dort wurden von Jahn bereits bekannte Turngeräte aufgestellt und solche, die er weiterentwickelt oder selbst konzipiert hatte. Die von ihm ursprünglich entwickelten Geräte sind Reck, Barren und Pauschenpferd. Später kamen unter anderen Boden, Ringe, Pferdsprung, Stufenbarren und Schwebebalken dazu. Nebst den Übungen an den Geräten

wurden Klettern, Werfen, Heben, Ringen, Sprünge, Ziehen, Balancieren, Laufen und Turnspiele durchgeführt.

Als Turnerwahlspruch hat Jahn einen Studentenspruch übernommen, heute das Turnkreuz aus den vier „F“ für

*„Frisch ans Werk,
Fromm im Glauben an die Gemeinnützigkeit
und Wertbeständigkeit unserer Arbeit,
Fröhlich und fair mit- und untereinander,
Frei und offen in all unserem Handeln und allen Menschen gegenüber.“*

Die enge Verbindung der Turnbewegung mit dem frühen Burschenschaftswesen und die nationale, die Überwindung der deutschen Kleinstaaterei anstrebende ideologische Ausrichtung führten 1820–1842 zum Verbot des öffentlichen Turnwesens, der so genannten Turnsperrre. In dieser Zeit turnte man zwangsläufig in Hallen. So wurde die Entwicklung des Geräteturnens enorm gefördert. Nach Aufhebung des Verbots schnellte die Zahl der Turnvereinsgründungen in die Höhe. So wurde auch in Göttingen 1848 der erste Turnverein, die TG Göttingen von 1848, (heute ASC Göttingen von 1848) gegründet.

Im 18. und 19. Jahrhundert entwickelte sich in England parallel zur Turnbewegung in Deutschland eine bis dahin in Europa nicht gekannte Art der Leibesübungen, der Sport. Die sich dabei allmählich herauskristallisierenden Grundzüge haben ihre Wurzeln sowohl im Gedankengut der Aufklärung als auch in der aufkommenden industriellen Gesellschaftsordnung mit ihren Grundsätzen der Leistung, des Konkurrenzkampfes und der normierenden Regeln. Die sozialen Schranken der traditionellen Sportarten wurden nach dem Muster der Gesellschaftsordnung aufgegeben. Adel und Bürgertum bezeugten gegenseitiges Interesse an den ehemals jeweils nur ihnen vorbehaltenen Sportarten, wie Reiten, Jagen, Laufen, Boxen und Ringen. Man bezeichnet den Aufschwung des Sports bis Mitte 19. Jh. daher auch als "Versportlichung" oder "Versportung", welcher auch in Deutschland in den 80-ern und 90-ern den Durchbruch schaffte. Erstmals werden hierbei auch Frauen gleich von Anfang an miteinbezogen. Bei den Turnern geschieht dies erst deutlich später. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. entwickelte sich in Deutschland mit den großen Turnfesten auch das Geräteturnen zu einer Wettkampfsportart. Nach Aufhebung des Verbots fand noch 1841 in Frankfurt am Main das erste große Turnfest statt, 1868 wurde die deutsche Turnerschaft ins Leben gerufen.

Bei den I. Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 in Athen bestritten die Turner, neben leichtathletischen Disziplinen, Wettbewerbe an den Geräten Reck, Barren, Pauschenpferd, Sprungpferd und Ringe. Olympische Premiere der Turnerinnen war dann 1928, allerdings noch an Männerturngeräten. Weltmeisterschaften im Kunstturnen wurden erstmals 1903 abgehalten und fanden danach zunächst alle zwei Jahre statt, später alle vier Jahre, und seit 1979 werden sie wieder im Zweijahresrhythmus ausgetragen.

In Göttingen gab es schon im 19. Jahrhundert eine beachtliche Sportszene, begünstigt durch die Studenten. Auf dem Lande gab es Schützen-, Gesang- und Feuerwehrvereine. Die geringe Mobilität änderte sich mit dem Siegeszug des Fahrrades und deren großindustrielle Produktion – fast jeder konnte sich ein Fahrrad leisten. Um 1890 kam es dann auch in den Göttinger Vororten zu vermehrten Vereinsgründungen, z.B. 1895 in Weende, 1897 in Grone, 1899 in Geismar, aber auch 1889 in Waake, in vielen kleineren Orten aber erst nach der

Jahrhundertwende. Überwiegend wurde Turnen betrieben, es gab nur fünf Fußballvereine im Kreis, im Eichsfeld bildeten sich zahlreiche Radfahrvereine. In den Dörfern wurden die turnerischen Aktivitäten mit Argwohn betrachtet, diese neuen Vereine bedeuteten eine Konkurrenz und eine Unruhe zu den etablierten Vereinen wie Krieger- und Schützenvereine. Außerdem es gab eine politisch motivierte Konfrontation zwischen dem so genannten bürgerlichen Turnen und dem Arbeitersport.

Im 1. Weltkrieg kam der Übungsbetrieb im ländlichen Raum zum Erliegen, eine Reihe gerade erst gegründeter Vereine löste sich auf, die Männer waren zum großen Teil zum Kriegsdienst eingezogen. In den zwanziger Jahren kam es dann zum politischen Wandel durch Demokratie in der Weimarer Republik. Die Arbeiterschaft wollte an der Gestaltung der Gesellschaft teilhaben und es kam zu Konflikten zwischen der Deutschen Turnerschaft und der Arbeitersport-Bewegung, es kam zu Abgrenzungen im ländlichen Bereich, und es gab oft mehrere Vereine in einem Dorf – so auch in Rosdorf.

Die Spannungen unter den Vereinen führten aber auch zur Schaffung von Sportstätten, Vielfalt der Disziplinen, einen Breitensport bis hin zum Wettkampfbetrieb. Die Traditionsvereine mussten sich öffnen für moderne Disziplinen; für Frauen und Mädchen gab es jetzt Sportmöglichkeiten, in den Arbeitersportvereinen gab es von Anfang an Frauensport.

Nach 1933 hatten die Nationalsozialisten die aufstrebende Kraft und das Potenzial der Sportbewegung erkannt, der Sport wurde bald in das staatliche Zwangssystem integriert. Die Deutsche Turnerschaft versuchte sich den neuen Machthabern anzubiedern, in der Hoffnung, ihre Autonomie zu behalten. Doch die Nazis waren rigoros, die Dachorganisationen des Turnen und des Sports wurden als Fachverbände dem „Reichsbund für Leibesübungen“ untergeordnet. Auch in Rosdorf kam es daher zwangsläufig zur Vereinigung des Männerturnverein, des Sportclubs und des Schwimmvereins.

Freie Vereine waren unerwünscht, sie wurden behindert, verfolgt bzw. verboten, die Arbeitersportvereine waren davon besonders betroffen, dort erfolgten Verbote, Hausdurchsuchungen, Beschlagnahme des Vermögens usw. Die bürgerlichen Vereine wurden nach dem „Führerprinzip“ umgestaltet. Ab 1938 erlebten die Vereine eine Steigerung ihrer Mitgliedszahlen, weil die Frauen durch staatliche Propaganda zum Eintritt in die Vereine aufgefordert wurden. Jedoch schränkte der Krieg sehr bald die Vereinsarbeit wieder ein, der reine Spielbetrieb blieb dabei zunächst weitgehend unbehelligt.

Öffentliche Veranstaltungen – auch Sportveranstaltungen – endeten mit einem dreifachen „Sieg Heil“. Je länger der Krieg dauerte, je mehr kam der Sportbetrieb aber zum Erliegen, die Menschen hatten andere Sorgen, der Alltag musste bewältigt werden.

Nach dem 2. Weltkrieg kam der Sport dank der Eigeninitiative der Menschen wieder in Gang, in Niedersachsen unterstützt durch den Sportbeauftragten der britischen Militärverwaltung. Es sollte eine organisatorische Konzentration erreicht werden, keine Trennung mehr zwischen dem Turnen und der Spiel- und Sportbewegung. Ein Spielbetrieb war in dieser Zeit aber nur unter erschwerten Bedingungen möglich, für Auswärtsspiele wurde sich ein Fahrrad besorgt, oft erfolgte der Transport auch auf Treckern oder auf offenen LKW.

Rosdorf



Die 1973 im Rahmen der kommunalen Neuordnung Südniedersachsens gebildete Großgemeinde Rosdorf mit zirka 12.000 Einwohnern in den Ortschaften Atzenhausen, Dahlenrode (mit Gut Wetenborn), Dramfeld (mit Mariengarten), Klein Wiershausen, Lemshausen (mit Heißental, Vorwerk Oershausen und Gut Reibstein), Mengershausen (mit Tiefenbrunn), Obernjesa, Rosdorf, Settmarshausen (mit Olenhusen), Sieboldshausen und Volkerode erstreckt sich von der südlichen Stadtgrenze Göttingens bis an die niedersächsisch-hessische Landesgrenze. Ihre insgesamt elf Ortschaften mit zum Teil sehr verschiedener Geschichte und Sozialstruktur ziehen sich links der Leine von den Flussauen bis auf die Leinehöhen hinauf. Der Wartberg liegt südlich in Richtung Obernjesa und erreicht eine Höhe von 178,8 Meter über Normalnull. Er hat eine Länge von ungefähr 400 Metern und dient der Naherholung.

Dem Ortsteil Rosdorf steht seit 1973 ebenso wie den anderen Ortsteilen mit mehr als 400 Einwohnern die Wahl eines Ortsrates zu, an dessen Spitze der im Rat gewählte Ortsbürgermeister steht. In den kleineren Ortsteilen war jeweils ein Ortsvorsteher aktiv. Mit dem "Gesetz zur Reform des niedersächsischen Kommunalverfassungsrechtes vom 1. April 1996" ist die Bildung eines Ortsrates auch in Ortsteilen mit weniger als 400 Einwohnern möglich, so dass seitdem in sämtlichen Ortsteilen der Gemeinde Ortsräte bestehen, an deren Spitze Ortsbürgermeister stehen.

Der Ort Rosdorf zählt mit einer seit der Jungsteinzeit kontinuierlichen Besiedlung zu den ältesten Ansiedlungen im Landkreis Göttingen. Erkenntnisse zum Ackerbau und zur pflanzlichen Ernährung im südöstlichen Niedersachsen aus dieser Zeit konnten durch Ausgrabungen der linienbandkeramischen Siedlung von Rosdorf „Mühlengrund“ gewonnen werden. Die Ergebnisse der zwischen 1963 und 1970 ausgegrabenen Siedlung sind für die Erforschung der Bandkeramik von überregionaler Bedeutung, da sie die bisher größte archäologisch untersuchte Siedlung im nördlichen Randbereich des Verbreitungsgebietes der bandkeramischen Kulturen in Mitteleuropa ist. Sie umfasst 23.000 m² Fläche und schließt 64 Hausgrundrisse ein, die teilweise in zeitlicher Abfolge zueinander stehen.

Die erste schriftliche Erwähnung Rosdorfs als *Rasthorp* ist aus dem Jahr 1004 überliefert. Der vordere Vokal wechselt in den Erwähnungen zwischen -a- und -o-, wobei -o- seit dem 12. Jahrhundert überwiegt und auch im Flussnamen vorkommt. Der Flussname wechselt gegen Ende des 17. Jahrhunderts zu der heutigen Form *Rase*. Der Ortsname lässt sich auf eine Ursprungsform **Raus-thorp* zurückführen mit **Raus-* = „Schilf, Rohr“, ist also als „Schilfdorf“ zu interpretieren. Für den Gewässernamen *Rase* ist vom gleichen Stamm mit der Endung -aha auszugehen, woraus sich die Bedeutung „Schilfrohrbach, -wasser“ ergibt.

Fruchtbarer Boden sowie die Lage am Leinefluss und den wasserreichen Bächen *Rase* und *Beeke* begünstigten Rosdorfs Aufstieg. Schon seit dem späten Mittelalter sind hier mehrere Mühlen bezeugt. Im 18. Jahrhundert markieren Getreide-, Walke-, Öl- und Schleifmühlen den Beginn der industriellen Entwicklung.

Während des ganzen Mittelalters hatten neben Klöstern wie Hilwartshausen, Mariengarten und Walcken-Grundherren der Um-Besitz in Rosdorf, der für wohnern bewirtschaftet und 1400 wurde die baut. Sie gehörte nicht Stadt Göttingen an. Seit vermehrte vor allem die ihren Grundbesitz, wes-sog. Stadtdörfern ge-1970 verkaufte die Stadt Ort, den 1894 zum Rit-Stipendienhof.



ried verschiedene gebung ausgedehnten sie von den Dorfbe-wurde. Zwischen 1380 Rosdorfer Warte er-dem Landwehruzug der dem 15. Jahrhundert Stadt Göttingen hier halb Rosdorf zu den rechnet wurde. Erst ihren letzten Besitz im tertgut erhobenen

Vom Dreißigjährigen Krieg, vom Siebenjährigen Krieg sowie von den Napoleonischen Kriegen war der Ort mehrfach hart betroffen. 1667 vernichtete ein Großfeuer mehr als 26 Höfe, am 1. April 1800 wurde ein Teil des Ortskerns durch eine *Rase*-Überschwemmung weggespült. So ist es nicht verwunderlich, dass heute die Mehrzahl der Fachwerkhäuser aus dem 19. Jahrhundert stammt.

Um das Gründungsjahr des MTV Rosdorf von 1909 e. V. herum findet man in der „Chronik der Gemeinde Rosdorf“ folgende interessante Daten:

- Von 1875 bis 1919 war Wilhelm Klinker der Bauermeister (Bürgermeister) der Gemeinde Rosdorf, er war eine Autorität und erreichte beachtliche Verbesserungen.
- Ab 1904 kündigte der Gemeindediener seine Bekanntmachungen nicht mehr mit der Trommel an sondern mit einer Klingel.
- 1909/1910 hatte Rosdorf einen Etat aus Einnahmen und Ausgaben von 27.300 Mark.
- 1912 gab es einen neuen Posten im Gemeindeetat „Jugendpflege 140 Mark“.
- 1913 hatte die Ortskrankenkasse Rosdorf 794 männliche und 259 weibliche Mitglieder.
- Ab 1895 gab es eine Eisenbahnhaltestelle Rosdorf, 1910 wurden 43.173 Personen befördert.
- Seit 1887 gab es eine Poststelle für Rosdorf, 1913 sind 110.131 Briefe eingegangen und 67.483 Briefe versandt, 99 Telegramme wurden aufgegeben.

- Um 1900 hatte Rosdorf eine Straßenbeleuchtung, ab 1909 wurde der Strom vom Göttinger Elektrizitätswerk bezogen.
- Ab 1906 wurde eine Wasserleitung von der Rasemühle nach Rosdorf verlegt, nach dem man eine Verseuchung des Rasewassers mit Typhus-Bazillus feststellte.
- 1908 fand man in Rosdorf Kartoffelkraut mit einer Länge von 2,30 Meter, der Grund blieb unerkannt.
- Rosdorf gehörte zu den Gemeinden, die als erste Bürgersteige an dörflichen Straßen baute.
- 1908 gab es lt. Ortskrankenkasse folgende Jahreseinkommen Rosdorfer Arbeitnehmer:

Landwirtschaft	Tuchfabrik
Arbeiter	
690 Mark	900 Mark
Arbeiterin	
420 Mark	675 Mark
- 1919 hatte Rosdorf 1.694 Einwohner



In den letzten Jahrzehnten lassen die gute Infrastruktur und die unmittelbare Nähe zur Universitätsstadt Göttingen den Ort Rosdorf nicht nur als Wohnsitz sondern auch für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben attraktiv werden. So ist nördlich des Ortskerns ein umfangreiches Neubaugebiet entstanden, weitere Ansiedlungen sind am Südrand entstanden. An die Wohngebiete schließt sich ein Gürtel von kleineren Unternehmen und Betrieben. Der ehemals von der Landwirtschaft geprägte Ort steht im Begriff, sich zu einer von Handel und Gewerbe bestimmten quasistädtischen Kommune zu wandeln.

Gemeindegebiet Rosdorf

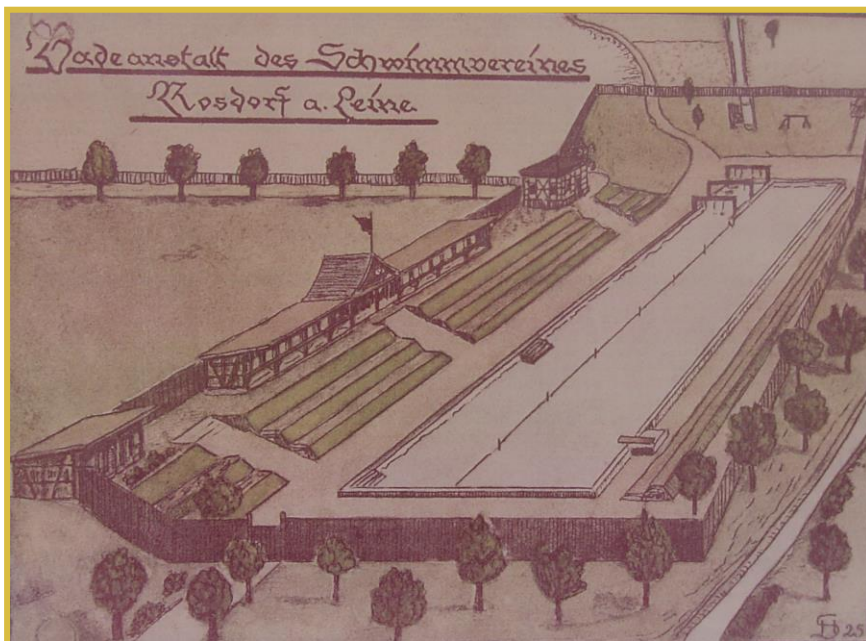
Die Anfänge des Sports in Rosdorf

Erst Anfang des zwanzigsten Jahrhundert begann man in Rosdorf organisierten Sport zu betreiben. So wurde 1906 der Radfahrverein „Adler“ in Rosdorf **gegründet, der schon 1910 Radrennen in der Gemarkung um Rosdorf veranstaltete**. Adler-Mitglieder nahmen an zahlreichen Wettkämpfen teil, im Mannschafts-Kunstoffahren qualifizierten sich Albert Mühlhausen und Heinrich Schramme für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. 1927 bildete sich eine Damenmannschaft. Ab 1933 versuchten die Nazis, die Radfahrvereine zu vereinnahmen, es kam zu einem starken Rückgang der Vereinstätigkeit in Rosdorf, der Krieg brachte dann das Ende der sportlichen Betätigung.

Am 19. Juli 1908 gründete sich eine Turn- und Wandergruppe des Arbeiter-Bildungsvereins, die sich „Frisch Auf“ nannte. Im Juli 1909 veranstaltete sie ein Schauturnen in Rosdorf, später stand das gemeinsame Wandern im Vordergrund.

Obwohl das Fußballspiel als „gefährlich“ angesehen wurde, gab es bereits 1908 das erste Fußballspiel in Rosdorf. Der Fußballverein Rosdorf spielte gegen „Göttingia“; 1909 gewannen die Rosdorfer gegen Geismar, es wurde auf einer Wiese nahe dem Gelände „Reitemeier“ gespielt. Der Verein löste sich aber wegen eines fehlenden Sportplatzes auf bzw. ging in dem 1913 gegründeten Rasensportverein Rosdorf, dem heutigen SC Rosdorf auf. Fußballspiele wurden bis 1925 auf einer Wiese hinter der Tuchfabrik, heute das Gebiet „Hinter den Höfen“, ausgetragen.

Am 24. August 1909 gründeten vierzehn junge Männer in Rosdorf den Männer-Turnverein. 1925 wies die Gemeinde Rosdorf den Sportvereinen einen von der Kirche gepachteten Sportplatz an der Bahn zu, der von den Fußballern und den Turnern in Eigenleistung hergerichtet wurde. Hier fand 1928 auch das erste Handballspiel in Rosdorf statt.



Ebenfalls 1925 wurde der Rosdorfer Schwimmverein gegründet, 1926 die Badeanstalt eröffnet und mit viel Eigenleistung zu einem beliebten Treffpunkt gestaltet.

1925 –
Schwimmbad

Historischer Überblick



1909 Am 24. August 1909 gründeten vierzehn junge Männer den Männer-Turnverein von 1909. Die Gründer waren: Ludwig Pieper, Rudolf Albrecht, Karl Messerschmidt, Albert Brüggemann, August Marienhagen, Fritz Schuchardt, Wilhelm Feussel, Georg Bockemühl, Robert Grube, Friedrich Luthin, August Knüttel, Friedrich Bollensen, Gustav Hennecke.

Der Vorstand setzte sich zusammen aus: 1. Vorsitzender Hermann Warnecke, 2. Vorsitzender Albert Brüggemann, Turnwart Ludwig Pieper, Gerätewart Wilhelm Feussel.

Die Göttinger Zeitung schrieb am 21.9.: *„Hier ist nunmehr neben der Deutschen Turnriege Frisch Auf des Arbeitersportvereins noch ein Männer-Turnverein gegründet worden, und es sind diesem Verein bereits 20 Mitglieder beigetreten. Der Verein wird jeden Dienstag und Sonnabend seine Turnabende im Vollmerschen Saale veranstalten“.*

Die Anschaffung von Turngeräten war ein großes Problem für die jungen Sportler. Der Vorstand musste für die Kosten bürgen, die Schulden wurden in den folgenden Jahren abgetragen.

Am 2. Dezember wurde das erste Stiftungsfest gefeiert. Dazu stand in der Göttinger Zeitung: *„... der MTV hielt im schön dekorierten Saale des Gastwirts Vollmer sein erstes Stiftungskränzchen ab. ... im Laufe des Abends wurden einige Pyramiden gestellt, welche großen Beifall fanden“.*

1912 Die Göttinger Zeitung berichtete am 6. 7.: *„Jugendpflege auf dem Lande. Mitglieder des Männer-Turnvereins führten das Schauspiel „Colberg“ von Paul Heyse auf. Die Rollen waren richtig aufgefasst, Kulissen von einem Vereinsmitglied erstellt und eine Wiederholung vorgesehen, damit die Göttinger Gelegenheit haben, zu sehen, dass die Jugend auf dem Lande nicht nur Leibessport, sondern auch die Kunst zu pflegen versteht!“*

1913 Die Mitgliederzahl wuchs, die Anschaffung einer Vereinsfahne gelang 1913, zusammen mit der Fahnenweihe konnte ein Turnfest ausgerichtet werden. In der Göttinger Zeitung vom 12.6. war zu lesen: *„ ... bei herrlichstem Wetter feierten 25 Vereine in Rosdorf ihr Bezirksturnfest – verbunden mit der Fahnenweihe des MTV Rosdorf. Auf dem Festplatz bei Gastwirt Wilkening traten 120 Turner und Zöglinge an, ... die jungen Damen des Ortes überreichten dem Verein eine Fahنشleife, ... es folgte ein Festumzug durch das Dorf, ... es folgten Riegenturnen, Freiübungen und Spiele, ... abends war Tanz, ... am Montag fanden sich die hiesigen Vereine zu einem gemeinsamen Frühstück ein.“*

Der MTV Rosdorf nahm an den „Eilbotenläufen bei der Weihe des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig“ teil, auf der Reinhäuser Chaussee von km-Stein zwei bis fünf.

Dann stoppte der 1. Weltkrieg auch die turnerischen Aktivitäten, neben dem 1. Vorsitzenden Hermann Warnecke kehrten sieben Vereinsmitglieder nicht in die Heimat zurück. Soziale und wirtschaftliche Schwierigkeiten belasteten zusätzlich das Vereinsleben.

Auszüge aus der Satzung von 1909 bzw. 1914

Satzungen

des
Männerturnverein Rosdorf
zu
Rosdorf

Gründung des Vereins am 24. August 1909

§1.

Zweck, Name und Sitz des Vereins.

Der Zweck des unter dem Namen „Männerturnverein Rosdorf“ zu Rosdorf bestehenden Turnvereins ist, Gelegenheit und Anregung zu geregelten Turnübungen zu geben, als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie die Pflege deutschen Volksebewußtseins und vaterländischer Gesinnung.

Alle politischen und Parteibestrebungen sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Der Verein ist Mitglied der „Deutschen Turnerschaft“.

§3.

Aufnahmen.

Aufnahmefähig ist jede unbescholtene männliche Person und zwar

1. als Turnschüler, wer das 14. Lebensjahr,
2. als aktiver Turner, wer das 17. Lebensjahr,
3. als passives Mitglied, wer das 24. Lebensjahr erreicht hat und
4. als Ehrenmitglied, wer sich um den Verein besondere Verdienste erworben hat.

§6.

Pflichten der Mitglieder.

Der monatlich zu entrichtende Vereinsbeitrag beträgt für aktive und passive Mitglieder 40 Pfg., für Turnschüler 20 Pfg. Ehrenmitglieder sind beitragsfrei. Von neu eintretenden aktiven und passiven Mitgliedern wird ein Eintrittsgeld von 2 Mark erhoben, von Turnschülern, sofern sie vor ihrem 16. Lebensjahr dem Verein beitreten, 75 Pfg., erfolgt der Eintritt nach dem 16. Lebensjahr, 1 Mark. Die gleichen Beiträge sind von den Turnschülern beim Uebertritt als Turner nochmals zu zahlen.

Neu eintretende Mitglieder, die bereits einem anderen Verein der Deutschen Turnerschaft angehört haben und einen diesbezüglichen Nachweis erbringen können, sind vom Eintrittsgeld befreit.

.....

Aktive Turner und Turnschüler sind verpflichtet, an den regelmäßig stattfindenden Turnübungen teilzunehmen, während es Ehrenpflicht der passiven Mitglieder ist, ebenfalls soviel wie möglich die Turnstunden zu besuchen.

§14.

Besondere Bestimmungen.

1. Fehlen eines Mitgliedes in den Haupt- und Monatsversammlungen ohne Entschuldigung wird mit einer Strafe von 25 Pfg. belegt, welche der Vereinskasse zufließt.

2. Anträge zu den Versammlungen sind spätestens vor Beginn derselben schriftlich oder mündlich beim Turnrat einzureichen.

3. Ueber die Versammlungen und gefassten Beschlüsse muß eine Verhandlungsschrift (Protokoll) aufgenommen werden. Die Verhandlungsschrift ist in das Protokollbuch einzutragen und nach Kundgebung an die Mitglieder von dem Versammlungsleiter und dem Schriftführer zu unterschreiben.

§15.

Auflösung des Vereins.

Bei der nach §8 Abs. c etwa erfolgten Auflösung des Vereins soll das vorhandene Vereinsvermögen wie folgt verwendet werden:

Das Inventar des Vereins, wie Turngeräte etc., soll zu anderweitigen turnerischen Zwecken durch Vermittlung der Deutschen Turnerschaft verwandt werden;

das vorhandene bare Vermögen dagegen wird zu gleichen Teilen an die noch vorhandenen Mitglieder verteilt.

Diese Verwendung wird durch den bisherigen Turnrat ausgeführt.

§16.

Schlußsatz.

Diese Satzungen sind in den Hauptversammlungen vom 24. August 1909 und 28. Februar 1914 beraten resp. in einigen Punkten abgeändert und auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Februar 1914 nimmt der Männerturnverein Rosdorf vorstehende Satzungen als sein Grundgesetz an.

Der Turnrat

Turnordnung

§1

Das Betragen der Turner sei in jeder Beziehung ein anständiges.

§2

Beim Turnen hat jeder den Anordnungen des Turnwarts und der von ihm ernannten Vorturner Folge zu leisten.

§3

Die bei den jedesmaligen Uebungen anwesenden Turner werden vom Turnwart in Riegen eingestellt.

§4

Die Leitung der Riegen liegt den Vorturnern ob.

§5

Das Riegenturnen geschieht in bestimmter Reihenfolge nach Anordnung des Turnwarts. Vor Beginn und nach Beendigung desselben ist Kürturnen gestattet. Dieses darf aber nur unter Aufsicht des Turnwarts oder der Vorturner stattfinden.

§6

Jeder Turner hat die vorgemachte Uebung nachzumachen, wenigstens es zu versuchen.

§7

Die bei dem Turnen hinderlichen Kleider sind abzulegen. Zur Vermeidung von Unfällen wird den Vorturnern die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt bei den Uebungen zur Pflicht gemacht.

§8

Die Vorturner haben sich regelmäßig zu ihrer weiteren Ausbildung zu üben.

§9

Die Turner dürfen während des Turnens nicht rauchen und durchaus keine geistigen Getränke zu sich nehmen.

§10

Jeder Turner hat an den bestimmten Uebungsstunden teilzunehmen.

§11

Turner, welche ohne genügende Entschuldigung eine Uebungsstunde versäumen, haben 10 Pfg., Turnschüler 5 Pfg. Strafe zu zahlen. — Als genügende Entschuldigung wird angesehen: Krankheit, unabwendbare Arbeit, Abwesenheit vom Ort usw.

§12

Wer den Turnplatz vor beendeten Turnen ohne Erlaubnis des Turnwarts oder dessen Stellvertreters verläßt, hat ebenfalls 10 Pfg. resp. 5 Pfg. Strafe zu zahlen.

§13

Wer dem Befehl des Turnwarts oder der Vorturner während der Turnstunden nicht Folge leistet, hat die gleichen Strafen zu zahlen, kann aber auch bei öfteren Wiederholungen aus dem Verein ausgeschlossen werden.

§15

Wer Verhältnisse halber für eine bestimmte Zeit oder für immer vom Turnen befreit sein will, hat ein diesbezügliches Gesuch mit genauer Darlegung der Gründe beim Turnrat einzureichen. Letzterer ist verpflichtet, die Gründe zu prüfen und nach bestem Wissen über das Gesuch zu entscheiden.

§16

Jede Riege hat die von ihr benutzten Geräte nach Schluß der Turnübungen wieder an ihre Aufbewahrungsstellen zu schaffen.

§17

Jeder von einem Turner mutwillig verursachte Schaden an den Geräten usw. ist von denselben zu ersetzen.

Gegeben und anerkannt in den Hauptversammlungen vom 24.8.1909 und 28.2.1914.

Der Turnrat.



1911 – Mitglieder des Männer-Turn-Vereins

1922 Doch der Turnbetrieb erholte sich trotz Inflation langsam, so veranstaltete der MTV am 20. August ein Kreisturnfest mit 350 Teilnehmern aus 25 Vereinen. Der Vorsitzende Wilhelm Heese betonte in seiner Rede, dass neben dem Turnen die „Pflege vaterländischer Gesinnung“ die Hauptaufgabe sei.

1923 Im Preußischen Adressbuch ist vermerkt: „MTV Rosdorf, 65 Mitglieder, davon 7 weibl., Wilhelm Heese 1. Vorsitzender, Übungsstätte Gastwirtschaft Wilkening im Übungsaal“.

Wilhelm Heese führte den Verein als 1. Vorsitzender bis 1924, 2. Vorsitzender wurde Fritz Oppermann, Kassierer war Hermann Klinker sen., Turnwart Willi Jühne und Schriftführer Karl Kaspari.

1924 Das 15-jährige Stiftungsfest konnte 1924 wegen Geldmangels nur in kleinem Rahmen in der Gastwirtschaft Wilkening gefeiert werden.

In der Göttinger Zeitung vom 13.8. ist daher zu lesen: „15 Jahre Männerturnverein. Am 23. August kann unser Männerturnverein auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken, so wurde in der letzten Monatsversammlung beschlossen, im Kreise der Vereinsmitglieder mit Angehörigen ein gemütliches Beisammensein zu feiern“.

Ab 1924 führte Fritz Schuchardt den MTV, 1. Turnwart war Heinrich Rüffer und 2. Turnwart Heinrich Schmidt.

1925 Der MTVer Rudolf Schrader nahm am „Hermannslauf“ teil, lt. Bescheinigung von Obernjesa nach Rosdorf auf einer Strecke von 150 Metern. Der Staffellauf wurde von der Gastwirtschaft Fiege bis zum Posthof Göttingen vom MTV Grone übernommen. Der Hermannslauf war eine machtvolle Demonstration des Deutschen Turnerbundes in Form eines Staffelf-Sternlaufes über 18.000 Kilometer, an dem 122 360 Aktive teilnahmen. Im Staffelstab befand sich eine Urkunde mit der Unterschrift von Hindenburg zu Ehren des 50. Jahrestages der Erbauung des Hermann-Denkmal im



Teutoburger Wald (Quelle 100 Jahre MTV Grone).

1926 Ab 1926 bestand der Vorstand aus: 1. Vorsitzender Karl Buchmann, 2. Vorsitzender Fritz Oppermann, Kassierer Hermann Klinker sen., 1. Turnwart Heinrich Schmidt, 2. Turnwart Adolf Jühne.



Bei den leichtathletischen Gaumeisterschaften in Göttingen siegte der MTVer Wettig mit 2,85 Meter im Stabhochsprung.

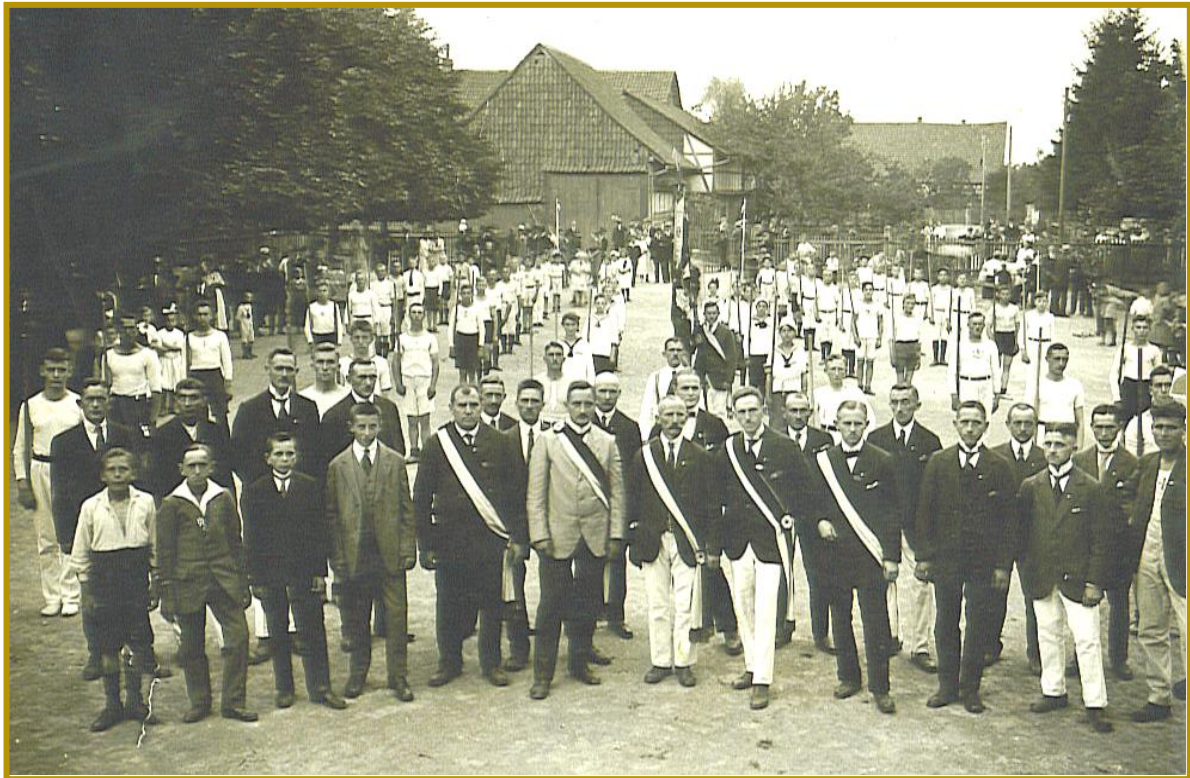
Die „Turnerei“ nahm einen gewaltigen Aufschwung, es wurden viele Turnfeste in der Umgebung besucht, man kam mit vielen Erfolgen heim nach Rosdorf.

1926 Schauturnen

An den Stiftungstagen (24. August) fand stets ein Schauturnen auf dem kirchlichen Gemeindeplatz statt, des Weiteren gab es eine Weihnachtsveranstaltung auf dem Wilkeningschen Saal, die Vergnügen und die Bälle der Turner waren in Rosdorf immer ein Ereignis.

Die folgenden Jahre führten zu einem sportlichen Aufschwung des MTV bis in die dreißiger Jahre.

1927 Heinrich Schmidt rief eine Frauenabteilung ins Leben, einige Frauen beteiligten sich schon ein Jahr später am Gauturnfest. Heinrich Schmidt kümmerte sich unermüdlich um Training und Besuch von Wettkämpfen. Neben der Turnerei gab es auch Interessenten für die Leichtathletik.



1927 - Stiftungsfest

1928 Der Handballsport im Männerturnverein wurde von Heinrich Schmidt initiiert, Karl Luce fungierte als Spielwart. Schon im Mai wurde in der Zeitung angekündigt: „Am Sonntag wird allen Interessenten des Handballsports etwas besonderes geboten. Unsere 1. Mannschaft hat die 1. Elf des TV Einbeck zu einem „Gesellschaftsspiel“ verpflichtet“.

1929 In Rosdorf wurden *Diplom-Handballspiele* durchgeführt. Lt. Göttinger Zeitung vom 14.5. gewann der MTV mit 1:0 gegen Tuspo Göttingen, verlor aber gegen Tuspo Weende mit 1:2 Toren. Schnell spielte sich der MTV in der Bezirks-Meisterklasse empor, dazu verhalfen die guten Ergebnisse gegen die Göttinger Mannschaften, wie im Sonderbericht der Handballabteilung ausgeführt wird.

Das 26. Gauturnfest des Oberleine-Gaues in Rosdorf

wurde vom 23. bis 25. Juni 1928 für den Männer-Turnverein Rosdorf zu einem großen Ereignis.

Die Göttinger Zeitung vom 25. Juni schreibt: *„Turner auf zum Streite! Wenn die Wettkämpfe beginnen, dann sieht der Turnplatz die jugendfrischen Körper tummeln ... Wer wird Sieger im Zwölfkampf, im Zehnkampf, im Fechten und im Schwimmen? Der Festzug wird ein großes Gepränge und eine machtvolle Kundgebung für die deutsche Turnersache. Eine sinnige Heldenehrung ist für die Gefallenen gedacht, dann geht's zum Festplatz, wo Massenvorfürhungen steigen. Diesen schließt sich die Siegereverkündigung an. Dann kommt der fidele Teil!“*

Im Festbuch erfolgt eine Begrüßung der Teilnehmer mit einem „Gut Heil“, es folgt ein kurzer Abriss der Geschichte Rosdorfs und der Entwicklung des Sports in Rosdorf. Für den MTV wird der Wunsch nach einer Turnhalle und nach einem Sportplatz geäußert, dann wird der Rosdorfer Turnverein als kräftig grünendes Reis am Eichbaum der Deutschen Turnerschaft weiter blühen, wachsen und gedeihen.

Im Festgesang an die Deutsche Turnerschaft heißt es zum Schluss:

*„Deutsche Art und deutsche Sitte,
Deutsche Ehr und deutsche Kraft
Wollen wir in Eintracht pflegen
In der deutschen Turnerschaft.“*

Dem umfangreichen Programm ist zu entnehmen, dass in den verschiedenen Ausschüssen zahlreiche Rosdorfer tätig waren, z.B. im Ehrenausschuss Baron Karl Götz von Olenhusen, Ökonomierat Cassel, Pastor Jarck, Gemeindevorsteher Fiege, Dr. Fischbach, Fabrikant Müller. Im Wohnungsausschuss waren Rudolf Albrecht, Walter Mündemann, Adolf Jühne, und Otto Schrader für die Unterbringung der Teilnehmer verantwortlich.

Im Festverlauf beginnt der Samstag um 12:00 Uhr mit dem Empfang der Gäste, ab 15:00 Uhr beginnen der Zehn- und der Zwölfkampf, der Fünfkampf mit volkstümlichen Übungen und das Fechten.

Sonntagfrüh um 5:30 Uhr erfolgt ein Weckruf, um 7:00 Uhr starten die Einzelkämpfe, der Neunkampf der Älteren, der 4-, 5- und 7-Kampf für Frauen, das Schwimmen, der Festumzug, Massenfrieübungen für Turner und für Turnerinnen, Volkstänze, Spiele, Stafettenläufe, um 19:00 Uhr erfolgt die Siegerehrung.

Der Montag beginnt mit dem Wecken um 6:30 Uhr, ab 8:15 Uhr gibt es einen gemeinsamen Spaziergang zum Sanatorium Rasemühle und zum Wartberg.

Ab 11:30 Uhr trifft man sich beim gemeinsamen Frühstück im Festsaal, nachmittags gibt es einen Ball und Kinderbelustigungen.

In der umfangreichen Riegenbesetzung sind 296 Wettkämpfer aufgeführt, davon über einhundert Frauen! Im 5-Kampf der Männer müssen absolviert werden: Weithochsprung, Stabweitsprung, Kugelstoßen, Kugelschocken (?), Freiübung. Im 7-Kampf der Frauen sind Reck, Barren, Pferd, Weitsprung, Kugelstoßen und Freiübung aufgeführt.

Für den MTV Rosdorf starten im Zwölfkampf August Wagener und Albert Klinge, im Fünfkampf der Männer sind Karl Luce, Arnhold Hente, Karl Wiesenmüller, Adolf Jühne am Start, im Siebenkampf der Frauen vertreten Lydia Gennerich, Marie Gerke, Elfriede Bode, Edith Dempewolf, Frieda Schmidt, Else Schelper und Hilda Neise die Rosdorfer Farben. Im Schwimmen ist Willi Winter für den MTV bei 100 m Brust aufgeführt. Streckentauchen, Wasserball und Florettfechten finden ohne MTV-Starter statt.

Heinrich Schmidt schreibt über das Gauturnfest 1928 in seinen Aufzeichnungen: *„Größeres ist bisher noch nicht wieder vom Verein geleistet worden, es war eine vorbildlich durchgeführte und aufgezugene Veranstaltung!“*

Festbuch 26. Gauturnfest in Rosdorf

Gut Heil!

Seid herzlich willkommen, Ihr Turner all, am Strande der Rase!
Nehmt einen Trunk von dem Wasser aus vollem Glase;
der erquickt nach dem Marsch Euch Herzen und Nieren,
daß Ihr's beim Turnen noch werdet spüren.
Und habt Ihr beim Wettkampf dann gestählt die Glieder,
so laßt Euch gemütlich bei den Quartierleuten nieder;
die werden Euch freundlichst mit allem versorgen,
was Ihr bedürftet bis zu dem kommenden Morgen.
Fehlen uns dann zum Spaziergang auch Berge und Wälder,
so haben wir doch grünende Wiesen und Felder,
die könnt Ihr am besten übersehn,
wenn wir mit Euch nach dem Wartberge gehn.
Da haben wir einen Rundblick nach allen Seiten,
da überschau'n wir die Nähe und auch die Weiten.
In der Ferne liegen der Hanstein, die Gleichen, der Hainberg,
der Hoehagen mit dem Gaußturm und der Offenberg.
Und würdet Ihr oben auf dem Gaußturm steh'n,
so könntet Ihr noch weiter, bis nach Kassel, hinseh'n.

Sind dann vorüber die Tage der Feste,
so halten wir es mit Euch wohl für das Beste,
daß Ihr dann wieder nach Muttern geht.
Doch zum Abschied noch einen Schluck aus der Rase;
dann ade, Turner! Grüßt Vetter und Base vom Strande der Rase!

1932 Auf Anregung des Tuspo Weende fand ein erster turnerischer Wettkampf zwischen den Vorortvereinen Weende, Bovenden, Grone und Rosdorf statt. Dazu stellte die „Deutsche Turnerschaft“ Werbeplakate für die Jugend zur Verfügung.

Bei den Bezirksmeisterschaften im Faustball gewann der MTV mit 47:46 gegen MTV Grone, mit 39:32 gegen SVG Göttingen, mit 36:33 gegen Tuspo Göttingen. In der Jugendklasse gab es zwei Siege mit 71:40 gegen Tuspo Göttingen und mit 51:44 gegen den MTV Grone, aber auch zwei Niederlagen mit 51:58 gegen Mengershausen(!) und 34:57 gegen TG 46 Göttingen.

1935 Beim Unterkreisturnfest in Holtensen erkämpfte Heinrich Schmidt den 1. Platz im Zwölfkampf, im Zehnkampf und im Fünfkampf gab es für den MTV zwölf weitere Platzierte.

1936 Über die guten Platzierungen der MTV-Turner beim Kreisturnfest in Uslar steht im Göttinger Tageblatt vom 8.7. zu lesen: „Unsere Turner haben sich gut geschlagen und wir freuen uns über ihre Siege, die den Beweis erbrachten, dass in Rosdorf die Pflege der Leibesübungen gut ist.“

„Die große Arbeitslosigkeit lähmte die sportlichen Betätigungen, die NSDAP kam und mit ihr sank das Vereinsleben zusammen“ findet sich in Heinrich Schmidts privaten Aufzeichnungen.

Es blieben den Vereinen nur noch die unter zehn und über fünfundvierzig Jahre alten männlichen und weiblichen Sporttreibenden erhalten, die anderen wurden von den politischen Organisationen übernommen und „betreut“.

Um den Sport in Rosdorf nicht begraben zu müssen, schlossen sich die drei Sport treibenden Vereine im Dezember zum Verein für Leibesübungen e. V. 1909 zusammen.

Der Vorstand setzte sich zusammen: 1. Vors. Karl Caspari, Hauptsportwart Heinrich Schmidt, stellv. Vors. Albert Mündemann, Turnen Herbert Dietrich, Schriftführer Walter Freiboth, Handball Alfred Pape, Jugendwart Franz Disep, Fußball Kam. Eichmann, Kassenwart Hermann Klinker sen., Schwimmen Karl Lutze.

Der stellv. Vors. und Werbewart Albert Mündemann führte u. a. aus: „...durch eine vorbildliche sportliche und erzieherische Arbeit des Vereins werden auch die früheren Mitglieder sicherlich gern den Weg zum Verein wieder zurückfinden!“

Die Sportler fanden sich zu einer neuen Gemeinschaft, die sich um den Erhalt der Sportstätten kümmerte.



1934 - Kreisturnfest

1937 Am 1. Juli wurden beim Kreisschwimmfest in Rosdorf auch Kunstsprünge und Wasserball geboten. Mit der Einrichtung einer Frauen-Turnriege hatte der VfL einen guten Griff getan. Dienstags turnten 24 Mädels recht fleißig.

Der Rosdorfer Verein für Leibesübungen e. V. 1909 gegründet

Eine vorbildliche Tat von drei Vereinsleitern

Als vor wenigen Monaten vom Vereinsleiter des Rasensportvereins der Zusammenschluß der drei sporttreibenden Vereine angeregt wurde, da hatte wohl niemand damit gerechnet, daß sich schon wenige Monate später der Zusammenschluß tatsächlich vollzog. Nachdem sich die Vereinsleiter in wiederholten Sitzungen zusammenfanden, wurden erstens nicht nur Mittel und Wege gesucht, die noch vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden, um so eine sportliche Gemeinschaft zu gründen, sondern man war sich von vornherein in dem Gedanken einig, daß etwas geschehen mußte, um dem Rosdorfer Sport wieder Ehre und Achtung zu verschaffen. So daß er überall bestehen kann. Nun sind in der Hauptversammlung am letzten Sonntag im Bollmerschen Saale die drei Vereinsnamen abgelegt und in dem Verein für Leibesübungen sind nun Fußballer, Turner, Schwimmer, Handballer und Leichtathleten vereint.

Zum Vereinsleiter des Vereins wurde der frühere Vorsitzende des Schwimmvereins, Kam. Karl Caspari, gewählt. Zu seinen engeren Mitarbeitern berief er: Stellvertreter und geschäftsführender Vereinsleiter Kam. Albert Mündemann; zum Schriftwart Kam. Walter Freiboth; zum Hauptkassentwart Kam. Herm. Klinker; zum Jugendwart Kam. Fr. Disep; zum Hauptsportwart Kam. Heinrich Schmidt; für die Badeanstalt Kam. Wienecke; zum Werbewart Kam. Alb. Mündemann.

Die Fachämter wurden besetzt: Turnen: Kam. Dieblich; Fußball: Kam. Eichmann; Schwimmen: Kam. Luze; Leichtathletik: Kam. Herm. Bape; Handball: Kam. Alfred Bape. Außerdem wurden Unterkasserer, Revisoren und der Ältestenrat bestimmt.

Nachdem die bisherigen drei Vereine ihre außerordentliche Hauptversammlung erledigt

hatten und damit den Zusammenschluß vollzogen, wurde die 1. Hauptversammlung des Vereins für Leibesübungen eröffnet. Nachdem die Satzungen verlesen und gebilligt wurden und im Anschluß daran der Vereinsleiter gewählt wurde; der dann seine Mitarbeiter (wie oben angegeben) berief, gab der Vereinsführer den Vorschlag des Haushaltsplanes für 1937 bekannt.

Nachdem dann noch einige Fragen gestellt und beantwortet wurden, sprach der Werbewart des Vereins, Kam. Alb. Mündemann, über all die vielen und gewaltigen Aufgaben, die der neue Verein zu lösen habe. Er zeichnete in klaren Zügen das wechselvolle Bild der Rosdorfer Sportgeschichte, das bald diesen bald jenen Verein von Ruhen war und bezeichnete es als eine schöne Tat, daß nun ein geschlossener sportlicher Wille, eine echte sportliche Auffassung in einem geeinten Verein Platz ergreifen müßten. Durch eine vorbildliche sportliche und erzieherische Arbeit des Vereins werden auch die früheren Mitglieder sicherlich gern den Weg wieder zurückfinden. Er appellierte ferner an die Rosdorfer Sportbrüder, die auswärtigen Vereinen angehören; daß sie nun zurückkehren und an der sportlichen Aufbauarbeit der Heimat helfen. Als eine weitere gute Werbung bezeichnete Kam. Mündemann ein echtes kameradschaftliches Zusammenhalten in guten und bösen Tagen. Kurzum: Es soll und darf nur etwas geschehen, was lediglich der Gemeinschaft dient. In diesem Geiste geht die Vereinsleitung an die Arbeit.

Zu Weihnachten beweist jede Mutter ihre Verbundenheit mit dem ganzen Volk durch Spende von Weihnachtspaketen!

1939

Am 31. Juli trug der Kreissportverband seine Vergleichskämpfe in Rosdorf aus, bei denen die VfL-Sportler gute Ergebnisse erzielen konnten. Bei den gleichzeitig stattfindenden Vereinsmeisterschaften für Frauen gewann Hilde Pfeiffer den 100-m-Lauf und den Schlagball-Weitwurf, Martha Schuchardt gewann das Kugelstoßen und das 50 m Schwimmen, der Weitsprung ging an Herta Schelper.

Das Rosdorfer Sport-Eigengewächs Albert Apenberg, der für die RSG Göttingen unter der Regie der Hitlerjugend startete, erreichte in der Leichtathletik überdurchschnittliche Ergebnisse. Beim Sportfest in Göttingen am 25. Juni belegte er im Speerwurf, im Diskuswurf, im Kugelstoßen und im 5-Kampf jeweils den ersten Platz.

Auch beim folgenden Obergau- und Gebietssportfest in Hannover wurde Albert Apenberg viermal als Gebietsmeister ausgerufen. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Chemnitz sicherte sich Albert Apenberg einen zweiten Platz im Speerwerfen mit 57,81 m, er blieb nur 50 cm hinter der Weite des Reichsbesten zurück.

Wenige Tage später brach der II. Weltkrieg aus. Für den Vereinssport begannen jetzt schwere Zeiten, an einen weiteren Aufschwung des Vereins war vorerst nicht zu denken. Im ersten Kriegsjahr wurden 48 Mitglieder eingezogen. Vom eingezogenen Albert Mündemann übernahm Heinrich Schmidt die Vereinsführung, er bemühte sich insbesondere um die Jugendarbeit, um den Frauensport und setzte ein Schauturnen an den Ostertagen an. Dieser Abschluss der Winterarbeit wurde in den folgenden Jahren jeweils mit Erfolg wiederholt.

1940 Auf der Generalversammlung im Juli wurde der 48 an der Front befindlichen Sportkameraden gedacht. Am Ende der Versammlung sprach der Vereinsführer über *weltanschauliche Fragen*.

Im Göttinger Tageblatt vom 20.11. war zu lesen: *„Der VfL ist einer der rührigsten Vereine im Göttinger Bezirk. So sind die Aktiven wieder beteiligt beim Göttinger Herbstwalllauf und bei der Bezirksschule. Einen besonderen Aufschwung hat die Frauenabteilung genommen durch die Lehr- und Übungsstunden der Göttinger Turnlehrerin Fräulein Schmücker“*.

1943 Die Südhannoversche Zeitung schreibt am 15.2. unter Rosdorf: *„... nachdem die Sportdienstgruppe Mädels bereits zwei Übungsstunden hinter sich hat, eifern auch die Pimpfe nach, z. Z. 25 an der Zahl“!*

Weitere Meldungen aus der Zeitung:

- *der VfL arbeitet mit unermüdlicher Energie für ein Werbesportfest;*
- *zwei bunte Stunden bringt der VfL im Wilkeningschen Saale Ausschnitte aus seinem Übungsbetrieb, die Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen;*
- *bei der Bahneröffnung der Leichtathleten in Göttingen belegte Heinrich Schmidt beim Dreikampf einen 2. Platz in seiner Altersklasse;*
- *die VfL-Jugendgruppe belegte im Mannschaftsturnen die ersten drei Plätze im Kreisverband;*
- *eine Woche später gelang der Mädelsgruppe ebenfalls ein erster Platz bei den Kreis-Turn-Meisterschaften.*

Der endgültige Niedergang des Vereinssports war nicht mehr aufzuhalten, die Kriegereignisse erforderten alle Kräfte für ein Überleben.

Aus dem Krieg kehrten 45 Sportkameraden nicht in ihre Heimat nach Rosdorf zurück.

Durch die Kriegereignisse sind leider keine nennenswerten originalen Vereinsunterlagen aus dieser Zeit erhalten geblieben.

1945 Im Zuge der Entnazifizierung lösten die Besatzungsmächte alle Vereine auf, die dem NS Reichsbund für Leibesübungen – wenn auch zwangsweise – angehört hatten. Es wurde verfügt, dass in kleineren Orten jeweils nur ein Sportverein zugelassen wurde. Da nach Kriegsende auch die Jugend in Rosdorf wieder Sport treiben wollte, geschah dies unter neuem Namen. In diesem Sportclub Rosdorf von 1909 e. V. übernahm Karl Lutze die Vereinsführung, Heinrich Schmidt fungierte als Hauptsportwart, später übernahmen Erich Nietmann und Franz Disep dieses Amt. Heinrich Schmidt leitete wieder das Turnen, Otto Führer die Handballabteilung und Albert Apenberg war für die Leichtathletik zuständig.

1947 Im SC Rosdorf wurde jetzt Tischtennis gespielt, die Abteilung wuchs ständig, bis 1948 spielten eine Damen- und zwei Herrenmannschaften. Eine Damen-Handballmannschaft hatte nur ein Jahr Bestand. Der alte Turnerbrauch, eine Himmelfahrtswanderung zu Elends Jagdhütte im Rosdorfer Wald, wurde wieder gepflegt. Der durch Strohlagerung unbrauchbar gewordene Sportplatz wurde von den Mitgliedern hergerichtet.

Ein Ereignis von Rang war das *Turnen der Deutschlandriege* in Rosdorf, von Adalbert Dickhut und Alfred Schwarzmann wurde „Großes gezeigt“ und in der Presse entsprechend gewürdigt.

1948 Albert Apenberg erreichte beim Deutschen Turnfest in Frankfurt einen zweiten Platz im volkstümlichen Neunkampf; er wurde von den Rosdorfern mit einem Fackelzug vom Göttinger Bahnhof abgeholt. Weitere Erfolge auf Kreis- und Bezirksebene folgten in den nächsten Jahren.

1949 Im August wurde das vierzigjährige Bestehen des Sportklubs Rosdorf von 1909 gefeiert. Beim Kommers wirkte eine Kreisturnriege mit, am Sonntag gab es auf dem Sportplatz ein Handballspiel, ein Fußballspiel und Turnen, als Abschluss ist ein Festball im Gasthaus Wilkening im Programm vermerkt.

Es gibt eine Ergebnisliste vom Frühjahrs-Geländelauf rund um den Wartberg. Initiator Heinrich Schmidt erstellte eine Siegerliste für Knaben ab 12 Jahre, für Jugendliche und Männer.

1951 Im Februar gab es einen turnerischen Höhepunkt im Verein. Walter Steffens aus Hamm, der 1936 in der Olympischen Gold-Riege turnte, zeigte an den Geräten beste Turnkunst, er hielt daneben einen Trainingslehrgang ab und lobte in einem Vortrag die sportliche Einsatzfreudigkeit der ländlichen Jugend.

In einem Bericht über den Frauensport wurden die turnerischen Aktivitäten des Sportclubs Rosdorf besonders gelobt, ein Ziel sollte sein: kein Verein ohne aktive Frauengruppe!

Aus den fünfziger Jahren zeugen zahlreiche Urkunden von den sportlichen Aktivitäten der Sportler aus Rosdorf, z. B. Gerhard Apenberg: 1951 beim Kreissportfest in Grone im Dreikampf, 1953 beim Kreisturnfest in Ebergötzen im Vierkampf, 1954 beim Abendsportfest in Grone im Schleuderball-Wettbewerb, 1955 beim Landesturnfest in Göttingen im Schleuderballwurf und leichtathletischen Vierkampf. Daneben erreichten Willi Schrader im Jahn-Neun-Kampf und

Prolog

Der Tag ist da, das Banner weht,
und Rosdorfs Sportlerherzen schlagen schnell.
Das Fest, das heut' der Sportverein begeht,
weckt unser aller Herzen, macht uns're Augen hell.

Seit Wochen denken wir an dieses Fest,
in Rosdorf freut schon lang' sich groß und klein.
So festlich sich der Tag auch feiern läßt,
soll er nicht Ende, sondern neuer Anfang sein.

Vor vierzig Jahren, 1909,
Großväter, Väter schmiedeten den Plan,
gründeten damals Rosdorfs Sportverein
und eine Zeit voll Müh' und Plag' begann;
denn es ist nur die vollste Einsatzkraft
die einzig und allein den Anfang schafft.

Begeisterung, Geduld und Energie,
ja, unsere ersten Turner hatten sie.
Sie sind uns Vorbild, Mahnung alle Zeit,
zu ihrem Wollen sind auch wir bereit.

Sportkameradschaft woll'n wir heilig halten,
bewußte Sportler, starke Menschen sein.
Das Erbe, das uns wurde, pflichtbewußt verwalten,
dann lebt noch lange „Rosdorfs Sportverein“.

Hans Albers im Schleuderballwerfen vordere Plätze. Nach 1955 begannen Bestrebungen, die Turnerei und die damit verbundenen Sportarten wieder in einem eigenen Verein zu betreiben. In einem Aktenvermerk heißt es dazu:

„Das Interesse der Fußballspieler weicht stark ab von denen der Turner und Leichtathleten und der Handballer“. In einem Antrag an den Vorstand des Sportclubs Rosdorf wird bemängelt, dass sich viele Turner zurückziehen, ... einer Vereinsentfremdung Einhalt geboten werden soll, ... und ein echter Jahn-Geist neu wirken muss.

1958 So kam es zu der „Trennung im Guten“ vom Sportclub. Vor der Wiedergründung des Männer-Turnvereins von 1909 gab es eine Unterstützung und Rechtsberatung durch den Niedersächsischen Landessportbund und den Niedersächsischen Turnverband über die Eigentumsrechte, über die Jubiläumsregelung und über eine Mustersatzung. Am 22. März trugen sich 82 Männer, Frauen und Jugendliche in die Liste des wieder gegründeten Vereins ein. Der neu gewählte Vorstand setzte sich zusammen aus: 1. Vors. Albert Apenberg, Stellv. Vors. Fritz Liedtke, Kassenwart Hermann Klinker, Schriftwart Wilhelm Becker, Turnwart Willi Schrader, Altersturnwart Heinrich Schmidt, Sportwart Ludwig Meyer, Frauenwartin Hanna Albrecht, Handballfachwart Gerhard Bollensen, Jugendleiter Dieter Hergenröther. Weiter wurden Fahnenträger, Kassensprüfer, Ehrenrat und als Vereinslokal Fiege gewählt. Als Monatsbeiträge wurden festgesetzt: Erwachsene DM 1,00, Jugendliche 50 Pfennige und Kinder 20 Pfennige. Für jeden 3. Sonnabend wurde eine Monatsversammlung angesetzt.



Kirmesumzug in den 50-ziger Jahren

In einem Übergabe-Protokoll vom April ist die Übergabe der alten MTV-Vereinsfahne festgehalten, die Übungsabende und die Nutzungsgebühr von DM 2,00 pro Übungsabend auf dem Fiegeschen Saal vermerkt, die Nutzung der Übungsgeräte festgelegt, die Vergünstigung der MTV-Mitglieder bei der Freibadbenutzung geregelt.

Ein halboffener Unterstand am Sportplatz wurde zu einem ersten – noch sehr bescheidenen – Vereinshaus mit Umkleide- und Waschmöglichkeiten umgebaut. Einen Teil der benötigten Steine gewann man durch den Abriss eines Toilettenhäuschens am Rosdorfer Bahnhof, gebrauchte Waschtröge erhielt man von einer Göttinger Firma.

Mit einem in Rosdorf verteilten Aufruf an alle Eltern der Schuljugend wurden die neuen Sportangebote des MTV herausgestellt. Der Übungsplan bestand aus Mädchenturnen, Turnen für Knaben und Jugend, Handballtraining für Knaben und Jugend. Für die Erwachsenen stand Frauen-Gymnastik und Geräteturnen für Frauen, Männerturnen und Altersturnen im Angebot.

Das Stiftungsfest am 23. August wurde zu einer eindrucksvollen Veranstaltung. 120 Turnerinnen und Turner demonstrierten vor 400 Zuschauern auf dem großen Saal von Fiege Turnkunst im Breitensport. Der 1. Vorsitzende Albert Apenberg konnte stolz von 180 Mitgliedern berichten, er äußerte einen Notruf an die Gemeindeväter nach einem Sportplatz und nach einer Turnhalle.

M.T.V. Rosdorf

Rosdorf, den 23.3.1958

Liebe Eltern unserer Rosdorfer Schuljugend !

Wie Sie sicherlich schon gehört haben, wurde der Männerturnverein Rosdorf am 22. März wiedergegründet.

Da die letzten ärztlichen Schuluntersuchungen ein sehr schlechtes Ergebnis hatten, hat sich der M.T.V. die Aufgabe gestellt durch Intensivierung des Kinderturnens seinen Teil zur Gesundung der Jugend beizutragen.

Wir haben die Absicht, nach Ostern wieder mit einem geregelten Turnbetrieb zu beginnen. Gut ausgebildete Turnerinnen und Turner stehen hierfür zur Verfügung, und wollen sich in ihrer Freizeit in den Dienst der guten Sache stellen zum Wohle unserer Rosdorfer Jugend.

Aus diesem Grunde wenden wir uns heute an Sie mit der Bitte, falls Ihre Tochter oder Ihr Sohn bei uns am Turnen teilnehmen soll, die unten angehängte Anmeldung noch bis zum 1. April bei unserm Turnbruder Albert Apenberg, Oberestr. abzugeben.

Wir benötigen diese Anmeldungen um 1. den Versicherungsschutz zu gewährleisten, und 2. eine planmäßige Einteilung vornehmen zukönnen.

Der Beitragssatz bis 14 Jahre beträgt DM 0.20 .

Die Übungsstunden für Mädchen finden Nachmittags von 15-17⁰⁰ Uhr und für Jungen von 18 - 19⁰⁰ Uhr statt.

Bei genügend Beteiligung soll auch für Kleinkinder von 3-5 Jahren eine Fuß- und Haltungsgymnastik durchgeführt werden.

Wir wollen es nicht versäumen, Ihnen gleichzeitig bekanntzugeben, daß auch ein Altersturnen für Männer (Leitung Heinrich Schmidt) und eine Gymnastikstunde für Hausfrauen und Turnerinnen ab 25 Jahre (Leitung Martha Meyer, auf dem kl. Saale Gasthaus Fiege) durchgeführt wird.

Außerdem wird selbstverständlich in allen Altersklassen geturnt. Wir würden uns freuen, wenn Sie unser ernsthaftes Bemühen durch eine Anmeldung belohnen würden.

Wir grüßen Sie mit deutschem Turnergruß

der M.T.V. Rosdorf.

Einige bemerkenswerte Protokollpunkte aus den Monatsversammlungen!!

- Für Geräteanschaffungen stellten 60 Versammlungsteilnehmer spontan DM 1.500,- zur Verfügung, unverzinst, Laufzeit drei Jahre, Tilgung ein Drittel jährlich.
- Zu Beginn einer Versammlung soll die 1. Strophe und am Schluss die 4. Strophe des Liedes „Turner auf zum Streite“ gesungen werden.
- Eine Gesundheits-Reihenuntersuchung für Jugendliche wurde von Dr. Kort vorgenommen.
- Rudi Borchard zeigte Farbdias vom Kreisturnfest in Roringen, vom Rosdorfer Schützenfest und vom Ferienlager auf Sylt.
- Der Überschuss bei den Feldhandball-Aufstiegsspielen zur Bezirksliga betrug DM 108,50.
- Der Spendenaufruf beim Kinderturnnachmittag erbrachte DM 69,00.

1959 Voller Elan startete der MTV in das 50. Jubiläumsjahr und verzeichnete 361 Mitglieder. Nach der gelungenen Durchführung des Altersturnertreffens Ende 1958 mit ca. 600 Gästen wurde der MTV mit der Ausrichtung des Gauturnfestes beauftragt, weil *„es dem MTV weder an gutem Willen noch an einsatzbereiten Kräften fehlt“*. Der MTV Pressewart – Heinz Gärtner – hat in der Vorbereitung auf dieses große Ereignis in zahlreichen Berichten die Werbetrommel gerührt, um viele freiwillige Helfer und Privatquartiere zu werben. Alles war bestens vorbereitet, viele Stunden wurden geleistet. Im Grußwort des Programms zum Gauturnfest war zu lesen: *„... für die MTV-Familie kann es nichts Schöneres geben, als weiterhin in Eintracht zusammen zu stehen und das bisher Erreichte zu festigen ...“*

Am Kommersabend gab es ein abwechslungsreiches Programm: Neben den Ansprachen des 1. Vorsitzenden Albert Apenberg, dem Bürgermeister Rudolf Luthin, den Vertretern des Kreissportbundes und des Turngaus wurden die noch lebenden Vereinsgründer Albert Brüggemann, Rudolf Albrecht, Ludwig Pieper und Fritz Schuchardt besonders geehrt. Im zweiten Teil folgte das turnerische Programm mit Volkstanz, Bodenturnen, Ballgymnastik, Geräteturnen, Stabtanzen. Der Gesangsverein Konkordia und die Wandervereinigung bereicherten das Programm.

Am nächsten Tag starteten nach der Morgenfeier die Wettkämpfe, der Festumzug durch das Dorf setzte mit den bunten Fahnen und der Musikbegleitung starke Akzente. Nach dem großen Tanzabend im Saal und im Zelt klang das gelungene Gauturnfest am Montag mit einem gemeinsamen Frühstück und einem Tanznachmittag aus. Das Göttinger Tageblatt berichtete von diesem Höhepunkt des MTV-Turnerjahres ausgiebig mit Texten und Bildern.

Das Sportjahr brachte u. a. 30 abgelegte Sportabzeichen, zahlreiche Sportfeste wurden besucht, am Kirmesumzug beteiligte sich der MTV mit einer großen Teilnehmerzahl.

Bei den Bundesjugendspielen auf dem großen Saal bei Fiege gewannen im Turner-Fünfkampf Frauke Meyer, Helga Boebinder, Beate Mottullo und Hiltrud Tappe in ihren Altersklassen, Hans-Jürgen Zinser, Harald Riemann und Norbert Borchert bei der männlichen Jugend.

Im Rahmen seiner *kulturellen Winterarbeit* wurden einige Filme vom JugendfilmDienst auf dem großen Saal vorgeführt, gegen Entgelt von DM 1,00 für Erwachsene, 0,30 DM für Schüler und 0,50 für Jugendliche: z. B. *Don Camillos Rückkehr* und der Olympia-Film *„auf dem Wege nach Rom“*.

1960 Auf dem großen Saal der Gastwirtschaft Fiege fand das Handballtraining mit „angezogener Handbremse“ statt – wegen der Bruchgefahr der Glaskuppeln. Trainer Albert Apenberg hatte immer neue Ideen, wie Konditionstraining mit einfachen Mitteln betrieben werden konnte. Im Winter mussten die zwei Kanonenöfen mit den von den Sportlern mitgebrachten Briketts von den Jugendtrainern Helmut Koch und Ulrich Reimnitz vorgeheizt werden. Zum Duschen nach dem Training gab es in der Waschküche eine tolle Wasserschlacht. Auf dem kleinen Saal konnten Gymnastik und Kinderturnen leider nicht erweitert werden.



**1959 – Gründungsmitglieder:
L. Pieper, A. Brüggemann, F. Schuchardt, R. Ahlbrecht**

Es begann die Zeit der Sommerlager und Ferienfreizeiten. So gab es neben der STOLLE in Dahlenrode auch die Möglichkeit, auf Sylt das Lager in Hörnum zu buchen.

Beim Landesturnfest in Oldenburg trugen sich Albrecht Jaep, Beate Mottullo, Irmhild Grube, Hans Albers, Ulrich Reimnitz und Günter Sas in die Siegerlisten ein.

Beim Stiftungsfest im „Deutschen Haus Fiege“ spielten auf dem öffentlichen Tanzvergnügen „The Donalds“, dabei sollte bewiesen werden, dass „Turnen und Frohsinn eng miteinander verknüpft sind“.

Heinrich Schmidt, inzwischen nach Geismar verzogen, erhielt vom Deutschen Turnerbund einen Ehrenbrief für seine vorbildlichen Leistungen um die Turnerschaft. Hermann Klinker wird 1. Vorsitzender.

1963 Werner Wiedekamp löste Hilde Klinker als Kassenwartin ab. Er musste gleich eine Beitragserhöhung wegen der gestiegenen Übungsleiterentschädigung verkünden: Erwachsene DM 1,50, Jugendliche DM 1,00 und Kinder DM 0,50, dafür entfiel der vorher kassierte 13. Monatsbeitrag.

1964 Der Beitragseinzug durch „Blockkassierer“ wurde abgelöst durch das Lastschrift-Einzugsverfahren.

1965 Ab November wurden die MTV-Nachrichten auf Saugpostpapier mit Matrizen vervielfältigt, darin suchte der 1. Vorsitzende Hermann Klinker noch Freiwillige und Geld für die Fertigstellung des MTV-Vereinsheims am Sportplatz.

Durch die Inbetriebnahme der Turnhalle an der Anne-Frank-Schule konnte der Übungsbetrieb stark ausgeweitet werden, so wurden in einer Aufstellung über Übungsteilnehmer in einer Sportwoche 18 ÜbungsleiterInnen und 326 Übungsteilnehmer aufgeführt! Der Gymnastikraum erwies sich für Gymnastik, für Tischtennis und Judo als idealer Übungsort.

1966 Auf der Jahreshauptversammlung berichtete der 1. Vorsitzende Hermann Klinker stolz von 510 Mitgliedern, das Geschäftsjahr 1965 hat mit einem Fehlbetrag von DM 1.000,00 abgeschlossen

1967 Eine überarbeitete, den neuen Verhältnissen angepasste Satzung wurde verabschiedet, die 1971 modifiziert werden musste.

1968 Die Turnhalle erlebte ihre erste große Bewährung. Im Dezember gastierte die Staatsligamannschaft von Gumarny Zubří zu einem Freundschaftsspiel in Rosdorf. Trotz der MTV-Niederlage von 16:33 sollte sich hieraus eine jetzt vierzigjährige Sportfreundschaft entwickeln, die 1993 zu einer kommunalen Partnerschaft der beiden Gemeinden Zubří und Rosdorf führte. Die Fertigstellung des MTV-Vereinshauses an der Bahn ist rechtzeitig zum 60-jährigen Vereinsjubiläum Wirklichkeit geworden.

1969 In diesem Jahr feierte der MTV Rosdorf trotz einer wechselvollen Geschichte sein 60-jähriges Stiftungsfest. Nach der Gründung waren zwei Weltkriege zu überstehen, ungeachtet einiger Rückschläge und Notzeiten stieg die Mitgliederzahl unaufhörlich. So notierte der Verein am 1.6. 765 Mitglieder.

Im Grußwort des MTV versprach der Vorstand ein großes Fest der Gemeinschaft, die Werbeveranstaltungen sollten dazu beitragen, allen noch Abseitsstehenden den Sport näher zu bringen. Das Programm des Vereinsjubiläums brachte für den MTV und die Gemeinde zahlreiche Höhepunkte. In besonderer Erinnerung geblieben ist sicher das Schauturnen des TSV Heusenstamm aus der Turnbundesliga, u. a. mit den Mitgliedern der Turn-Nationalmannschaft Willi Jaschek, Heiko Reinemer und Helmut Tepasse. Sie zeigten begeisternde Übungen an den verschiedenen Geräten.

Ein weiterer Höhepunkt war die Gymnastikvorführung der dreißig Schwedinnen von Nissaflickorna, die auf der Weiterreise zur Welt-Gymnastrada nach Basel waren.

Zum Festprogramm gehörten weiter ein Tischtennisturnier, ein Tag des Handballs mit einem Feldhandballspiel gegen Eintracht Hildesheim, norddeutsche Oberliga, ein Festumzug durch Rosdorf, an zwei Tagen Tanz in zwei Festzelten.

Auf dem Festplatz bei Hardege wurde umfangreiche freiwillige Aufbauarbeit geleistet, zahlreiche Gründer und Sportförderer konnten beim Kommers geehrt werden.



Gymnastinnen aus Nissaflickorna, Schweden

In einem Grußwort des Niedersächsischen Turnerbundes hieß es: „... wir wollen das Erbe pflichtbewusst verwalten, Eintracht und gute Kameradschaft halten“.

Die Gemeinde Rosdorf dankte dem MTV für die verdienstvolle Arbeit an der Jugend der Gemeinde.



1969 – Ehrung verdienter Vereinsmitglieder

Albert Apenberg wird in Würdigung und Anerkennung langjähriger Verdienste um den Sport von Handballverband Niedersachsen und dem Deutschen Turner-Bund geehrt.



1971 Anfang der siebziger Jahre konnte der MTV sein Sportangebot stark erweitern. Die *Schwimmkurse* im Hallenbad in Weende verhalfen zahlreichen Kindern und auch Erwachsenen zum Schwimmen lernen. Im renovierten Freibad veranstaltete die Schwimmabteilung für viele Jahre ein Gemeindefest.

Martha Meyer startete mit dem *Mutter-Kind-Turnen* ein Angebot mit starker Resonanz, ebenso gelang es der *Judosparte* das Interesse der Kinder an dieser Sportart bis heute wach zu halten.

Der renovierte Sportplatz an der Bahn ermöglichte die Übernahme eines *Gau-Kinderturnfestes*, ein *Gau-Kinderwandertag* startete in Rosdorf und endete in Dahlenrode auf der STOLLE.

Der erste angeschaffte Vereinsbus brachte eine große Erleichterung für den Transport der Sportler, für den Handballbetrieb vergrößerte sich später die Bus-Flotte erheblich.

1975 Eine Fachgruppe Reiten wurde ins Leben gerufen, trainiert wurde auf dem Vorwerk Oershausen.

1977 Das Sporthaus konnte dank Zuschüssen, Spenden und vieler Eigenleistungen nach einer umfangreichen Renovierungszeit eingeweiht werden, als Belohnung erfolgte die Anmeldung des 1000. Mitglieds.

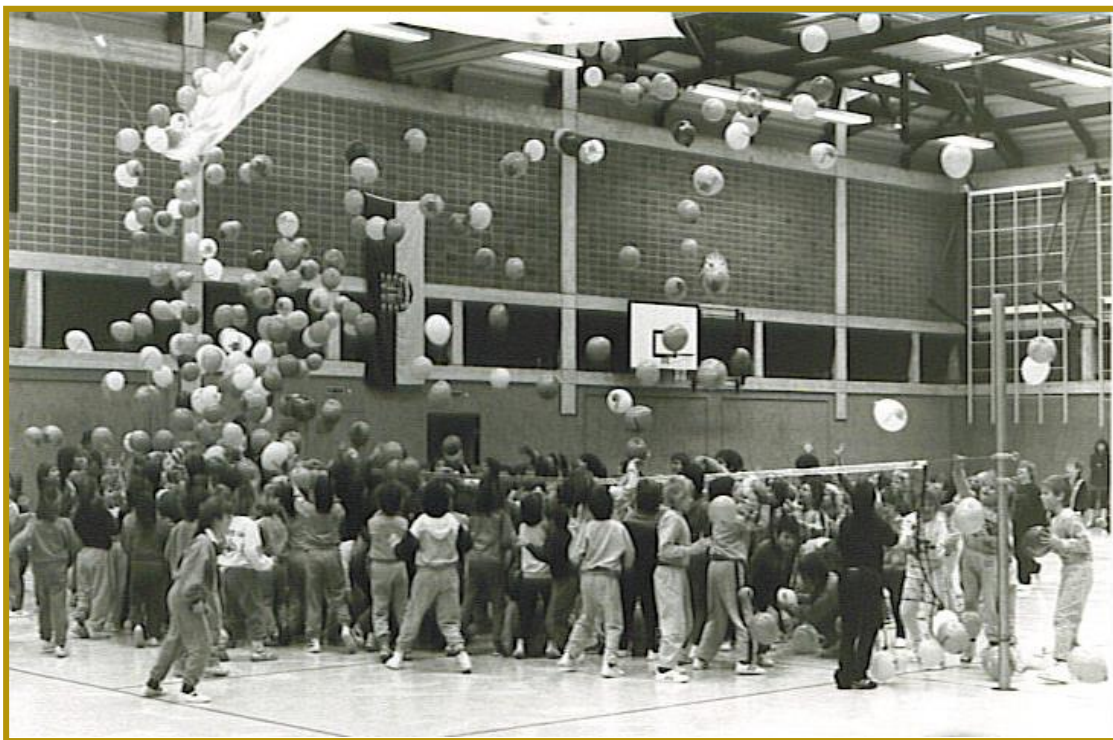
Dr. Frank Obermeier löste Hermann Klinker als 1. Vorsitzender ab, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.

1979 Die MTV-Nachrichten, die seit 1962 ein wichtiges Bindeglied zwischen den Mitgliedern darstellte, erlebten ihre letzte Ausgabe, erst 1986 sollte für knapp zwanzig Jahre eine neue Ausgabenreihe starten.

Auf der Jahreshauptversammlung veranlasste der Mitgliederbestand von 1083 die Vereinsführung eine Großraum-Sporthalle zu fordern; erst 1987 ging dieser Wunsch in Erfüllung.

1984 Der MTV feierte sein 75-jähriges Vereinsjubiläum mit einer großen Sportwoche. Bei einer Hallenschau lieferten fast alle Sparten Beweise ihres Könnens, ein Gemeindegewinnfest, Handballturniere, Judovergleichskämpfe, Tischtennisturniere rundeten das umfangreiche Sportangebot des Vereins ab. Ein Festkommers mit Tanzabend in der Anne-Frank-Turnhalle beendete ein beeindruckendes Jubiläumsjahr.

1986 Die vakanten Posten der stellvertretenden Vorsitzenden konnten mit Wilma Reimnitz und Manfred Hampe wieder besetzt werden.



1987 - Einweihung der Sporthalle an der Heinrich-Grube-Schule

1987 Die Inbetriebnahme der Landkreis - Sporthalle an der Heinrich-Grube-Schule eröffnete dem MTV die Möglichkeit, das Sportangebot wesentlich zu erweitern. So bildete sich eine Volleyball-Abteilung unter der Führung von Hans Schersach, Albert Apenberg initiierte eine Seniorensportgruppe, eine Skigymnastik konnte angeboten werden. Nicht zuletzt freuten sich die Handballer über das wettkampfgerechte Spielfeld. Jetzt konnten die Heimspiele im Ort ausgetragen werden. Die bisherigen „Heimspiele“ in Göttingen, Dransfeld, usw. kosteten nicht nur Geld sondern auch Zuschauer. Diese Ausweitung des Sportangebots führte zum Wiederaufleben der „MTV-Nachrichten“, der Pressewart Stefan Hampe konnte von neuen Angeboten wie Lauffreize und Trimmathlon berichten.

1988 Die Damen der Gymnastikabteilung erlebten anlässlich des 60-jährigen Bestehens ihrer Abteilung einen Wochenendausflug zur Eichsfelder Hütte im Harz.

Die Tischtennis-Jugend errang die Meisterschaft in der Bezirksklasse mit den Spielern Sven Osthoff, Kai von Roden, Jörg Klaus und Gerd Wellmann.

1989 Der MTV feierte sein 80-jähriges Bestehen mit einer Vereinsschau, einem Gemeindegewinnfest und einem Festakt mit Tanz.

1990 Der Sportclub und der MTV veranstalteten einen gemeinsamen Sportlerball, der den Initiatoren großes Lob einbrachte.

1991 Der Verein vermeldete 1150 Mitglieder, eine Gruppe „Fit durchs Alter“ mit Gerda Disep erfuhr großen Zulauf, leider endet die Gründungsphase einer „Koronarsportgruppe“ schon nach wenigen Monaten mangels Beteiligung.

1992 Die Tennisabteilung nahm mit zwei Plätzen am Sporthaus ihren Betrieb auf, Ulrich Reimnitz hatte in der Bauzeit ein wachsames Auge auf den Baufortschritt.

1993 Ein weiteres neues Sportangebot „Wirbelsäulengymnastik und Rückenschule“ erlebte regen Zulauf, der bis heute anhält.

1996 Der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Frank Obermeier gab nach fast zwanzig Jahren sein Amt wegen beruflicher Veränderung ab.

Da ein Nachfolger nicht gefunden wurde, übernahmen die Geschäftsführerin Hannelore Wiedekamp und der stellv. Vorsitzende Manfred Hampe das Amt kommissarisch. Das Amt des Schwimmworts wechselte von Rotraut Obermeier zu Ulrich Hartung.



Dr. Wolfgang Buss überreicht die Silberne Ehrennadel des Landessportbundes an Professor Dr. Frank Obermeier

Der scheidende Vorsitzende Prof. Dr. Obermeier wurde vom Landessportbund für seine Verdienste um die Förderung des Sports mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Im Alter von 93 Jahren verstarb mit dem Ehrenmitglied Heinrich Schmidt ein „Turnvater“, der sich unter vielen anderen Aufgaben als Begründer des Frauensportturnens, des Handballs im Verein und der Seniorenbetreuung große Verdienste im MTV erworben hatte.

1998 Da kein Kandidat für den Vorsitz gefunden werden konnte, stellten die kommissarischen Leiter des Vereins – Hannelore Wiedekamp und Manfred Hampe – ihre Ämter zur Verfügung. In einer spontanen „Rettungsaktion“ konnte Harald Lisson als Vorsitzender gewonnen werden. Unter seiner Leitung wurde eine neue Führungsstruktur des Vereins erarbeitet.

1999 Dies Jahr stand ganz im Zeichen des 90-jährigen Vereinsjubiläums. Die Ausrichtung der Volkskirmes unter der Leitung von Karl-Heinz Wiesenmüller erfuhr großes Lob, nicht zuletzt wegen des begeisternden Umzuges. Ein Sommerfest auf dem Sportplatz sorgte bei Kindern und Eltern für einen ereignisreichen Sporttag. Beim Jubiläumsfestakt im Gemeindezentrum gab der Vorsitzende Harald Lisson einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Zahlreiche Ehrungen im Turnen und Handball, ein Grußwort des Bürgermeisters Harald Grahovac und die musikalische Begleitung des Orchesters der Wandervereinigung rundeten den Festakt harmonisch ab.

2000 Auf der Jahreshauptversammlung wurde Ruth Schrader für 35-jährige Tätigkeit in der Gymnastikabteilung besonders geehrt. Meike Schwarz startete mit „Step-Aerobic“ ein neues Übungsangebot und Anne Hartung erfuhr mit ihrer neuen Einradfahren-Übungsstunde eine starke Resonanz bei den Kindern. Zwölf MTVer nahmen am Landesturnfest in Oldenburg teil und beim Volkswandertag des DSB starteten zahlreiche Teilnehmer ab Sporthaus. Die MTV-Nachrichten Serie über „Stille Helfer“ fand Aufnahme in einer Publikation des Deutschen Sportbundes.

2001 Auf der Jahreshauptversammlung erhielt das 1.400ste Mitglied einen Gutschein überreicht, die Beiträge wurden wegen der Euroumstellung gerundet. Die Handballabteilung beteiligte sich an der Gewerbe-Messe ROSA; der Bürgermeister Harald Grahovac ehrte erfolgreiche MTV Handballjugendmannschaften mit Geldprämien für die Mannschaftskassen.

2002 Die „teure Handballabteilung“ war das beherrschende Thema auf der JHV; Hannelore Wiedekamp erhielt eine Ehrung für 50-jährige Vereinszugehörigkeit und Kristian Pätzold wird auf der Jugendversammlung zum stellv. Vorsitzenden für die Jugendbetreuung gewählt. Der Förderverein Rosdorf-Zubří gastierte beim NDR in der Sendung „Mittags-Plattenkiste“ und berichtete von der Sportfreundschaft seit 1968. Kathrin Hartung erarbeitete mit ihrer Einrad-Gruppe eine Choreografie „kleine Engel gehen auf Reisen“; drei MTVer nahmen an Wettkämpfen beim Deutschen Turnfest in Leipzig teil.

2003 Das 75-jährige Jubiläum der Gymnastikabteilung vereinte viele Aktive und Passive im Sporthaus, dazu passend startete Aqua-Walking als neues Fitnessangebot. Die Ausrichtung der Volkskirmes erforderte alle Kräfte, im Oktober verlor der MTV mit Willi Schrader einen unermüdlichen Streiter für den ehrenamtlichen Einsatz im Verein. Nach über vierzig Jahren erschien die letzte Ausgabe der „MTV-Nachrichten“.

2004 Monika Bode übernahm das Amt „Sportmanagement“ im Vorstand. Am ersten Rosdorfer Lauftag beteiligten sich 160 LäuferInnen. Das Nordic-Walking-Angebot konnte erweitert werden.

Mit Albert Apenberg verstarb ein verdienstvolles Vereinsmitglied, der in vielen Ehrenämtern sich für den Sport eingesetzt hat und in der Leichtathletik bis ins hohe Alter hervorragende Leistungen zeigen konnte.

2006 In einigen Sportarten übernahmen neue Kräfte die Verantwortung: so Jana Kümmel bei den Judokas, Linda Klöppner beim Schwimmen und Jörg Meyer beim Tischtennis. Die Handballabteilung fusionierte mit dem MTV Grone zur HGRG Rosdorf/Grone, um die Spielstärke im Jugendbereich zu erhöhen. Die Seniorensportgruppe mit ihrem Übungsleiter Hermann Hillemann feierte ihr 20-jähriges Bestehen. Zusammen mit dem „Lokalen Bündnis für Familien“ wurde beim Familiensporttag den Besuchern ein reichhaltiges Sportprogramm geboten.

2007 Der Vorstand meldete auf der Jahreshauptversammlung einen Rückgang von 48 Mitgliedern auf jetzt 1311. Den Erfolg bei der Ausrichtung der Volkskirmes verdankte der MTV dem Superwetter beim Umzug.

2008 Kristian Pätzold übernahm das Amt des stellv. Vorsitzenden Sportmanagement. Christina Baukowitz feierte mit ihrer Jazztanzgruppe ein gelungenes Fest zum 30-jährigen Bestehen dieser Formation, die sehr oft bei öffentlichen Auftritten ihr Können unter Beweis stellte. Die Abteilungsfeier „80 Jahre Gymnastik“ im Gemeindezentrum erlebte mit Ehrungen, mit Jazztanz, mit musikalischer Umrahmung durch die „Cantanten“ und die „Linedancer“ einen würdigen Rahmen. Zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres 2009 und der Volkskirmes nahm ein Festausschuss unter der Leitung von Hans Pätzold seine Arbeit auf.

DAS TURNERLIED

1. Strophe

Turner auf zum Streite! Tretet in die Bahn,
Kraft und Mut geleite uns zum Sieg hinan.
Ja zu hehrem Ziel führet unser Spiel, ja zu...

2. Strophe

Nicht in fremden Waffen schaffen wir uns Schutz,
was uns anerschaffen, ist uns Schutz und Trutz,
bleibt Natur uns treu, stehn wir stark und frei, bleibt Natur...

3. Strophe

Wie zum Turnerspiele ziehen wir in die Welt,
der gelangt zum Ziele, der sich tapfer hält,
männlich stark und wahr, strahlt der Himmel klar, männlich stark...

4. Strophe

Auf denn Turner, prüft der Sehnen Kraft,
doch zuvor umschlinget Euch als Brüderschaft,
großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit, großes Werk...

Das Jubiläumsjahr 2009



Der MTV Rosdorf von 1909 e. V. blickt voller Stolz auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr zurück. Zunächst musste zwar der Vorstand noch komplettiert werden. Mit Anna-Katharina Kornrumpf wurde jedoch am 11. Januar von der Jugendversammlung das neue Vorstandsmitglied für Jugendbetreuung gewählt und der Vereins-Vorstand konnte am 20. Februar auf der Jahreshauptversammlung optimistisch in die Zukunft blicken. Der Kirmes- und Jubiläumsausschuss um die engagierten Silke Merker, Hans Pätzold und Wolfgang Wegner hatte schon vorher seine Arbeit aufgenommen.

Über Pfingsten hatte sich unsere Partnerstadt Zubří mit drei Jugendmannschaften zum Besuch und zum Handballspiel angesagt. Carsten Koch, stellvertretender Vorsitzende und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, war als Organisator trotz der vielen Arbeit am Ende hoch zufrieden. Die Rosdorfer Jungs und Mädels waren ebenso begeistert wie die Gäste des HC Zubří. Krönender Abschluss war ein DISCO-Abend bei der Jugendfeuerwehr.



6. Rosdorfer Lauftag

Mit Unterstützung der Werbegemeinschaft Rosdorf fand am 17. Mai der 6. Rosdorfer Lauftag statt, offen für alle Altersstufen der Rosdorfer Bevölkerung. Es folgte am 7. Juni der Aktionstag für Kinder in der Sporthalle, am 14. Juni der Tennis-Jugendtag am Sportplatz und am 27. Juni das Sommerfest der Handballgemeinschaft Rosdorf-Grone am Vereinshaus, das vom Jugendförderverein e. V. der HGRG ausgerichtet wurde.

In den Sommerferien ging es weiter, nun für Jugendliche und Erwachsene. Einen Tag vor dem Gründungstag des MTV fanden am 23. August gleich zwei Veranstaltungen statt. Monika Bode organisierte das Sommerfest im Freibad unter der Beteiligung vieler unserer Abteilungen; ein Luftballon-Wettbewerb fand bei schönem Wetter schnell seine Abnehmer und wurde so zu einer gelungenen Vorstellung des Vereins. Am Spätnachmittag stand dann die Tradition im Vordergrund.



Die Handballabteilung mit seinem ehemaligen Ausrichter des Großfeldturniers Karl-Heinz Abel hatte ein Großfeldspiel auf dem Sportplatz organisiert, der MTV konnte seine über achtzigjährige Tradition mit einem Spiel MTV-Old-Star-Team gegen die HG-Young-Boys aufleben lassen. Am Ende stand ein gerechtes 24:24 Unentschieden.

Aktionstag für Kinder

Aber was gänzlich unerwartet war, es strömten weit über 200 Besucher aus Nah und Fern auf das Sportareal, alte Großfeldhasen und junge Sporthallenhühner, ebenso wie viele bekannte Gesichter aus den glorreichen Handballzeiten auf Großfeld.



Old-Star-Team gegen Young-Boys

Zum Gründungstag, dem 24. August, hatten der Ehrenvorsitzende Professor Dr. Frank Obermeier und die Ehrenmitglieder Hannelore Wiedekamp und Manfred Hampe, den MTV-Vorstand und den Kirmes- und Jubiläumsausschuss in das Sporthaus eingeladen. Es wurde auf die erfolgreiche Vergangenheit und auf die Zukunft angestoßen, im Archiv gestöbert und die neue Vereinsfahne dem kleinen Kreis vorgestellt.



H. Lisson, Prof. Dr. F. Obermeier, H. Wiedekamp, M. Hampe



Danach verging die Zeit wie im Flug; Kirmeswecken, zweimal Kirmesschießen und als Höhepunkt, die Kirmes, nahmen ihren Lauf. Am 11. September, dem Kirmesfreitag, begrüßte Harald Lisson, Vorsitzender des Vereins, die zumeist geladenen Gäste zum Festakt und der offiziellen Weihe der neuen so genannten „Tragefahne“ im Festzelt am Freibad. Die bisherige Fahne – jetzt Traditionsfahne von 1913 – zeigt seit einigen Jahren deutliche Verschleißerscheinungen, daher hatte der Vorstand beschlossen, sie nicht mehr schädigenden Einflüssen bei öffentlichen Auftritten auszusetzen sondern sie hinter Glas gut geschützt aufzubewahren.

Vorstellung der Tragefahne

Der Samstag wurde zu einem weiteren Höhepunkt der Kirmes: ein unglaublicher Kirmesumzug mit einer wahnsinnigen Beteiligung aller örtlichen Vereine und dann auch noch Hunderte an den Straßenrändern. Für alle Teilnehmer, die den Umzug anführten, am Nadelöhr Siedlungsweg, Steinflurweg, An der Stupe, Bahnhofstraße, Hagenbreite wurde er zu einem unvergesslichen Ereignis.

Es folgte ein stimmungsvoller Abend mit vollem Festzelt und eindrucksvollem Feuerwerk. Ein attraktiver Sonntag mit Zeltgottesdienst, Frühstück, Preisverteilung für die diversen Wettbewerbe, insbesondere dem Schießen, und ein stimmungsvoller Ausklang mit Musik zum Tanzen beendeten die Volkskirmes 2009. Eine Bilderausstellung aus der hundertjährigen Geschichte des Vereins lockte zahlreiche Betrachter an. Der Festausschuss konnte auf eine schöne Kirmes und eine rundum gelungene Jubiläumsveranstaltung zurückblicken.

Zur Fahnenweihe (F. Obermeier)

- Liebe MTV-Mitglieder, sehr verehrte Gäste, meine Damen und Herren,
- ich möchte mich zunächst sehr herzlich beim jetzigen Vorstand des MTV für die mir zuteil gewordene Ehre bedanken, die heutige Übergabe der neuen Fahne, ihre Weihe, zusammen mit den Ehrenmitgliedern Hannelore Wiedekamp und Manfred Hampe vornehmen zu dürfen.
- Wir haben bereits eine Vereinsfahne, sie wurde 1913 geweiht. Sie hängt hinter uns. Diese Fahne soll nun aber nicht etwa „entweiht“ werden, daher ist im strengen Sinne des Wortes am heutigen Abend auch keine Weihe der neuen Fahne notwendig und auch nicht gewollt; wir werden gleich die neue Fahne dem MTV offiziell „übergeben“.
- Wenn ich gesagt habe „auch nicht gewollt“, dann habe ich dies auch so gemeint. Der Begriff „Weihe“ ist auch heute noch stark mit „Religion“ und „Kirche“ verbunden, und viele Fahnenweihen werden in der Tat – je nach Region – auch noch heute von evangelischen bzw. katholischen Pfarrern vorgenommen. Wir sind aber ein Sportverein offen für alle - unabhängig von Weltanschauung und Religion -, daher benötigen wir keine im kirchlichen Sinne geweihte Fahne. Da der Begriff „Weihe“ aber durchaus auch weltliche Bedeutung haben darf, werde ich ihn hier nicht immer vermeiden.
- Wir möchten daher heute eine neue Fahne zusätzlich zur alten Fahne übergeben.
- Warum? Die alte Fahne ist 96 Jahre alt, sie wurde in der Vergangenheit wahrscheinlich mehrfach restauriert, jetzt nach vielen Jahren der Nutzung, ist sie aber wieder so verschleßen, dass sie als Tragefahne, die auch Regen und Wind ausgesetzt werden muss, nicht mehr verwendet werden kann. Sie ist uns hierzu zu sehr ans Herz gewachsen und auch zu wertvoll - nicht nur im ideellen Sinne.
- Warum aber benötigen wir überhaupt eine Fahne?
Sind Fahnen heute noch zeitgemäß?
Bedeutet Fahnen nicht reaktionäres Gedankengut?
Sind Fahnen nicht nur ein Stück Tuch mit militärischer Symbolkraft? So oder ähnlich wird der eine oder andere bei der Ankündigung unserer Fahnenweihe vielleicht gedacht haben.
- Nun ein Stück Tuch, ja. Der Begriff Fahne kommt vom althochdeutschen „fano“ und das bedeutet „Tuch“. Militärische Symbolkraft können Fahnen natürlich auch haben, müssen es aber nicht. Ich komme darauf zurück. Fahnen hatten und haben noch sehr viele Völker, von den Chinesen, Orientalen, Römern und Germanen ist dies überliefert, wie ich in Wikipedia gelesen habe.
 - Fahnen galten demnach zunächst als Orientierungszeichen, später als Siegeszeichen.
 - Um 1000 wurden Fahnen zu liturgischen Zwecken von der Kirche eingesetzt, später allgemein als Belehnungssymbol.
 - Schließlich fanden Fahnen bei gesellschaftlichen Anlässen Einzug in Körperschaften – wie den Sportvereinen –.
- Ich selbst bin überzeugt, dass Fahnen heute nicht als reaktionäres oder militärisches Symbol angesehen werden sollten. Es gibt genügend Gegenbeispiele. Denken Sie an die Fahne des roten Kreuzes oder – noch nahe liegender – erinnern Sie sich an die Fußballweltmeisterschaft vor drei Jahren. Damals haben viele, sehr viele Deutsche „Flagge gezeigt“ als ein freudiges und friedvolles Identifikationssymbol mit der deutschen Nationalmannschaft.
- Genau dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wollen wir, die Mitglieder des MTV Rosdorf, bei öffentlichen Auftreten mit unserer Fahne vermitteln:
Wir sind der MTV.
Wir sind stolz auf die bisher geleistete Arbeit und das bisher Erreichte.
Wir wollen Flagge zeigen und neue sportliche und auch gesellschaftspolitische Herausforderungen in unserer Gemeinde angehen.

- Nun noch einige wenige Bemerkungen zur bisherigen Fahne und der neuen Fahne: 1913 hatten sich die Turner auf die bisherige Fahne geschrieben: *„Treu und deutsch in Tat und Wort“*

Diese Redewendung war 1913 – ein Jahr vor dem Beginn des 1. Weltkrieges – selbstverständlich. Das „Treu“ sollte auch heute noch stehen, aber selbstverständlich entfällt das „Deutsch“, denn der MTV steht jedem Bürger aus Rosdorf und darüber hinaus offen.

Es geht dann weiter mit:
„Fest in Eintracht immerfort“,
 Diese Worte können und sollen auch heute noch gelten im Leben und insbesondere im Sport. Schließlich zeigt die zweite Seite der Fahne u. a. die traditionellen vier F der Turnbewegung für
„Frisch“, „Fromm“, „Fröhlich“, „Frei“.
 Hierzu werde ich erst bei der eigentlichen Fahnenweihe, Fahnenübergabe ein paar Worte sagen, um mich dann dort nicht wiederholen zu müssen.
- Der MTV hat sich im Laufe der letzten 100 Jahre von einem traditionellen Turnverein zu einem modernen Sportverein mit sehr breitem Sportangebot entwickelt. Im Sinne dieser Entwicklung hat unser Vorsitzender Harald Lisson im Vorwort zur Festschrift das Kürzel „MTV“ sehr treffend übertragen auf den Wahlspruch *„Modernes und Traditionelles Verbinden“*. Dies wird auch in der Schlichtheit der neuen Fahne später zum Ausdruck kommen. Damit wollen wir aber selbstverständlich die ursprüngliche Bedeutung des Kürzels „MTV“ für „Männer-Turnverein“ nicht vergessen machen. Auch wenn es immer mal wieder diesbezügliche Diskussionen gibt, ich persönlich bin nicht dafür, traditionelle Namen zu ändern.
- Soviel zu der Fahnenübergabe im Allgemeinen und zur Einstimmung auf diese Fahnenübergabe.

Fahnenübergabe – Weihe (F. Obermeier)

Zusammen mit unseren Ehrenmitgliedern Hannelore Wiedekamp und Manfred Hampe möchte ich nun dem

Männer Turnverein Rosdorf von 1909 e. V.

feierlich seine neue Fahne, die Tragefahne, übergeben.

Diese Fahne hier möge ab jetzt bei besonderen Anlässen – traurigen und fröhlichen – unser vorhin genanntes Motto

„Modernes und Traditionelles verbinden“

und unser Gemeinschaftsgefühl symbolisieren.

Sie ist schlicht und zeigt keinen Wahlspruch, auch nicht die vier bekannten F wie unsere bisherige Fahne. Aber, diese vier traditionellen F aus der Turnbewegung dürfen, ja sollen, weiterhin unser Leitspruch sein:

**Frisch ans Werk,
 Fromm im Glauben an die Gemeinnützigkeit und Wertbeständigkeit unserer Arbeit,
 Fröhlich und fair mit- und untereinander,
 Frei und offen in all unserem Handeln und allen Menschen gegenüber.**

Als äußeres Zeichen der feierlichen Übergabe, der Weihe, berühre ich jetzt mit der alten Fahne – sie ist ab heute unsere Traditionsfahne – diese neue Fahne, und ich wünsche dem Männer Turnverein Rosdorf und seiner neuen Fahne in unserer Gemeinde und darüber hinaus weitere 100 Jahre erfolgreiche Arbeit mit den Menschen und insbesondere mit der Jugend.



Traditionsfahne – 1913 geweiht

Nach diesen so erfolgreichen Tagen folgten nun „nur“ noch kleinere Veranstaltungen. Im Laternenumzug am 9. November zogen bei Dauerregen trotz toller Vorbereitungen durch die Kinderturnabteilung um die engagierten Susanne Herthum und Astrid Witte und der Jugendfeuerwehr um Mario Wienecke nach einer Andacht in der Kirche nur die mutigsten Kinder, Eltern und Großeltern, Tanten und Onkel mit ihren Laternen zum frei geräumten Fahrzeughaus der Feuerwehr. Das zum wiederholten Male durchgeführte HG-Minispielfest am 15. November in der Godehardhalle für die kleinsten Nachwuchsspieler war genauso beliebt wie beim ersten Mal. Die Weihnachtsfeiern in den Abteilungen rundeten dann ein glückliches, zufriedenes Jahr mit vielen Höhen und nur wenigen Tiefen ab.

Schau zurück, und dann nach vorn...



Zeltgottesdienst mit Frau Pastorin Henking

Im MTV Rosdorf gab es einmal ...

Schade, dass es das nicht mehr gibt!

Feldhandball war immer eine Domäne im MTV, durch die fehlende Turnhalle verlagerte sich das Training auf den Fiegeschen Saal und in die freie Natur. So waren wir den Stadt-Handballern bei Beginn der Feldsaison im Frühjahr konditionell überlegen. Das Aus für den Feldhandball kam 1978.

Wintertraining fand auf dem Fiegeschen Saal statt. Jeder Teilnehmer brachte Kohle mit, zwei Kanonenöfen sorgten für „milde“ Temperaturen. Anschließend fand die Säuberung in der Waschküche statt, die vorgeheizt und hinterher gesäubert werden musste, einschl. Siedekessel putzen!

Auswärtsspiele waren bei den Bezirksliga – Handballern sehr beliebt, neben der Busreise mit Familie zum Spielort, dem evtl. gewonnenen Spiel endeten die Fahrten oft bei Fiege, man verabredete sich für den Abend zum Tanz auf dem „Kleinen Saal“, dazu wurde die Musikbox nach oben geholt.

Pokalturniere waren eine willkommene Abwechslung nach und vor den Punktspielen. Minden, Essen, Bad Sooden Allendorf, Elze, Kassel, Hemeln, Vernahshausen, usw. sind in guter Erinnerung.

Jugendzeltlager in Lenste, in Hörnum, auf Sylt und auf der Stolle in Dahlemerode und die Schifreizeiten des Kreissportbundes in Saalbach waren für viele MTV-Jugendliche reizvolle Urlaubsalternativen. Auch die Betreuer erinnern sich gern an diese Freizeiten; so gibt es heute noch eine Frauengruppe, die sich regelmäßig trifft. Nur das Zeltlager auf der Stolle ist weiterhin im Angebot.



Kinderturnfest – Abschluss und Urkundenausgabe

Gaukinder-Turnfeste verzeichneten immer viele MTV-Kinder, die dort Sport, Spiel und Spaß mit ihren Betreuern erlebten.

Gaukinder-Wandertage lockten bis zu 400 Kinder in die Natur, dort gab es eine Morgenfeier, Spiele, Waldläufe, usw.

Himmelfahrts-Wanderungen endeten für die Teilnehmer sternförmig in „Elends Jagdhütte“ im Rosdorfer Wald, dort gab es reichlich Verpflegung und Getränke, die Kinder wurden beschäftigt.



1979 Himmelfahrt

Stolle-Trainingslager waren reizvolle Wochenenden, an denen die Handballer Kraft für die nächste Saison sammeln konnten, samstags durften die Familien nachkommen, die Kinder hatten herrlichen Auslauf.

Gemeinde-Schwimmfeste im Rosdorfer Freibad lockten zahlreiche Kinder ins Wasser, die Siegerurkunden waren begehrt, bei den Staffelrennen hatte der MTV oft die Nase vorn.

Vereins-Schauen – Hierbei wurden seit 1972 das Sportangebot des MTV allen interessierten Bürgern unserer Gemeinde in einer kurzweiligen Gala vorgestellt. Später wurden diese Vereinsdarstellungen ersetzt durch einen Sonntagsspielnachmittag für Kinder, bei dem alle interessierten Kinder mit ihren Eltern nach Herzenslust in der Sporthalle Spiele und Geräte unter Anleitung der Übungsleiter ausprobieren konnten.



1987 Vereinsschau - Kinder

Senioren-Ausfahrten – Die Tages- und Halbtagesfahrten der MTV-Senioren waren nach der Wiederbegründung des MTV für Heinrich Schmidt ein besonderes Anliegen. Die Busfahrten mit dem damaligen Rosdorfer Busunternehmen Werner Heinrich galten als beliebter Treffpunkt der „Oldies“ – aber zunächst auch für die nicht so alten (Mitglieder über 30), die Niedersachsen und Hessen kennen lernten und in Erinnerung schwelgen konnten. Hier eine Auswahl der Zielorte: 1962 Edersee, 1963 Porta Westfalica, 1964 Harz, 1966 Herrmanns-Denkmal, 1967 Solling, 1968 Hannover und die 10. Ausfahrt 1971 Bad Pyrmont.

Ab 1973 übernahm für zehn Jahre Alfred Pape sen. die Planung, die jetzt auch für passive Mitglieder geöffnet wurde. Einige Ziele: 1978 Weser/Detmold, 1979 ins Hessenland. Ab 1985 übernahm der Schwiegersohn Fritz Koschinsky die Seniorenbetreuung, zusammen mit seiner Frau Elsbeth organisierte er Weihnachtsfeiern und Busausfahrten, pflegte durch Besuche an Jubiläen und runden Geburtstagen die Kontakte zum Verein. Es gibt viele Bilder, die zeigen, wie viel Spaß die Teilnehmer unterwegs hatten. Bei Kaffeepausen und Abendessen auf der Rückfahrt kam keine Langeweile auf.

Hier ein Auszug der insgesamt 29 Tages- bzw. Halbtagesausfahrten: 1986 Marienburg, 1987 Emmertalsperre, ..., 1989 Springe am Deister, ..., 1991 Kyffhäuser, ... 1995 Meißner, 1998 Sababurg, 1999 Fürstenberg, 2000 Heiligenstadt/Neunbrunnen.

Leider ließ das Interesse an diesen Fahrten nach, der eigene PKW gestattete eigene Ausfahrten. Die langjährigen Teilnehmer wurden älter und älter, der Bus musste mit Nichtmitgliedern aufgefüllt werden, was nicht immer gelang. Trotzdem – die Ausfahrten sind aus der MTV- Geschichte nicht wegzudenken!

Geblichen sind die jährlichen Weihnachtsfeiern für Senioren.

Ausländische Handball-Spitzenmannschaften in Rosdorf in den siebziger Jahren: Den Anfang machte Ende 1968 Gumarny Zubří aus der Tschechoslowakei, diese Verbindung hat 2008 ihr 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Mit Pogon Stettin, Elektromos Budapest, RK Crvenka (Jugoslawien), Poste Evreux (Frankreich) und COM Argentieul (Frankreich) wurden alle Gäste privat untergebracht, gepflegt und betreut. Die Spielergebnisse waren Nebensache.

Leichtathletik und Sportabzeichen-Training wurde auf dem Sportplatz von zahlreichen Aktiven betrieben, Albert Apenberg sorgte für geeignete Wettkampfbedingungen und Instandhaltung der Laufbahn, der Wurfringe, usw. Der MTV-Monatsbrief vom August 1962 verzeichnet hierzu folgende Termine:

- 8.9. Leichtathletik-Wettkämpfe für 10-Besten-Liste: Speerwerfen, Schleuderball, Dreisprung, 1500m-Lauf;
- 9.9. Sportabzeichen: Leichtathletik, Schwimmen;
- 15.9. Mehrkämpfe – Kinderabteilung, Mehrkämpfe für alle Aktiven: Handballer: 3-Kampf, Leichtathleten: 6-Kampf, abends: Siegerehrung mit Kameradschaftsabend aller Mitglieder;
- 16.9. Sportabzeichen: Leichtathletik, Schwimmen.

Vereinsmeisterschaften:

- 19.9. Kugel, Schleuderball, 1500 m Lauf,
- 21.9. Diskus, Hammer, Hochsprung,
- 22.9. Weitsprung, Speer, 100 m Vorläufe,
- 23.9. Dreisprung, 100 m Endläufe, 5000 m Lauf;
- 29.9. (vorgesehen): Leichtathletik-Vereinsvergleichskampf: MTV Rosdorf, Tuspö Weende, MTV Grone.

Im Monatsbrief vom Oktober weist dann der Oberturnwart Albert Apenberg darauf hin, dass das Leichtathletik-Training in den Wintermonaten im Saal stattfindet. – Heute alles sicher undenkbar.



Kleinfeld-Turnier

Handball-Kleinfeldturniere für Kinder und Jugendliche auf dem Sportplatz verzeichneten oft über zwanzig Mannschaften am Start, neben den Pokalen sorgten Getränke- und Pommeverkauf für Begeisterung bei den Handball-Kindern.

Trimmathlon war ein reizvoller Dreikampf aus Schwimmen, Radfahren und Langlauf, bei dem es nicht so sehr auf die erreichte Zeit ankam, die Ausdauer konnte getestet werden. Er fand 1994 zum achten und leider auch letzten Mal statt.



1993 Siegerehrung der Teilnehmer am Trimmathlon

Skigymnastik lockte zahlreiche Skifans in die Übungsstunde, zahlreiche Nichtvereinsmitglieder bereiteten sich auf den Skiurlaub vor.

Diese Aufzählung ist nicht lückenlos!

Sportangebote des MTV im Laufe der 100 Jahre

- 1909 Gründung MTV Rosdorf – Turnen für Männer
- 1927 Frauenturnen Begründer: Heinrich Schmidt
- 1928 Handball für Männer Begründer: Heinrich Schmidt, Karl Luce
- 1946 Handball für Männer, Frauen, Jugend
- 1949 Kinder- und Jugendturnen
- 1958 Turnen f. Erwachsene, Kinder, Jugendliche, Gymnastik, Leichtathletik
- 1962 Altersturnen Begründer: Heinrich Schmidt
- 1962 Sportabzeichen-Abnahme Begründer: Albert Apenberg
- 1962 Tischtennis Begründer: Herbert Fahrenholz
- 1965 Turnhalle Anne-Frank-Schule eröffnet
- 1966 Schwimmen, ab 1970 in Weende, ab 1972 auch im renovierten Freibad Rosdorf Begründer der Schwimmabteilung: Frank und Rotraut Obermeier
- 1970 Jugendfreizeitlager Lenster Strand/Ostsee Leitung: Martha u. Ludwig Meyer
- 1970 Volleyball-Senioren Begründer: Albert Apenberg
- 1970 Mutter- u. Kindturnen Begründerin: Martha Meyer
- 1971 Judosport Begründer: F. Lemke
- 1971 Jedermann-Turnen für Männer Begründer: Albert Apenberg
- 1973 Volkstanz Begründer: Manfred Faulhaber
- 1975 Reiten bis 1980 Begründer: Karl-Heinz Hampe
- 1978 Jazz-Gymnastik Begründerin: Christina Baukowitz
- 1979 Gesellschaftstanz mit Tanzschule Krebs Begründer: Frank Obermeier
- 1980 Sauna im Sporthaus
- 1986 Sporthalle Heinrich-Grupe-Schule
- 1986 Senioren-Gymnastik Begründer: Albert Apenberg
- 1986 Lauftreff Begründer: Manfred Hampe
- 1986 Volleyball Begründer: Hans Scherschach
- 1987 Trimmathlon bis 1995 Begründer: Manfred Hampe
- 1987 Skigymnastik bis 1999 Begründerin: Heike Klinker
- 1991 Fit-im-Alter bis 1998 Begründerin: Gerda Disep;
Rollschuh-Laufen Begründerin: Angela Wolter
- 1991 Tennisabteilung Begründer: Harald Lisson
- 1992 Wirbelsäulen-Gymnastik Begründerin: Birgit Klinker
- 1997 Rückengymnastik Begründerin: Monika Bode
- 1997 Nordic-Walking Begründerin: Birgit Brohr
- 1999 Inliner-Laufen Begründerin: Sabine Phalert
- 2000 Stepp-Aerobic Begründerin: Meike Schwarz
Einradfahren Begründerin: Anne Hartung
- 2001 Sportabzeichen-Kooperation mit der Heinrich-Grupe-Schule
Begründerin: Birgit Brohr
- 2003 Aqua-Walking/ Aqua-Jogging Begründerin: Monika Bode
- 2005 Nordic-Walking 2. Gruppe Begründerin: Gerda Disep;
Hipp-Hopp Jazzdance Begründerin: Corinna Maschke
- 2006 Yoga-Kursangebot Begründerin: MTV u. Lokales Bündnis für Familie

Handball

Herren und Jugend



Die ersten 60 Jahre

Es gibt keine Sportart, die sich mit den Jahren so verändert hat wie der Handballsport. Ausgehend vom Torball, dessen Ursprünge bis in das Jahr 1908 zurückgehen, über den Feldhandball bis hin zum heutigen Hallenhandball hat der Handballsport in seiner Geschichte eine rasante Entwicklung genommen, deren Ende noch lange nicht absehbar ist.

Als Wiege des Handballs gilt Deutschland, die ersten Regeln wurden bereits 1917 festgelegt. Das erste Handball-Länderspiel der Männer fand 1925 statt zwischen den Mannschaften Deutschlands und Österreichs auf dem Feld. Aber der Handball ist keineswegs aus dem „Nichts“ heraus entstanden. Handballähnliche Spiele werden bereits seit der Antike in der ganzen Welt gespielt. So berichtete Homer bereits im 8. Jahrhundert v. Chr. in seiner „Odyssee“ vom Uranienspiel der Griechen. Später berichtete der Arzt Claudius Galenus (130 - 200 n. Chr.) von einem Ballspiel der Römer namens Harpaston. Eine weitere Nennung wurde von Walter von der Vogelweide (1170-1230) geschichtlich hinterlassen. Der Minnesänger rühmt in einem seiner Lieder ein Fangballspiel.

(www.hceinheit.de/verein/Handballgeschichte.pdf)

Handball im MTV – das hieß zunächst für viele Jahre Großfeld- und Männerhandball. Die Geburtsstunde schlug im Jahr 1928. Am Himmelfahrtstag standen sich im ersten Handballspiel auf Rosdorfer Boden die Mannschaften aus Rosdorf und Grone gegenüber. Die Rosdorfer konnten damals 4:1 gewinnen.



Erste MTV-Handballmannschaft 1928 - hinten: A. Wagner, E. Bindbeutel, H. Schmidt, W. Führer, A. Seebode; Mitte: A. Klinge, K. Luce, A. Jühne; vorne: O. Schelper, G. Becker, K. Wiesenmüller.

Den ersten Kontakt mit dem Handballspiel hatten die Rosdorfer Turner bereits ein Jahr vorher auf dem Gauturnfest 1927 in Nörten bekommen. Dort hatten die Mannschaften aus Nörten und Katlenburg ein Handballspiel durchgeführt, und genau wie alle anderen anwesenden Turner waren auch die Rosdorfer begeistert zurückgekehrt.

Auf einem kleinen Spielfeld auf dem Sportplatz an der Bahn wurden selbstgebaute Tore angebracht (die Spielfeldmaße betrug zunächst nur 20 m × 40 m). Nachdem die notwendigen Eisenteile für Fahnenstangen und Torkonstruktionen unter großen Mühen aus Göttingen beschafft worden waren, konnte fleißig geübt werden. Die Aufstellung der Mannschaft erfolgte nach dem Vorbild der Fußballer: zwei Verteidiger, drei Läufer, fünf Stürmer.

Die ersten Handballer kamen aus dem Turnerlager

Nach dem ersten Erfolg gewann der Handball unter Führung von Karl Luce in Rosdorf immer mehr an Boden. Die Handballer, die selbstverständlich alle aus dem Turnerlager kamen, waren durch ihre Ausbildung als Turner gut durchtrainiert und so geradezu prädestiniert für das Handballspiel. Denn das Spiel verlangte Kraft, Ausdauer, Geschicklichkeit und Schnelligkeit. Alle diese Eigenschaften brachten die Turner mit.

Die Bedeutung des Sports im Allgemeinen wird deutlich, wenn man sich die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse vor Augen hält. Die Zahl der Arbeitslosen war hoch, der Verdienst gering. Die Kinder mussten früh und hart arbeiten. Weil es noch kein Fernsehen gab und Geld für sonstige Vergnügungen fehlte, lebte man für den Sport. Er war das einzige Ventil, um die Sorgen des Alltags vergessen zu machen. So ist die Begeisterung zu erklären, mit der plötzlich in Rosdorf Handball gespielt wurde. Es gab auch genügend Spieler für eine Jugendmannschaft.



Jugendmannschaft von 1928 – hinten: A. Schramme, A. Behrens, G. Jaep, D. Gabel, A. Hennemuth, W. Zobel, K. Luce; vorne: A. Becher, R. Mühlhausen, A. Pape.

Herzliche Kameradschaft und erste sportliche Erfolge

Überlieferungen zufolge wurde damals hart trainiert, aber nach dem Training auch kräftig einer gehoben. Dabei wurden die „Armen“ in der Mannschaft von den weniger „Armen“ mit durchgebracht. Es entstand eine herzliche Kameradschaft, die sich natürlich auch in sportlichen Erfolgen niederschlug. 1931 wurden die Aufstiegsspiele zur Meisterklasse erreicht. Die Spiele fanden auf dem Jahn-sportplatz statt, und halb Rosdorf soll „live“ dabei gewesen sein. Die Aufstiegs-spiele wurden jedenfalls erfolgreich abgeschlossen.

Gleich im ersten Jahr der Zugehörigkeit zur Meisterklasse des Oberleinegaus spielten die Rosdorfer Handballer eine ausgezeichnete Rolle. Die meisten Gegner – Geismar, Bovenden, Grone, Weende, Tuspo, TG 46 – wurden hoch geschlagen, so Weende mit 10:1.

Damals spielte die Mannschaft in folgender Aufstellung: Rudi und Walter Mühlhausen, Hermann Pape, Gerhard Becker, Karl Wiesenmüller (Mannschaftsführer), Wilhelm Grewe, Willi Kilper, Albert Behrens, Albert Mecke, Julius Jühne und Karl Luce.



**Meisterklasse 1931 – R. Mühlhausen, W. Grewe, G. Pape,
K. Wiesenmüller, K. Luce, A. Mecke, W. Kilper, A. Behrens, G. Becker,
W. Mühlhausen. J. Jühne.**

Star der damaligen Mannschaft war Torwart Rudi Mühlhausen, dessen Name in dieser Zeit fast zur Legende wurde. Mit seinen Paraden brachte er die Gegner zur Verzweiflung. Selten ließ er mehr als zwei oder drei Treffer zu. Fachwart war zunächst Tischler Karl Luce, danach Willi Kilper und Julius Jühne. Als Betreuer und Mäzen blieb Felix Hoyer in Erinnerung.

Für die Auswärtsspiele gab es nur ein Transportmittel: das Fahrrad. So „reiste“ man z. B. nach Bad Sooden-Allendorf oder Katlenburg und hatte trotzdem noch genügend Kondition für das Handballspiel.

Das Regelwerk

Schon damals betrug die Spielzeit eine Stunde, die Saison dauerte das ganze Jahr. Eine Halle aus Ausweichmöglichkeit für den Winter gab es natürlich noch nicht. Auch Spielerpässe waren schon Pflicht.

Das Spielfeld wurde bald von 20 m × 40 m auf das Doppelte erweitert, die Tor- und Torraummaße wurden ebenfalls verdoppelt. Schließlich übernahm man die Maße des Fußballfeldes. Als Spielgerät diente zunächst der Fußball. Weil der Spielfluss aber unter der Größe des Balles litt, wurde der Umfang auf 58 – 60 cm verkleinert. Dadurch kam es zu einer größeren Spielsicherheit der Stürmer, und so wurde das Sperren mit ausgebreiteten Armen gestattet! Das berühmte „Betonssystem“ der Abwehr wurde noch durch eine 16 m-Abseitslinie unterstützt. Eine Dreiteilung des Spielfeldes gab es noch nicht, und so soll das Spiel durch den Kampf im Mittelfeld interessanter gewesen sein. Der Kampf um den Ball begann schon beim Abwurf des Gegners.

Trotz aller Schwierigkeiten und – im Vergleich zu den heutigen Bedingungen – recht ungünstigen Voraussetzungen sprechen die Aktiven von einer Blütezeit des Rosdorfer Handballs. Als Haupttorewerfer blieben Karl Wiesenmüller, Albert Seebode und besonders die Brüder Jaep in Erinnerung. Zu einem Auswahl-Spiel Göttingen gegen Kassel stellte der MTV sechs Aktive.

Die Hitler-Zeit

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 kam es langsam aber sicher zu einem Verfall des sportlichen Lebens, jedenfalls in Bezug auf den dörflichen Sport. Die Sport treibenden Rosdorfer Vereine (MTV, SV, RSV) wurden 1936 zum VfL 09 zusammengeschlossen.

Armee oder Polizei kommandierten die guten Spieler ab, zogen sie zusammen und förderten sie entsprechend. Die im Dorf verbliebenen Spieler hatten am Wochenende an Aufmärschen teilzunehmen oder wurden im Schießen ausgebildet. Da blieben für den Mannschaftssport des kleinen Dorfvereins wenig Zeit und wenig geeignete Spieler übrig. Dies galt natürlich nicht nur für den Rosdorfer Handball allein, sondern war kennzeichnend für sämtliche Sportarten in ganz Deutschland.

Der Neuanfang nach dem Krieg

Nach dem 2. Weltkrieg kam das Sportgeschehen erst langsam wieder in Gang, der Sport stand unter militärischer Aufsicht und man hatte verständlicherweise andere Sorgen. 1947/48 gab es dann erste Ansatzpunkte. Aber allein die Sportgerätebeschaffung war ein Kapitel für sich. Es war schwer, wenn nicht gar unmöglich, neue Bälle oder Trikots zu vernünftigen Preisen zu kaufen. Am leichtesten war es noch, wenn man Tauschmittel anbieten konnte. Ein Sack Kartoffeln oder Fleisch waren die begehrtesten Objekte. Dabei waren die Dorfvereine den Stadtklubs natürlich überlegen, und so spielten sehr viele „Städter“ bei einem kleinen Dorfverein.

Ein weiteres Problem bestand in der Frage der Versicherung. Eine Kollektivversicherung – wie heute üblich – gab es damals noch nicht. Am Jahresanfang war eine Liste der Spieler aufzustellen und einer Versicherung einzureichen. Kam ein Spieler im Laufe des Jahres hinzu, spielte er auf eigene Verantwortung. So kam es des Öfteren zu Privatklagen auf Schadensersatz gegen den Vorsitzenden des Vereins. Später wurde diese Misere beseitigt, indem der Verein den Zusatz „e. V.“ bekam.



Himmelfahrt 1949 – Handballjugend



**1950 – hinten: R. Kuhn, W. Seebode, L. Meyer, G. Seebode, W. Meister,
K. Mottullo, O. Führer; vorne: P. Adams, G. Apenberg, G. Pape,
E. Schreiber, A. Apenberg.**

!!! Terminkalender der Handballer !!!

August 1949

1. Dienstags Handballtraining und Mannschaftsaufstellung
 - a) Jungmädels von 18.00 bis 19.30 Uhr
Trainer: Otto Führer
 - b) Jugendliche über 14 Jahre von 19.30 – 20.15
Trainer Albert Apenberg
 - c) Männer anschließend
Trainer Gerhard Apenberg.

Wer den Anordnungen der Trainer nicht gehorcht, ist vom Platz zu weisen und wird beim nächsten Spiel seiner Mannschaft nicht aufgestellt.

Devise: Lieber ein Spiel absagen als mit unsportlichen und ungehorsamen Spielern in einer Mannschaft spielen zu müssen!!!

Anschließend an das Training erfolgt die Mannschaftsaufstellung für den kommenden Sonntag.

2. Donnerstagmorgen sind die Aufstellungen im Kasten ausgehängt.
3. Pflicht jedes Spielers ist, im Laufe des Donnerstag den Aushang zu studieren! Die Mannschaftsführer werden gebeten, die einzelnen Spieler noch zusätzlich genauestens zu unterrichten.
4. Bis Freitag sind Absagen an den Mannschaftsführer (persönlich) zu richten. Selbstverständlich genügt auch ein Bote mit Zettel, Grund der Absage und Unterschrift.
5. Bei eventuellen Absagen ist sofort der Fachwart zu benachrichtigen und ein Ersatzspieler namhaft zu machen, damit die Änderung der Mannschaftsaufstellung im Kasten frühzeitig vorgenommen werden kann.
6. Freitags Training der Leichtathleten und Turner.
7. Sonnabends von 18.00 bis 19.00 Uhr Training der Knaben bis 14 Jahre - O. Führer.

8. Sonnabends Vorbereitung für das kommende Spiel:
 - a) Trikot vom Mannschaftsführer besorgen,
 - b) Nachsehen, ob die eigene weiße Sporthose in Ordnung ist,
 - c) Handballschuhe borgen oder wenn eigene vorhanden putzen,
 - d) Fahrrad in Ordnung bringen oder wenn keins vorhanden - zu borgen versuchen!
Mannschaftsführer benachrichtigen, wenn absolut kein Fahrrad zu besorgen ist, damit gemeinschaftlich beraten werden kann, wie die Frage zu lösen ist!
 - e) Von Samstag bis Sonntag-Spielanfang 10 Zigaretten weniger rauchen!!!
9. Pünktlich am Sonntag zum Treffpunkt kommen zwecks gemeinschaftlicher Abfahrt.
10. Während des Spiels dem Mannschaftsführer und dem Schiedsrichter gehorchen. Meinungsverschiedenheiten nicht vor fremden Spielern und Zuschauern austragen, im Heimatort ist dazu genügend Zeit vorhanden.
11. Zu Haus angekommen sofort das Fahrrad wieder abliefern und Dankeschön!!!
12. Montags Trikots und Sporthosen waschen, Handballschuhe putzen und dem Eigentümer sofort wieder zustellen!

Alle Handballspieler werden gebeten, diesen Rundbrief nicht zu vernichten!

Bitte hängt ihn irgendwo auf, dass Ihr Euch an seinem Stil ergötzen könnt!

Es wäre unsere größte Enttäuschung, wenn diese unsere Arbeit restlos umsonst getan ist!

Wer kein Interesse mehr an diesem Brief hat, bringt ihn zum Fachwart zurück, einem anderen Spieler kann vielleicht damit geholfen werden!!!!!!!

(Otto Führer Handballfachwart)

Transportmittel Fahrrad

Die Aktiven erhielten einen Vereinspaß, mit dem sie sowohl Fußball als auch Handball spielen konnten. So war es möglich, morgens Fußball und nachmittags Handball zu spielen oder umgekehrt.

Auswärtige Plätze wurden mit dem Fahrrad erreicht. Waren längere Strecken zurückzulegen, wurde ein Trecker mit Anhänger oder ein offener Lastwagen gechartert. Zunächst Stroh, später Bänke erleichterten den Aktiven die Fahrt. Dann durften nur Lastwagen mit Geländer benutzt werden, und schließlich wurde die Fahrt mit dem Lkw ganz untersagt. Besonders Otto Führer machte sich um die Wiederbelebung des Handballs im MTV verdient.

Veränderungen im Regelwerk

1948/49 setzten die entscheidenden Reformbewegungen im Regelwerk ein. Um dem Mittelfeldspiel mehr Gewicht zu geben, wurde 1950 die 16 m-Abseitslinie durch eine 30 m-Abseitslinie ersetzt. Aber auch das war noch nicht die Ideallösung. Es kam zu noch größeren Ballungen im Torraum, das so genannte Rollsystem ließ ebenfalls das Mittelfeld frei. Die Abschaffung der Abseitsregel und die Dreiteilung des Spielfeldes gaben 1952 dem Feldhandball das heutige Gepräge.

1953 wurde der Torkreis von 11 auf 13 Meter erweitert. Um das Angriffsspiel mehr auf die Außen zu verlegen, wurde der Torkreis als Halbkreis um die Tormitte angelegt. Vorher gab es – wie heute in der Halle – zwei Viertelkreise um die Torpfosten mit einer parallel zur Torlinie verlaufenden Verbindung. Nach dieser Änderung betrug der kürzeste Weg zum Tor 9,34 Meter, also ein echter Anreiz für den Stürmer, es über Außen zu versuchen.

Eine neue Blütezeit

Auch in den 50er Jahren dominierte der Männerbereich im Rosdorfer Handball. Es ist aber sicher nur wenigen noch in Erinnerung, dass bereits 1946 eine Frauen-Großfeldmannschaft existierte. Eine Großfeldjugend war nicht zusammenzubekommen. Einige Jugendliche spielten als Gastspieler in anderen Vereinen. Dabei wuchsen einige Jugendspieler heran, die als spätere Herren-Spieler jahrelang zum Stamm gehören sollten.

1955 wurde eine Fahrt in die DDR nach Stadtroda unternommen. Die Teilnehmer an dieser Fahrt erinnern sich gern daran zurück, zumal die Busfahrt sehr vergnüglich verlief.

Eine neue Ära in der Handballgeschichte des MTV begann 1957/58. Weil keine Halle zur Verfügung stand, lag die Stärke der Rosdorfer naturgemäß auf dem Feld. Das Training fand im Sommer auf dem Sportplatz und im Winter auf dem Fiegeschen Saale statt. Auf dem Sportplatz gab es noch keine Waschmöglichkeit, und so wusch man sich in der noch sauberen Leine.

Wer dabei war, wird auch die Albert-Apenberg-Gießkannen-Waschanlage auf dem Langeschen Hof nicht vergessen.

Das Winter-Trainingsprogramm fand unter eingeengten Bedingungen statt. So ging auf dem Fiegeschen Saal ab und zu eine Lampe oder eine Fensterscheibe zu Bruch, oder es zersplitterte eine Holzplatte.

Bei großer Kälte mussten Briketts zum Heizen mitgebracht werden. Mangels anderer Waschegelegenheiten stellte Frau Fiege die Waschküche zur Verfügung. Um warmes Wasser zu haben, hatte ein vorher Auserwählter nachmittags den Kessel zu heizen. Nach dem Training gab es dann viel Spaß bei der Wasserschlacht. Am nächsten Tag musste der Kessel vom Jüngsten der Mannschaft mit Sidolin auf Hochglanz gebracht werden, denn es stand große Wäsche auf dem Programm.



1956 – hinten: K.-H. Brauer, A. Apenberg, D. Grube, G. Seebode, H. Adams, W. Brauer, W. Schrader, F. Becker; vorne: G. Mecke, U. Reimnitz, H. Koch.

Unter all diesen Bedingungen formte Trainer Albert Apenberg eine leistungsstarke Mannschaft, die 1958 ungeschlagen mit 32:0 Punkten und 198:75 Toren Kreismeister wurde. Als bezirksbeste Kreiself beendete sie die Aufstiegsspiele zur Bezirksliga.

So spielte der MTV ab 1959 acht Jahre ununterbrochen in der Feldhandball-Bereichsliga Hildesheim Süd. Dabei sprang 1960 und 1962 ein dritter Tabellenplatz heraus. 1965 war der MTV an zwei Spieltagen Zweiter, am 10. Mai 1964 sogar Erster.

Durch die weiten Fahrten, bei denen dann auch die Frauen und Freundinnen mitfuhren, entstand eine feine Kameradschaft und manche Ehe. So sind es auch heute noch die damals Aktiven, die dafür sorgen, dass das gesellige Leben im Verein nicht zu kurz kommt.



1958 Aufstieg in die Bezirksliga – hinten: Fachwart H. Schuchardt, W. Schrader, H. Koch, G. Sas, A. Apenberg, H. Sas, M. Hampe, G. Seebode, H. Albers; vorne: K.-H. Brauer, U. Reimnitz, R. Miedeck, R. Grieger, D. Grube, G. Apenberg.



Großfeldspiel gegen Barfelde

Feldhandball ade!

Nur noch Hallenhandball?

Wenn man die letzten 3 - 4 Jahre zurückblickt, muss man sich die Frage stellen, wie lange spielen wir noch auf dem Feld? Immer kleiner wird der Kreis der Mannschaften, die noch auf dem Großfeld dem Handball nachjagen. Sollen wir in den Monaten April bis August ganz auf das Handballspielen verzichten?

Dann hätten gerade die dörflichen Vereine (zu denen auch wir gehören) ihre mit viel Mühe und Fleiß errichteten Sportheime und Sportanlagen umsonst gebaut. Wie sollen die Sportheime dann genutzt werden? Wer hätte z. B. in Billingshausen oder Eddigehausen noch Freude am Handballspiel, wenn man jedes Mal 15 km und mehr fahren müsste, um seiner Sportart nachgehen zu können.

Auch den Bewohnern dieser Orte würde die letzte Möglichkeit genommen ihre nachfolgenden Generationen bei der Ausübung ihrer Sportart zuzuschauen. Wenn man in unserem Kreis an die vergangene Feldsaison denkt, dann kann man getrost behaupten, dass bei einer nochmaligen Einschränkung der Feldsaison, dem Handball auf dem Feld endgültig der Todesstoß versetzt wird.

Leider muss ich auch in unserem Verein ein Desinteresse an der Feldsaison feststellen. Anders kann ich mir die schlechte Trainingsbeteiligung nicht vorstellen. Dementsprechend sind auch die Leistungen unserer Herrenmannschaften. Ich jedenfalls, und mit mir viele andere, ob ehemalige Aktive oder Anhänger freuen sich über ein "Gutes" Großfeldspiel. Was soll man von einer Feldsaison mit sechs Spielen halten, dann lieber gar nicht mehr! Deshalb drücke ich unserer I. Herren immer noch die Daumen, dass sie den Klassenerhalt schafft.

Helmut Koch
MTV Nachrichten 8/1976

Ein Auf und Ab auf dem Feld und in der Halle

Der notwendige Verjüngungsprozess hatte dann Folgen. So ereilte den MTV 1966 der Abstieg aus der Bezirksliga. Nach der Vizemeisterschaft 1967 wurde der MTV 1968 Kreismeister und stieg wieder in die Bezirksliga auf. 1969 folgte erneut der Abstieg, 1970 der Aufstieg, 1971 der Abstieg – ein Auf und Ab.

Wurden noch 1975 alle Kräfte innerhalb der Handballabteilung für die Erweiterung des Vereinshauses angespannt, kam 1978 das offizielle Aus für den Großfeldhandball. In der letzten Saison belegte der MTV den 5. Platz in der Bezirksklasse – unter nur noch acht Mannschaften.



**1970 vorzeitig Kreismeister und Aufstieg in die Bezirksliga –
hinten: G. Albers, H. Bornemann, K. Bornemann, G. Koch, B. Reißler,
H. Koch, D. Meister; vorne: W. Conrady, G. Behrens, F. Obermeier,
G. Garms, M. Hampe.**

Der Initiative von Karl-Heinz Abel ist es zu verdanken, dass seit 1984 zumindest in Pokalform das Großfeldspiel wieder betrieben wird. Bei diesem seit 1986 unter MTV-Regie durchgeführten Turnier bewiesen die Rosdorfer, dass sie noch nichts verlernt haben. Einmal trug man sich in die Siegerliste ein, im letzten Jahr wurde das Finale erreicht.

Auch im Hallenhandball konnte in den 60ziger Jahren keine konstante Leistung erzielt werden. Ein ewiges Auf- und Absteigen kennzeichnete hier ebenfalls die Leistungskurve: 1962 Bezirksliga, 1963 Kreisliga, 1964 und 1965 wieder Bezirksliga, 1966 Kreisliga. 1967 Bezirksliga und 1968 wieder Abstieg in die Kreisliga. Wie auf dem Großfeld war der MTV für die Bezirksliga zu schwach und für die Kreisliga zu gut. Im Hallenhandball machte sich das Fehlen einer wettkampfgerechten Halle bemerkbar. Als große Erfolge schlugen lediglich der Gewinn des Sparkassenpokals 1969 und des Kreispokals 1975 zu Buche.



**Ehrung: G. Seebode, W. Conrady, G. Garms, H. Klinker, F. Obermeier,
U. Krummacker, E. Graeve, M. Hampe**

Erst der Neuaufbau seit 1985, bei dem weitgehend auf „Eigengewächse“ zurückgegriffen werden konnte, und die Fertigstellung der großen Sporthalle berechtigten zu der Hoffnung, dass der MTV bald wieder über eine Mannschaft in der Herren-Bezirksklasse verfügt.

1961 nahm eine zweite Herrenmannschaft an der Hallenrunde teil, vier Jahre später folgte die „Dritte“.

Der Jugendbereich

Wie erwähnt, war die Jugend in den 50er Jahren ein Stiefkind im Rosdorfer Handball. Erst 1964/65, als Günter Seebode das Jugendtraining übernahm, besserte sich die Situation. Die 1965 eingeweihte Turnhalle tat ein Übriges. Endlich wurden die Jugendlichen wirklich betreut. So konnten vier Mannschaften für die Kleinfeldrunde gemeldet werden. Ein erster großer Erfolg war der Gewinn des „Doubles“ durch die A-Jugend. Im Jahr 1967 konnte sie Kreismeister auf dem Feld und in der Halle werden. Ebenfalls Kreismeister in der Halle wurde die B-Jugend.

In den folgenden Jahren wurden die Aktiven immer jünger, schon die Sechsjährigen spielen MINI-Handball. In den Abschlusstabellen stand der MTV immer an der Spitze. Pokale und Plaketten wurden serienweise gewonnen, im Sporthaus ist bald kein Platz mehr dafür.

1976 wurden Kontakte mit dem TSV Dossenheim geknüpft und Jugendspiele in Rosdorf und Heidelberg ausgetragen. Besondere Erfolge stellten sich 1977 bei der A-Jugend ein, als auf Kleinfeld der 2. Platz und der 4. Platz im Bezirk in der Hallenrunde erreicht wurden. Die sportlich wertvollsten Erfolge errangen die jüngsten Jahrgänge. So holte die männliche D-Jugend 1983 den Kreis- und Bezirkstitel und wurde 4. bei den Niedersachsen-Meisterschaften in Hannover. 1973 wurde erstmals ein Kleinfeldturnier für alle Altersklassen durchgeführt. 1986 gab es die 14. und vorerst letzte Auflage.



1976/77 A-Jgd. Kreismeister – hinten: A. Lechte, U. Gerke, V. Hempfing, R. Mündemann, H. Oelkers, Trainer G. Seebode; vorne: M. Meyer, C. Hardege, J. Huhnold, R. Apenberg.

Auslandskontakte

Auch außerhalb der Punktspiele gab es manch interessante Begegnung in Rosdorf. Es begann 1968 mit dem Besuch der CSSR-Spitzenmannschaft von Gumarny Zubří. Trotz hoher Niederlage bahnte sich eine herzliche Freundschaft an, die über 20 Jahre durch Urlaubsbesuche, Briefe und telefonische Kontakte aufrecht erhalten wurde. Schließlich waren jahrelange Visa-Bemühungen der Mannschaft im Mai 1987 wieder von Erfolg gekrönt, und es fand ein Wiedersehen in Rosdorf anlässlich der Einweihung der Sporthalle an der Heinrich-Grupe-Schule statt.

1970 und 1972 stellten sich mit Post Evreux und COM Argenteuil zwei französische Mannschaften in Rosdorf vor. Danach gaben drei Ostblock-Vereine ihre Visitenkarte ab: Elektromos Budapest, RK Crvenka und Pogon Stettin. Durch die Unterbringung der Sportler in Privatquartieren entwickelten sich persönliche Bindungen von hohem Wert. Als Anerkennung für die internationalen Sportkontakte erhielt der MTV vom Kreishandballverband einen Ehrenwimpel. Dreimal nahmen mehrere Mannschaften des MTV am größten europäischen Handballturnier – dem Normandie Pokal – in Paris teil.

Um den Zusammenhalt der Herrenmannschaft zu fördern, wurde ab 1971 jährlich eine Fahrt in eine europäische Metropole durchgeführt. Neben dem Besuch der Sehenswürdigkeiten stand auch ein Freundschaftsspiel auf dem Programm. Die Mitfahrer werden aber nicht jünger, ab 1984 unterblieben diese „Strapazen“ des Handballspiels. So ergaben sich unvergessene Eindrücke in Paris, Prag, Wien, Amsterdam, Oslo, Budapest, Kopenhagen, London, Rom, Berlin, Nizza, Zürich, Straßburg, Madrid, Antwerpen, Stockholm und Luxemburg.

Dabei bahnten sich besondere Beziehungen mit dem HC Pfäffikon bei Zürich an, denn hier wurde das Großfeldspiel noch gepflegt.

33:16 für Gäste aus der CSSR gegen den tapferen MTV Rosdorf

Großartigen Handballsport erlebten etwa 300 Zuschauer in der Turnhalle der Rosdorfer Mittelpunktschule, als sich in einem internationalen Freundschaftsspiel die tschechoslowakische Staatsligamannschaft von Gumarny Zubry und MTV Rosdorf gegenüberstanden. Die Gäste zeigten ein ausgezeichnete Abwehrarbeit, die es den Rosdorfern sehr schwer machte, zu Torerfolgen zu kommen.

Zubry zog sehr schnell auf 6:0 davon, ehe die tapferen Rosdorfer durch Rißler zum ersten Torerfolg kamen. Die zweite Halbzeit zeigte bis zur 40. Minute kein verändertes Bild, denn bis zu diesem Zeitpunkt stand es bereits 19:5 für den Staatsligisten, der durch seine großartigen Kombinationen und knallharten Würfe die Zuschauer immer wieder begeisterte.

Vor allem Michulenka, vorjähriger Torschützenkönig der Staatsliga, demonstrierte seine enorme Wurfkraft.

Aber die Spieler des MTV Rosdorf vermochten sich im weiteren Verlauf der Begegnung zu steigern, und Gräve, Rißler und Albers erzielten hintereinander drei Treffer zum 24:9.

Nach dem 30:10 sorgten Rißler, Borneman, Krummacker und Schrader dafür, daß Rosdorf auf 30:14 verkürzen konnte. Der wurfgewaltige Michulenka erzielte schließlich den End-

stand von 33:16, nachdem Rißler und Bös vorher noch erfolgreich waren.

Schiedsrichter dieser Begegnung, die so recht nach dem Geschmack der Zuschauer war, waren Roil und Schirpke, die diese faire Begegnung jederzeit im Griff hatten. Die Treffer für den MTV Rosdorf erzielten: Rißler (6), Bös (2), Albers (2), Schrader (2), Ackert, Gräve, Krummacker und Borneman.

In den beiden Vorspielen gewannen die Jungmädchen des MTV Rosdorf gegen Göttingen 05 mit 6:0 überzeugend, während die A-Jugend der Oser den Spieß herumdrehen konnte und Rosdorf ebenfalls klar mit 20:13 bezwang.



EINE DER VIELEN spannenden Szenen aus dem Spiel zwischen MTV Rosdorf und den tschechischen Gästen.

Göttinger Tageblatt



Pfäffikon 1981

Wer bisher mit dem Lesen gefolgt ist, wird festgestellt haben, dass der MTV eine bewegte 60-jährige Handballgeschichte hinter sich hat.

Internationale Handballkontakte

Datum	Spielort	Gegner	Ergebnis
Okt. 68	Rosdorf	KFUM Fredericia (DK)	- männl. Jug. A 20:9
Dez. 68	Rosdorf	Gumarny Zubří (CS)	- 1. Herren 33:16
Jun. 69	Helmstedt	Paris Nord (F)	- männl. Jug. A 10:8
Sep. 70	Rosdorf	Poste Evreux (F)	- 1. Herren 20:22
Sep. 71	Paris	Pacing Paris (F)	- 1. Herren 8:3
	Normandie-Pokal	SC Bondy(F)	- 1. Herren 6:2
		Billancourt (F)	- männl. Jug. A 7:4
		Paris Nord (F)	- männl. Jug. A 3:6
Mai 72	Zubří	Gumarny Zubří (CS)	- Altherren 22:11
Nov. 72	Rosdorf	Poste Evreux (F)	- Herren 17:18
Apr. 73	Wien	TV Kagran (A)	- Herren 17:15
Sep. 73	Rosdorf	COM Argenteuil (F)	- 1. Herren 28:20
		COM Argenteuil (F)	- 2. Herren 24:11
Jun. 74	Laren	HV Laren (NL)	- Herren 15:10
Apr. 75	Göttingen	Elektromos Budapest	- Herren Rosd. 33:13
		/Geismar	
Sep. 75	Göttingen	RK Crvenka (Jug)	- Herren Rosd. 38:13
		/Geismar	
Sep. 75	Larvik	Turn Larvik (Nor)	- Herren 33:14
		Fram Larvik	- Herren 34:16
Jan. 76	Göttingen	Pogon Stettin (Pol)	- Herren 33:16
		MTV/Kreisausw.	
Jun. 76	Budapest	Elektromos Budapest	- Herren 18:12
Aug. 76	Göttingen	Pogon Stettin	- Herren 25:13
		MTV/Kreisausw.	
Mai 77	Kopenhagen	Hashoj (DK)	- Herren 6:7
		Varlose (DK)	- Herren 6:5
Mai 78	London	Graffite Eagles (GB)	- Herren 17:17
Jun. 81	Zürich	HC Pfäffikon (CH)	- Herren (Großfeld) 19:12
Sep. 81	Paris	HV Laren (NL)	- männl. Jug. A 11:7
	Normandie-Pokal	THC Worb (CH)	- männl. Jug. A 7:3
		Hjallerup IF (DK)	- männl. Jug. A 14:6
		HV Laren	- Herren 7:5
		THC Worb	- Herren 4:5
		HBC Le Bourget (F)	- Herren 6:6
		Hjallerup IF	- Herren 8:4
		Helsing HSI (DK)	- Altherren 9:8
		COM Argenteuil	- Altherren 18:6
		HC Pfäffikon	- Herren (Großfeld) 17:17
Okt. 82	Rosdorf	HC Pfäffikon	- Herren (Großfeld) 17:17
Mai 82	Nizza	Cavigal Nizza	- Herren 9:10
		Batiment Nizza	- Herren 12:9
Mai 83	Zürich	HC Pfäffikon	- Herren 18:29
		HC Pfäffikon	- Herren 16:19
Okt. 83	Straßburg	SP Neuhof (F)	- Herren 33:19
Sep. 84	Paris	Munkebo HK (DK)	- Herren 10:3
	Normandie-Pokal	CA Fontenay (F)	- Herren 8:8
Mai 87	Rosdorf	Gumarny Zubří	- Altherren I 9:8
		Gumarny Zubří	- Altherren II 15:3

Die nächsten 21 Jahre

Der erste Teil des Handball-Rückblicks schließt mit dem Satz, dass der MTV eine bewegte 60-jährige Handballgeschichte hinter sich hat. Mit Inbetriebnahme der neuen Sporthalle 1987 sind die nächsten 21 Jahre nicht weniger bewegt aber sehr viel erfolgreicher.

1988 Die Handballabteilung trauert um ihren Sportkameraden Franz Overkamp, der durch einen Unglücksfall in den Bergen aus ihrer Mitte gerissen wird. Bei der Feier des 60-jährigen Handballjubiläums mit 280 Gästen werden u. a. die Handballer der ersten Stunde geehrt. Während der Festwoche gibt es zahlreiche Freundschaftsspiele, u. a.: I. Herren – Uslar 23:30, Altherren – Gillersheim 11:17. Manfred Schrader wird Handball-Jugendwart. In den Kreispokal-Spielen der Jugend erreicht der MTV in sieben von neun möglichen die jeweiligen Endspiele. Die E-Jgd. wird in Schellerten Vize-Niedersachsenmeister, Trainer ist Günter Seebode.



1988 - Heinrich Schmidt, Albert Behrens, Karl Ahrens, Alfred Pape, Walter Mühlhausen, Walter Führer.

1989 Gumarny Zubří gewinnt in Rosdorf mit 27:24 Toren gegen die MTV-Herren. Nach Zubří fahren neben den Senioren zum ersten Mal auch Junioren. die auf einem Ascheplatz mit 11:24 Toren verlieren. Die I. Herren steigt in die Bezirksklasse auf – endlich, nach vier Jahren Vorbereitung, Trainer wird Karl-Heinz Schodrowski. Heinz Kornrumpf gründet eine Ballspielgruppe für 6- bis 8-jährige Kinder.



1988 – MTV Großfeldspieler anlässlich des 60. Jubiläums der Handballabteilung.

1990 Alte Handballkontakte werden nach 35 Jahren erneuert. Nachdem der MTV 1955 an einem Turnier in der DDR teilgenommen hat, gastiert Medizin Stadtroda (Thüringen) nach der Grenzöffnung in Rosdorf und gewinnt mit 22:21 Toren. Die I. Herren gewinnt den Wanderpokal in Stadtroda. Heinz Kornrumpf geht in der Nachwuchsarbeit neue Wege, in einer Kooperation zwischen dem MTV, der Heinrich-Gruppe-Schule und dem Fachverband Handball wird eine dritte Schulklasse zur Ballgewöhnung heran geführt. Ca. 200 Kinder beteiligen sich am 1. MINI-Handball-Spielfest des MTV. Erstmals gibt es einen Sportlerball in der Turnhalle der Anne-Frank-Schule.

1991 Karl-Heinz Wiesenmüller gibt das Amt des Handball-Fachwerts an Helmut Sikulski ab, Karl-Heinz Schodrowski gibt das Traineramt bei den Herren ab und übernimmt die A-Jgd. Nachfolger bei den Herren wird Oli Traupe. In Rosdorf unterliegen die MTV-Herren dem Gast aus Zubří recht achtbar mit 19:23 Toren. Die III. Herren gewinnt in Rosdorf gegen Stadtroda klar mit 26:16 Toren. Eine gemischte Herrenmannschaft wird Zweiter bei einem Turnier in Stadtroda. Eine MINI-Mannschaft des MTV wird vom Handballverband Niedersachsen nach Hannover eingeladen; sie bestreitet ein Vorspiel zu dem Männerländerspiel BRD gegen CSSR. Beim 2. MINI-Spielfest des MTV sind sechzehn Mannschaften aktiv.

1992 Der Jugendwart Manfred Schrader unterstreicht in den MTV-Nachrichten den Wert der ehrenamtlichen Jugendarbeit. Bei acht Jugend- und drei MINI-Mannschaften errechnet er einen Personalaufwandswert bei Vollarbeitskräften von etwa 100.000,- DM. Schiedsrichter-Verantwortlicher Carsten Koch steuert den Einsatz der 23 MTV-Schiedsrichter im Spielbetrieb. Nach einem Jahr folgt dem Herrentrainer Traupe der vom Großfeld bekannte

Herwig Halama aus Landolfshausen. Der MTV gewinnt den Großfeld-Pokal durch einen 20:14 Sieg über Groß-Ellershausen. Die A-Jgd. wird mit einem 26:17 Sieg in Leinefelde Aufsteiger zur Bezirksliga Braunschweig-Süd. Sie reist nach Zubří und verliert dort mit 18:24 Toren auf Asche und mit 12:18 in der Halle gegen die in der zweithöchsten Landesklasse spielenden Gastgeber. Mit dabei sind Vertreter der Gemeinde Rosdorf, die einen möglichen Partnerschaftsvertrag vorbereiten. Markus Scheurer wird in den HVN-Auswahlkader berufen.

1993 Die A-Jgd. qualifiziert sich für die Oberliga-Aufstiegsrunde, doch drei Niederlagen beenden den Aufstiegstraum. Das 10. Großfeld-Pokalturnier gewinnt der MTV mit einem 27:20 Sieg über den MTV Geismar. Der HC Zubří gewinnt in Rosdorf ein Turnier mit 15:14 Toren über den MTV. Im 4. MINI-Handballturnier spielen sieben Fortgeschrittenen- und neun Anfänger-Mannschaften.

1994 Die A-Jgd. wird Meister der Bezirksliga und macht in Edemissen den Oberliga-Aufstieg perfekt. Das GT titelt: „Die Handball-Jugend des MTV belegen gleich zwei Zimmer in der obersten Etage“. Diese A-Jgd. nimmt vom 28. bis 30. Dezember in Göteburg am internationalen Jugendturnier „Bohus-Cup“ teil und scheidet erst im Viertelfinale gegen den späteren Cup-Gewinner aus. Beim Bezirks-MINI-Spielfest auf der Stolle ist der MTV mit vier Mannschaften vertreten. Im Rahmen eines Vierländerturniers der Herren-Nationalmannschaften in Hannover spielt eine MINI-Mannschaft des MTV bei einem Einlage-Turnier.



1995 - Handball-Senioren feiern den 75. Geburtstag von Albert Apenberg;
hinten: F. Obermeier, H. Sas, R. Miedeck, M. Hampe, H. Koch, G. Sas,
W. Schrader, U. Reimnitz, W. Wiedekamp, G. Seebode; vorne D. Grube,
A. Apenberg, H. Schuchardt.

1995 Der HVN ehrt den MTV in seinem Wettbewerb „Beste Vereinsjugendarbeit“. Der dänische Gastspieler Dan Petersen (A-Jgd.) bekennt: „der MTV hat sich gut um mich gekümmert!“ Beim Senioren-Besuch der Handballfreunde in Zubří ist auch die A-Jgd. dabei und landet den ersten Sieg einer Rosdorfer Mannschaft mit 26:24 Toren! Die A-Jgd. gewinnt in Wehrdohl den

Westfahlen-Cup durch einen 17:14 Sieg über den VFL Gummersbach. Beim MTV-Silvester-Cup spielt erstmals eine Jugendmannschaft aus Zubří mit und unterliegt im Endspiel dem MTV knapp mit 17:18 Toren. Die E-Jgd. wird ungeschlagen Bezirksmeister. Etwa 300 Kinder beteiligen sich am 6. MTV-MINI-Spielfest.

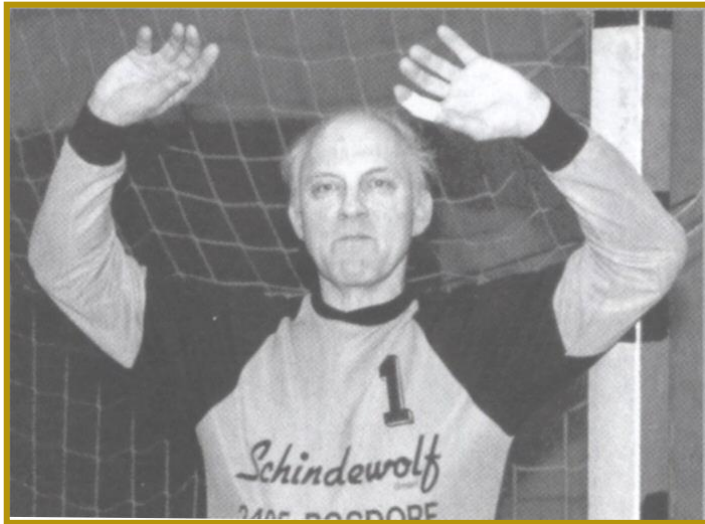


Niedersachsenmeister 1996 – Trainer K.-H. Schodrowski, J. Cohrs, S. Steinberg, P. Rißler, M. Scheurer, T. Rißler, K. Küchemann, H. Lisson (stehend), M. Großkopf, M. Salam, M. Schmidt, M. Bete, E. Kanar (kniend), W. Schulze ten Berge (liegend)

1997 Die A-Jgd. schafft den Klassenerhalt in der Oberliga durch einen 24:20 Auswärtssieg in Emmerthal, die Mannschaft wird aber später aus der Oberliga wegen Spielermangel zurückgezogen. Die C-Jgd. gewinnt in Duderstadt mit 36:0 Toren! Handball-Senior Werner Wiedekamp feiert sein 40-jähriges Torwartjubiläum.

1998 Carsten Koch wird für seinen 300. Einsatz im MTV-Trikot geehrt. Erste Notiz im GT: „05 und MTV Rosdorf kooperieren“. Schiedsrichter Karl-Heinz Abel hängt nach 40 Jahren die Pfeife an den „Nagel“. Der Oberligist 05 Göttingen trägt erstmals ein Heimspiel in der Rosdorfer Sporthalle aus und gewinnt gegen HSC Hannover mit 28:13 Toren. Die D-Jgd. wird Bezirksmeister.

1999 Auf einer Gründungsversammlung wird eine Handball-Spiel-Vereinigung zwischen Göttingen 05 und MTV Rosdorf beschlossen: HSV 05/MTV Rosdorf-Göttingen. Harald Fuchs wird neuer Chef-Trainer der I. Herren. Im FreizeitIn stellt sich die neue HSV den Gönnern und Gästen vor – u. a. Göttingens Oberstadtdirektor Schierwater und Rosdorfs Bürgermeister Grahovac. Das Motto lautet: „Die Region wächst zusammen“. Neuer Haupt-Sponsor der HSV wird die VGH-Versicherung.



Werner Wiedekamp die Nr. 1 im Tor

Beim Festakt „90 Jahre MTV“ werden neben weiteren Ehrungen Karl-Heinz Abel die Silberne DHB-Ehrennadel, Günter Seebode die HVN-Ehrennadel in Gold und Werner Wiedekamp die HVN-Ehrennadel in Bronze verliehen. Jürgen Weißke wird stellvertretender Vorsitzender Spieltechnik im Handball-Bezirk Braunschweig. Notiz im HANDBALL REGIONAL: „*Neue Euphorie in Göttingen, eine wichtige Komponente ist die gute Jugendarbeit des MTV Rosdorf*“. Die I. Herren des MTV steigt in die Bezirksliga

auf, Göttingen 05 wird Oberliga-Meister und steigt in die Regionalliga auf. In Rosdorf verliert der Regionalist HSV 05/MTV die Heimpremiere mit 19:24 Toren. Die E-Jgd. wird Bezirksmeister. Das GT würdigt die MTV-Jugendarbeit: „*Heinz Kornrumpf arbeitet seit zehn Jahren, Eltern werden einbezogen, ...*“. Das 10. MINI-Spielfest findet erstmals aus Platzgründen in der Godehardhalle statt.

2000 Die I. Herren rettet sich in der Regionalliga mit einem 30:25 Sieg über Absteiger Oldenburg. GT titelt kritisch über die Zusammenarbeit 05 und MTV: „*Ein Jahr verschenkt*“. Der Weltklassehandballer Dujshabajew gibt eine Trainingsstunde bei der HSV-Jugend. Der Ehrenvorsitzende des Kreis-Handballverbandes, Hermann Wittig, gratuliert der C-Jgd. zur Bezirksmeisterschaft. Die A-Jgd. gewinnt den MTV-Silvestercup gegen Garmissen-Dingelbe.

2001 Der MTV-Vorsitzende Harald Lisson wird Vorsitzender des Kreis-handballverbandes Göttingen. Erster Saisonsieg der I. Herren in der Regionalliga gegen Soest mit 28:27 Toren. Sigurd Jäschke wird neuer Trainer bei der I. HSV-Herren. Sie gewinnen den Spardabank-Cup in Kassel. Der HVN richtet in Göttingen einen Jugend-Stützpunkt ein. Als Trainer dabei sind die HSVer Rindlisbacher und Rau. Die C-Jgd. wird Vizemeister in Niedersachsen, nur geschlagen vom TVE Sehnde. Die HSV startet mit 15 Jugendmannschaften (männlich und weiblich) in die neue Saison. Drei Jugendmannschaften der HSV fahren nach Zubří und verlieren dreimal.

2002 Dem HSV-Spielwart Jürgen Weißke wird auf dem Handball-Bezirkstag in Gifhorn die Goldene, dem MTV-Vorsitzender Harald Lisson die Bronzene HVN-Ehrennadel verliehen. Die C-Jgd. verteidigt ihren Bezirkstitel ohne einen Verlustpunkt und erringt unbesiegt den Niedersachsen-Titel in Barsinghausen. Die A-Jgd. qualifiziert sich für die Oberliga im nächsten Spieljahr und gewinnt den Silvester-Cup des HSV-Veranstalters. Die Jugendhandballer des HC Zubří gastieren in Rosdorf und gewinnen mit der D-Jgd., bei der C-Jgd. und B-Jgd. müssen sie aber der HSV den Sieg überlassen. Laut Manager Kress ist die HSV fünfmal in der Oberliga vertreten, stößt aber an Kapazitätsgrenzen. 250 MINIS spielen auf dem Spieltest der HSV in der Godehardhalle. In der GT-Sonderbeilage über Rosdorf ist eine Seite des GT „*Der Hochburg des Handballs*“ gewidmet.



Die A-Jugend-Handballer der HSV05/MTV Rosdorf steigen in die Oberliga auf. Stehend von links: Trainer Carsten Koch, Malte Wackerow, Jens Knöchel, Christoph Samwer, Jan Knöchel, Arne-Peter Leunig, Sascha Brandl, Alexander Weißke, Jan-Patrick Bohnhoff, Christopher Herwig, Robert Hodyl, Pascal Hoffmann, Abraham Ankrah, Trainer Jürgen Weißke, Co-Trainer Jörg Günther, Trainer Harald Harms; vorne: Eugen Reifschneider, Jürgen Burdack, Markus Harms, Sebastian Frank, Michael Klages, Nils Hanwahr. Es fehlen: Sascha Rachow, Sören Schrader, Lukas Lau. privat

2003 GT-Schlagzeile: „HSV mit Zahlungen im Verzug“. Grund: Einige Sponsoren zahlen nicht und die Handball-Mitgliedsbeiträge von Göttingen 05 stehen seit 2000 aus.



MTV-Vorsitzender Harald Lisson wird als Vorsitzender des Handball-Fachverbandes Göttingen wieder gewählt. Dem HSV-Spielwart Jürgen Weißke wird beim Kreistag des Handball-Fachverbandes die Goldene Ehrennadel des LSB Niedersachsen verliehen. Äußerst geringes Interesse an der JHV des MTV. Es wird eine Beitragserhöhung beschlossen, außerdem gibt es erstmals einen Sonderbeitrag für die Aktiven der Handballabteilung. Die HSV verzeichnet den Neuzugang der Schiedsrichter Christian Luce und Frank Klinkermann. Damit hat der Rosdorfer Handball erstmals in seiner 75-jährigen Geschichte Bundesliga-Schiedsrichter in seinen Reihen. Der Trainer der Oberliga-Herren, Sigurd Jäschke, wechselt zum TV Jahn Duderstadt.

Lars Rindlisbacher in Doppeltrainer-Funktion

Nachfolger wird Lars Rindlisbacher, der gleichzeitig auch Chef-Trainer der Damen bleibt. Die I. Herren belegt am Ende einen achtbaren fünften Platz. Meister Spanbeck verzichtet auf den Aufstieg in die Bezirksliga, die HSV II. Herren profitieren davon. Die HSV-Herren verlieren beim Festwochenende der Gemeinde zur 10-jährigen Partnerschaft zwischen Rosdorf und Zubří nur knapp mit 27:29 Toren gegen die Gäste. Die A-Jgd. schafft mit Platz sieben die direkte Qualifikation für die Oberliga 2003/04. Die B-Jgd. erreicht in der zweiten Relegationsrunde den Wiederaufstieg in die Oberliga. Die D-Jgd. wird ohne Punktverlust Kreismeister und sichert sich die Bezirksmeisterschaft nach einem klaren Rückspielsieg in Peine mit 17:4 Toren. Die E-Jgd. gewinnt das Turnier der Kreismeister des Bezirks Braunschweig in Geismar und ist Bezirksmeister.

2004 Ende 2003 wird die seit 1999 bestehende Handball-Spielgemeinschaft unter dem Namen HSV 05 / MTV Rosdorf-Göttingen aufgelöst, da der Verein Göttingen 05 nach Insolvenzantrag im Vereinsregister gelöscht wurde. Die Handballer firmieren wieder unter MTV Rosdorf. Trotz des unrühmlichen Endes und des finanziellen Verlustes hat diese Spielgemeinschaft mehr Interesse am Handball in der Region Göttingen geweckt, der Name MTV Rosdorf wurde in Niedersachsen und darüber hinaus in Norddeutschland bekannter, die I. Herren spielte zwei Jahre in der Regionalliga Nord. Leider muss ein Sonderbeitrag in der Handballabteilung eingeführt werden, um die Altschulden aus der Fusion zu tilgen. Kurz vor seinem 84. Geburtstag verstirbt Albert Apenberg, der Ende der fünfziger Jahre als Trainer den Grundstein für den erfolgreichen Feldhandball des MTV legte. Das Torwart-Urgestein Werner Wiedekamp bestreitet nach 46 Jahren Torwart-Dasein sein letztes Pflichtspiel, er wurde entsprechend in einem Abschiedsspiel von seinen Mannschaftskameraden geehrt. In der I. Herren beendet Michael Krogmann seine aktive Laufbahn, er brillierte oft mit seiner Spielfreude und Treffsicherheit, zehn neue Spieler werden vorgestellt. Die A-Jgd. und die D-Jgd. holen den Bezirkstitel nach Rosdorf, die A-Jgd. qualifiziert sich auch zum dritten Mal für die Oberliga. Die C-Jgd. kann sich in einem Turnier mit hohen Siegen den Aufstieg in die Bezirksliga sichern. Beim MINI-Spielfest in der Godehardhalle lassen über 150 aktive Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf.

2005 In einem ganzseitigen „Junger Sport Spezial“ des Göttinger Tageblatts gibt Volker Hempfing Auskunft über die erfolgreiche Jugendarbeit des MTV, die bei spielerischer Beschäftigung von MINIS (ab fünf Jahre) an das Ballspiel heranführt und zu Nominierungen im HVN-Kader führt. Die Handball-Werbe GbR des MTV Rosdorf informiert Gönner und Sponsoren des Handballsports im Sanitätshaus O.R.T. in Göttingen über die erfolgreiche Saison, mit dabei waren Spieler und Spielerinnen der ersten Mannschaft sowie unsere Bundesliga-Schiedsrichter Christian Luce und Frank Klinkermann. In „Rosdorfer Jungs“ und „GIRL POWER“ können sich die Zuschauer ein Bild machen von den internen Geschehnissen in der Jugendabteilung. An der Hand von Damen- bzw. Herrenspielern laufen erstmals Handball-Kinder vor heimischer Kulisse zur Vorstellung der Mannschaften in die Rosdorfer Sporthalle ein. Bei einem „Generationeneinlauf“ und einem bunten Rahmenprogramm mit Ballonwettbewerb können sich die Zuschauer und Angehörige über die erfolgreiche Jugendarbeit informieren. Auch in diesem Jahr kann die MTV-Jugend wieder zahlreiche Titel und Ehrungen gewinnen: Die A-Jgd. qualifiziert sich zum vierten Mal hintereinander für die Oberliga, die B-Jgd. wird Bezirksmeister und qualifiziert sich ebenfalls für die Oberliga, die C-Jgd. wird Bezirksmeister und belegt hinter dem neuen Landesmeister Alfeld einen hervorragenden zweiten Platz, die D-Jgd. wird Vizemeister im Bezirk und die E-Jgd. Vize-Berzirksmeister. Insgesamt eine einmalige Erfolgsbilanz, die den Rosdorfer Handballsport in der

Region bestens vertritt. Die seit 1968 bestehende Handballfreundschaft mit dem HC Zubří in Tschechien wurde mit einem Besuch von 48 MTV-Jugendlichen in Zubří fortgesetzt, sie erlebten eine einmalige Gastfreundschaft und ein interessantes Besuchsprogramm. Saschas Kurzrock bastelt eine Homepage „www.rosdorfer-Jungs.de“, die im Laufe der nächsten Jahre unter „www.hgrg.de“ erfolgreich ausgebaut wurde, und einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen sollte.

2006 Die Handballabteilungen des MTV Rosdorf und des MTV Grone gründen die HGRG Rosdorf-Grone. Das Leitbild dieser Gemeinschaft lautet: „Der Jugend eine Zukunft“. Hierfür bieten die bisherige Jugendarbeit des MTV Grone im weiblichen Bereich und die des MTV Rosdorf im männlichen Bereich beste Voraussetzungen und eine ideale Ergänzung. Ziel der Zusammenarbeit ist es, parallel zu einem attraktiven Leistungssport im Herren- und Frauenbereich den Leistungs- und Breitensport für Jungen und Mädchen gleichberechtigt fortzuentwickeln.



Die neue Handball-Region Südniedersachsen startet ihren Spielbetrieb, der MTV-Vorsitzende Harald Lisson wird ihr erster Vorsitzender. Die I. Herren beendet die Oberligasaison mit einem vierten Rang und Christian Brand wird mit 209 Treffern zweitbesten Werfer der Oberliga. In die neue Saison startet die I. Herren verheißungsvoll mit einem Pokalsieg über Duderstadt und einem Punktspielsieg über TG Münden. Die D-Jgd. sichert sich die Bezirksmeisterschaft. Ein buntes Programm präsentiert die Handballabteilung bei einem Doppelspieltag in der Sporthalle, Mitmachaktionen und Firmenstände sorgen für einen Erlös für die Jugendabteilung. Im Beachhandball gewinnen die A-Mädchen und die B-Jungen der HGRG in Cuxhaven jeweils einen Titel. Mit Karl-Heinz Abel nimmt ein Handballurgestein nach 40 Jahren Abschied von der Handballbühne. Als Schiedsrichter für den MTV, als Pressewart für den Kreisfachverband, als MTV-Organisator des 14-maligen Feldhandballpokals verdiente er sich große Anerkennung in der Region.

2007 Der HGRG-Pressesprecher berichtet stolz im Göttinger Tageblatt: „... mit 550 Mitgliedern in der Handballabteilung, mit 25 Mannschaften im Spielbetrieb, davon 17 Jugendmannschaften, erweist sich die Fusion zwischen dem MTV Rosdorf und dem MTV Grone als zukunftsorientiert“. Die HG-MINIS laufen in Melsungen an den Händen der Flensburger Bundesligaspieler ein. Im ausverkauften Derby gegen Jahn Duderstadt behielt die HG mit 23:21 die Oberhand, nach dem Kantersieg von 38:24 beim HF Springe meldet die Mannschaft ihre Ambitionen für einen Regionalliga-Aufstieg an, das GT titelt: „*Das Tor zur Regionalliga steht weit offen*“. Das MTV-Eigengewächs Markus Scheurer wechselt von der TSG Friesenheim zum Zweitliga-Konkurrenten TSG Münster. Die C-Jgd. muss den Bezirkstitel mit 31:34 dem MTV Geismar überlassen. Beim Bundesligaspiel Melsungen gegen Füchse Berlin wurden Lothar Exler als Zeitnehmer und Annegret Strauß als DHB-Sekretärin eingesetzt.

2008 Im Achtelfinale des HVN-Pokals überraschte die I. Herren mit einem 35:30 Sieg über den Regionalisten TG Münden, im Viertelfinale konnte der Ligakonkurrent Lehrte nach zweimaliger Verlängerung mit 46:45 besiegt werden, eine Heimniederlage gegen Vorsfelde beendete die Pokalsiegträume. In der Godehardhalle wurde ein Handballfest gefeiert, die I. Herren besiegte den TV Jahn Duderstadt mit 28:23, vor 1300 Zuschauern lobten auch die Verlierer das Schiedsrichtergespann aus Braunschweig/Anderten. Aber mit den Niederlagen gegen Northeim und Hohnhorst enden alle Aufstiegsträume. Sportmanager Lars Rindlisbacher vertritt den HGRG – Anspruch, in der nächsten Saison in der Regionalliga spielen zu wollen, nicht zuletzt, weil das Rosdorfer Eigengewächs Markus

Scheurer wieder in Rosdorf spielt und mit dem Trainer Kloth ein Fachmann verpflichtet werden konnte. Die Saison beginnt aber nicht wie geplant, nach Niederlagen gegen Post Celle und Lehrte kehrt Ernüchterung ein. Die II. Herren schafften ein Double mit der Regionsoberliga-Meisterschaft und dem Gewinn des Regionpokals.



**2008/2009 - Herren Oberligamannschaft
mit Betreuern und Sponsoren**

Die männliche A- und B-Jgd. werden Meister der Landesliga und qualifizieren sich ein weiteres mal für die Oberliga, sie vervollständigten hiermit die tolle Bilanz der HGRG, da auch die weibliche B- und A-Jgd. in der Oberliga vertreten sind. Beim MacDonald-Minispielfest warfen über 500 Kinder 586 Tore.

2009 Mit Valentin Stürmer verliert die B-Jugend bei einem Verkehrsunfall einen Mitspieler. Nach der 29:37 Heimmiederlage der I. Herren gegen Großburgwedel wird der Trainer Kloth fristlos entlassen, der Streit endet vor Gericht. Mirko Jaissle wird neuer Trainer der I. Herren, die aber mit dem 7. Platz in der abgelaufenen Saison die Erwartungen nicht erfüllen kann. Im HVN-Pokal verliert die I. Herren im FinalFour gegen den Regionalligisten Edeweicht mit 30:35 Toren. In der zweiten DHB-Hauptrunde verlieren sie mit 21:45 gegen den Zweitligisten Emsdetten klar. Ihren 29:22 Sieg im Punktspiel über Vorsfelde widmen sie ihrem Mitspieler Marcel Schulz, der sich beim Training eine Schädelfraktur zugezogen hat. Die HGRG muss sich aus finanziellen Gründen von zwei Spielern und zwei Co-Trainern trennen, da größere Sponsoren abgesprungen sind. In einem Feldhandballspiel anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums des MTV erleben viele Fans ein Derby der MTV-Oldstars gegen MTV-Joungboys. Die C-Jgd. sichert sich mit dem 15. Sieg im 15. Spiel vorzeitig den Landestitel und wird bei der Ausrichtung der Niedersachsenmeisterschaft in Rosdorf Dritter.

Handball

Damen und Jugend



1946-1947 Schon in den vierziger Jahren gab es in Rosdorf Frauen, die Spaß am Handball hatten. Heinrich Schmidt versammelte junge Turnerinnen auf dem Saal bei Wilkening zum Geräteturnen. Dabei soll er einen Handball als Lockmittel eingesetzt haben, um Interesse am Spiel auf dem Sportplatz zu wecken. Hilde Klinker, Wilma Sommer, Hanna Apenberg und Herta Haase erzählen von eifrigem Training – einmal wöchentlich. Hilde Klinker und Elfriede Dempewolf galten als wurfstark, Martha Meyer und Herta Haase organisierten die Deckung, Hanna Apenberg spielte als Mittelläuferin, Wilma Sommer hütete das Tor. Als weitere Spielerinnen sind festgehalten: Hilda Becker-Alesch, Anni Hennemuth, Elfriede Kerl, Dora Wienecke-Liedtke, Annemarie Zimmermann, Erika Fehrensens-Sikulski, Hannelore Schreiber, Anni Schrader-Hübener, Erika Hofmann, Margitta Brauner, Gertrud Marten, Luise Jühne.

Zu den Spielen – meist vor den Spielen der I. Herren – fuhr man mit Trecker und Gummiwagen nach Münden, nach Bovenden usw.; bei den Spielen in Rosdorf gab es zahlreiche Zuschauer. Im Gegensatz zu den Männern, die von März bis November spielten, trugen die Frauen ihre Spiele in den Sommermonaten aus. Folgende Ergebnisse sind überliefert: 3:6 gegen Bovenden, 5:0 gegen Mengershausen, 1:1 und 3:3 gegen Münden, 1:7 gegen Nörten, 8:4 gegen Bovenden, 7:0 gegen Geismar und 1:9 gegen Tuspo Göttingen. Leider hielt der Enthusiasmus in der Nachkriegszeit nur ein Jahr an.



**1970 - Kreismeister und Pokalgewinner,
hinten: G. Kaiser, R. Hahn, Ch. Meyer, M. Seebode, H. Grimme;
vorne: H. Sas, K. Dempewolf, R. Obermeier, F. Meyer, R. Ernert.**

- 1967** Erstmals nimmt eine Jungmädelmannschaft den Spielbetrieb auf gegen TSV Vernawahlshausen, erster Trainer ist Jürgen Borchard.
- 1969** Eine Damenmannschaft wird gegründet, die Jungmädelmannschaft wird Kreismeister.
- 1970** Die Damenmannschaft wird Kreismeister mit einem 4:3 Sieg über SV Ellershausen, Trainer ist Burkhard Reißler und Betreuer D. Grube; auch der Kreispokal geht nach Rosdorf nach einem 3:1 Sieg über Sattenhausen.
- 1972** Das GT titelt: „Handball wird bei den Damen immer beliebter“, Kreisligameister wird Göttingen 05 nach einem 10:4 Sieg über den MTV Rosdorf, Trainer der Mädelsmannschaft wird Karl-Heinz Seebode.
- 1973** MTV-Damen werden Kreismeister mit einem 9:3 Erfolg über Bovenden, mit Trainer Edgar Sieland gelingt der Aufstieg in die Bezirksliga.
- 1974** In der Hallenhandball-Bezirksliga gewinnen die MTV-Damen mit 7:6 Toren gegen Göttingen 05, Renate Berger wirft fünf Tore, Trainer Karl-Heinz Seebode.
- 1975** Erstmals können zwei Jungmädel-Mannschaften gemeldet werden, die Damen wachsen zu einer verschworenen Truppe zusammen und bleiben bis 1986 im Bezirk Braunschweig das beste Team des Kreises Göttingen.
- 1977** Die Damen erreichen die 6. Runde im DHB-Pokal und scheiden erst gegen den Oberligisten TSV Buchholz aus.
- 1979** Die MTV-Damen sichern sich einen Platz in der einteiligen Südstaffel des Bezirks.
- 1984** Damen-Trainer Erhard Mech sorgt für frischen Wind, die Heimspiele werden in Dransfeld ausgetragen, zwei Damenmannschaften und eine B-Mädchenmannschaft nehmen am Pariser Normandie-Pokalturnier teil, die B-Mädchen verlieren erst im Endspiel gegen IF Torsted (Dänemark) mit 5:12 Toren.

Internationale Spiele

Okt. 70	Schoningen	Riihimaki (Fin)	- 1. Damen	5:1
Sep. 81	Paris	HV Laren	- Damen	6:5
	Normandie-Pokal	HC Bodeli (CH)	- Damen	9:4
		St. Ouen L'Aumone (F)	- Damen	8:4
		Hjallerup IF	- Damen	16:7
Sep. 84	Paris	IF Skovdalen (DK)	- 1. Damen	6:8
	Normandie-Pokal	HV Arnhemia (NL)	- 1. Damen	3:6
		CSA Kremlin-Bicetre (F)	- 2. Damen	6:1
		Galten GF (DK)	- weibl. Jgd. B	0:2
		Lillstrom Fram (Nor)	- weibl. Jgd. B	2:7
		AS Mantes (F)	- weibl. Jgd. B	4:4
		Christianshavn IK (DK)	- weibl. Jgd. B	5:6
		Torsted IF (DK)	- weibl. Jgd. B	12:5
			(Finale)	

1988 Drei Damenmannschaften nehmen an den Punktspielen teil. Die Spielertrainerin Gudrun Gindorf wird durch Trainer Marek Rembilinski abgelöst.



**Bezirksliga – wir kommen!
Meistermannschaft mit Trainer Marek Rebilinski
und Fachwart Karl Heinz Wiesemüller.**

1989 Heinz Kornrumpf geht im Training und in der Betreuung der weiblichen Jugend neue Wege und wird in den folgenden zwölf Jahren mit seiner beispielhaften Lehrtätigkeit zahlreiche Erfolge erzielen – bis hin zu Niedersachsen-Meisterschaften.

1990 Die Damen schaffen den Wiederaufstieg in die Bezirksliga.

1991 In der Bezirksklasse wird die „Zweite“ ungeschlagen Erster und die „Erste“ bleibt sieglos Letzter, die „Zweite“ bringt 374 Jahre Erfahrung mit, die älteste ist Hannelore Grimme, seit 1969 von Anfang an dabei.

1992 Die A-Jugend wird Bezirksmeister unter ihrem Trainer Heinz Kornrumpf, verzichtet aber aus Kostengründen auf den Aufstieg in die Oberliga. Drei Damenmannschaften sind gemeldet, in der Handballabteilung ist die Zahl der weiblichen Mitglieder auf 192 gestiegen. Heinz Kornrumpf legt mit dem Start des MINI-Handballs den Grundstein für jahrelange spätere Erfolge.



**1992 - A-Jgd. nach ihrem Aufstieg in die Bezirksoberliga
mit Trainer H. Kornrumpf und Betreuer A. Oppermann**

1993 Gerhard Dilcher aus Bad Sooden-Allendorf übernimmt das I. Damen-Training, trotz einer 6:41 Niederlage gegen den Bundesligisten VfL Sindelfingen bleibt das Freundschaftsspiel ein „tolles Erlebnis“. Die I. und die II. Damen belegen in der Bezirksklasse Platz fünf und vier, die I. Damen verlieren ein Freundschaftsspiel gegen den Zweitbundesligisten MTV Moringen mit 12:40 Toren.

1994 Die A-Jugend schafft mit ihrem Trainer Heinz Kornrumpf den Aufstieg in die Oberliga, der höchsten deutschen Jugendklasse, auch andere weibliche Jugendmannschaften des MTV „sahnen“ ab: B-Jgd. Bez. Vizemeister, D-Jgd. Bezirksmeister, E-Jgd. Vize-Berzirksmeister.

1995 Die Spielstärke der I. und II. Damen in der Bezirksklasse lassen zu wünschen übrig, die III-Damen ist Letzte in der Kreisliga.

1996 Die abgestiegene I. Damen nimmt in der Bezirksklasse den Platz der II. Damen ein, die C-Jgd. wird ungeschlagen Bezirksmeister.

1997 Die II. Damen gewinnen das Kreispokalfinale mit 14:11 gegen NSC Nikolausberg, die C-Jugend wird bei den Niedersachsenmeisterschaften Vizemeister.

1998 Beim Sieg gegen Hilkerode wirft Gudrun Gindorf in der II. Damen 15 der 16 Tore. Für die Saison 98/99 werden im weiblichen Jugendbereich alle Altersklassen gemeldet, die C-Jgd. wird Niedersachsenmeister, die I. Damen erreicht mit einem 13:12 Sieg über Lehrte die 2. Runde im HVN-Pokal. In der weiblichen Jugend werden Daniela Mankel, Cäcilia Tikautz und Alexandra Boatemaa für den HVN-Kader nominiert.



1998 – C-Jgd. Niedersachsenmeister mit Trainer H. Kornrumpf.

1999 Stefanie Koch erhält Einladung zum DHB-Lehrgang, die I. Damen trainiert unter ihrem neuen Trainer Christian Müller und will in der Bezirksklasse „Oben“ mitspielen. Die C-Jugend wird, wie im Vorjahr, mit ihrem Trainer H. Kornrumpf Niedersachsenmeister. Der MTV geht mit Göttingen 05 eine Spielgemeinschaft ein – HSV 05/MTV Rosdorf.

2000 Die C-Jugend wird zum dritten Mal hintereinander Niedersachsenmeister, der besondere Dank geht an den Trainer Heinz Kornrumpf. Die I. Damen steigt in die Bezirksliga auf, für die nächste Saison wird eine III. Damen gemeldet.

2001 Die B-Jugend wird Bezirks- und Vize-Niedersachsenmeister, die A-Jugend Niedersachsenmeister und belegt bei den Norddeutschen Meisterschaften einen dritten Platz. Bürgermeister Grahovac ehrt die erfolgreichen Jugendmannschaften (A- und B-Jgd.) mit Prämien für die Mannschaftskasse. Lars Rindlisbacher übernimmt das Training der I. Damen.

2002 Die I. Damen verteidigen ihren Bezirkspokal erfolgreich, werden Bezirksmeister und sichern sich den Aufstieg zur Oberliga. Die A-Jugend wird Niedersachsenmeister und scheidet bei den Norddeutschen Meisterschaften nur am HSC 2000 Magdeburg. Beim „femme-Vital-Cup“ in Rosdorf siegt Germania List aus der 2. Bundesliga. Die Fachzeitschrift „Handball in Niedersachsen“ wählt die weibliche A-Jgd. des HSV Rosdorf-Göttingen zur Mannschaft des Monats, in der Jahreswertung wird ein dritter Platz erreicht und mit einem Scheck von € 500,00 für Sportausrüstung belohnt.



**2002 - A-Jgd. Niedersachsenmeister und Nord-Vize
mit Trainer A. Rau, Betreuer J. Mankel und
Abteilungsleiterin A. Hartung.**

2003 Die HSV-Damen beenden die Oberliga-Saison mit einem sensationellen 3. Platz. Leider wird die HSV-Spielgemeinschaft mit Göttingen 05 wegen der Löschung von 05 im Vereinsregister beendet. Die A-Jugend verpasst durch eine 18:29 Niederlage bei Germania List die Chance, zum dritten Mal hintereinander Niedersachsenmeister zu werden. Der MTV Rosdorf stellt erstmals nach 1994 kein Team in der Jugend-Oberliga.

2004 MTV-Damen unterliegen im Pokal dem TV Cloppenburg (Regionalliga) mit 20:32. Aber sie werden mit großem Vorsprung Niedersachsenmeister, feiern damit den größten Erfolg ihrer Vereinsgeschichte und steigen in die Regionalliga auf.

2005 Im Januar erzielt Petra Neu ihr 100-Saisontor in der Regionalliga, aber nach einer 23:37 Niederlage in Wolfsburg ist der Abstieg der I. Damen aus der Regionalliga besiegelt. Nach dem Abstieg in die Oberliga machen sich die Abgänge bemerkbar, das Personal wird knapp. Trainer Rindlisbacher wird durch das Duo Becker/Wilfer ersetzt. Die D-Jgd. wird Kreismeister, sie gewinnt auch den eigenen Cuborg-Cup (mit Teilnehmern aus Litauen) mit 25:23 gegen Hess. Oldendorf.

2006 Die I. Damen schlagen überraschend den Tabellenzweiten Lüneburg, Alexandra Osei steuert acht Treffer bei und landet in der GT-Rubrik „SportlerIn der Woche“. Aber nach der Niederlage gegen Lehre steigt die Mannschaft aus der Oberliga ab. Durch die Kooperation zwischen dem MTV Rosdorf und MTV Grone (HGRG) gewinnen die weiblichen Jugendmannschaften enorm an sportlichem Wert. 20 WILD GIRLS besuchen in Litauen die Sportfreundinnen der Druskininkai-Sportschule. Die A-Jugend sichert sich in Cuxhaven die Landesmeisterschaft im Beach-Handball.

2007 Die A-Jgd. sichert sich den Vizemeistertitel in der Oberliga, die C-Jgd. wird ungeschlagen Bezirksmeister. Die HG-Damen gewinnen den Bezirkspokal mit einem knappen 21:20 gegen Wolfsburg, im HVN-Pokal gibt es einen Kanter Sieg mit 37:20 gegen List, sie beenden die Oberligasaison auf einem vierten Platz.

2008 Tim Becker gibt sein Traineramt bei den I. Damen an Andreas Rau ab. Im Final-Four des Landespokals verlieren die Damen deutlich gegen den Regionalisten Rosengarten. In zwei Relegationsspielen gelingt ihnen wieder der Sprung in die Oberliga. Die B-Jgd. wird Landesmeister und die C-Jgd. Landesvizemeister. Sie scheitert bei einem Turnier in Bochum am Sieger ASC Dortmund.



2009/2010 – Oberligamannschaft

**hinten: J. Schneider, M. Grünewald, St. Koch, Ch. Borchert, L. Brudniok
Trainer L. Rindlisbacher; mitte: E. Herwig, T. Weise, J. Junghans,
V. Entringer, A. Polnau, A. Gutenberg, U. Hartung, Co-Trainer O. Vogelmann;
vorne: M. Gloth, Ch. Gerber, C. Cohrs, J. Ohle, A. Bollensen, A. Werner,
K. Treffer.**

2009 Die A-Jgd. schafft in den Qualifikationsspielen den Verbleib in der Oberliga, dieses Ziel verfehlt die B-Jgd. Die A-Jgd. erringt in der Oberliga mit 29:28 über Lüneburg den ersten Sieg nach sechs Niederlagen und ist beim Jahreswechsel Vorletzter. In der Landesliga belegt die B-Jgd. zur Jahreswende einen hoffnungsvollen zweiten Platz, die C-Jgd. liegt ungeschlagen mit 24:0 Punkten auf Platz eins. Als Drittlzeste der letzten Saison spielen die I. Damen weiterhin in der Oberliga, da aus der Regionalliga keine Mannschaft abgestiegen ist. Nach drei Niederlagen erringen sie den ersten Heimsieg mit 30:29 gegen Heidmark, verbessern sich dann durch weitere Siege ins Mittelfeld.

Jahresfahrten der MTV-Handballsenioren

- 1970 **Moselfahrt** – Rhein, Ahrtal, Ahrweiler, ohne Handballspiel
- 1971 **Paris** – Teilnahme am Normandie-Pokalturnier, Herren - und männl. A-Jgd.
- 1972 **Zubří** - erste Fahrt nach Zubří (Tschechoslowakei), Herren-Freundschaftsspiel
- 1973 **Wien** –Spiel gegen TV Kagran
- 1974 **Laren (Holland)** Turnierteilnahme: HV Amersfoort (NL) und TSV Stockstadt (D)
- 1975 **Larvik (Norwegen)** – Spiele gegen Fram Larvik und Turn Larvik
- 1976 **Budapest** – Spiel gegen Elektromos Budapest
- 1977 **Kopenhagen** – Turnier in Humlebaeck – TV Hashoj (DK) und HC Varlose (DK)
- 1978 **London** – Spiel gegen den englischen Vizemeister Graffite Eagles
- 1979 **Rom** – Bahnreise, ohne Handballspiel
- 1980 **Berlin** - Spiel gegen TSV Berlin-Wedding und Besuch Ostberlins
- 1981 **Zürich** – Bahnreise, Großfeldspiel gegen HC Pfäffikon,
Paris – Normandiepokal: Altherren, I. Herren, I. Damen, männl. A-Jgd
- 1982 **Nizza** – Spiel gegen Cavigal Nizza u. Batiment Nizza
- 1983 **Straßburg** – Spiel gegen SP Neuhof
- 1984 **Madrid** – Bahnreise, ohne Handballspiel
Paris – Normandiepokal: I. Herren, II. Damen, Altherren, I. Damen, B-Mädchen im Endspiel! 5:12 gegen Torsted (DK)
- 1985 **Antwerpen** – ohne Handballspiel (Dresdenfahrt abgesagt)
- 1986 **Stockholm** – Bahnreise, ohne Handballspiel
- 1987 **Luxemburg** – ohne Handballspiel
- 1988 **Dresden** – ohne Handballspiel,
- 1989 **Florenz** – ohne Handballspiel

Nach der 20. Ausfahrt endete eine ereignisreiche Zeit, an die die Teilnehmer noch viele schöne Erinnerungen haben.

Zubří



Zubří liegt in einer hügeligen Landschaft im Vorgebirge der Beskiden rund 4 km westlich von Rožnov in der tschechischen Republik. Am 22. Februar 2002 wurde die Gemeinde Zubří zur Stadt erhoben und zählt heute ca. 5.300 Einwohner. Das Dorf Zubří wurde 1310 gegründet und gehörte zu der von einer Burg dominierten Herrschaft von Rožnov. Von der mittelalterlichen Burg blieb auf dem Burgberg Hradisko nur eine Ruine übrig. Reste einer für die walachische Landschaft typischen Rodungssiedlung sind im Ortsteil Alt Zubří erhalten.

Kurz nach dem Erreichen der Selbständigkeit im Jahre 1850 wurde die „Untere Schule“ errichtet. Die Eröffnung der Bahnlinie Valašské Meziříčí–Rožnov im Jahre 1892 beeinflusste die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Zubří ganz entscheidend. Die Zeit des größten Aufschwungs erlebte Zubří in der Zwischenkriegszeit, nachdem der herrschaftliche Großgrundbesitz parzelliert wurde und die Menschen die ersten Einfamilienhäuser bauten. 1930 begann man in Zubří mit der Elektrifizierung, und aus einer kleinen Weberei entstand eine Gummifabrik, die zumindest bis 1989 das Leben in Zubří dominierte.

Zu den ältesten Denkmälern von Zubří gehört die Katharinenkirche. Weiter besitzt die Stadt eines der wenigen Reiterdenkmäler des ersten tschechoslowakischen Staatspräsidenten T. G. Masaryk, nach ihm wurde die T. G. Masaryk–Bürgerschule benannt. An die tragischen Ereignisse der neueren Geschichte erinnert eine Gedenktafel an der Grundschule für Josef Holiš, dessen Anwesen im Zweiten Weltkrieg niedergebrannt wurde zur Abschreckung der Einwohner von Zubří, die den Partisanen geholfen hatten.

Berühmt wurde Zubří durch seine Stickereierzeugnisse, die Frauen und Männer seit der Mitte des 19. Jahrhunderts herstellten. Sie lieferten ihre Erzeugnisse in die größeren Städte nach Böhmen und ins Ausland.

Die Entwicklung von Zubří setzte sich nach dem Zweiten Weltkrieg fort, es entstanden die Plattenbau-Siedlung, das Stadion, die Kindergärten, die Krippe und eine Badeanstalt mit Warmwasser-Versorgung. Die Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1989 haben u. a. das private Unternehmertum neu belebt.

Am 11. Juni 2000 wurde in Alt Zubří die Heilig-Geist-Kapelle geweiht, eine außerordentlich gut gelungene Holzkonstruktion, dessen Grundstein Papst Paul II. am 21. Mai 1995 anlässlich seines Besuchs in Olmütz geweiht hatte.

Noch bemerkenswert: In Zubří wächst die älteste Eibe der Walachei. Sie hat bereits den 30jährigen Krieg erlebt.

Die wichtigste Sportart in Zubří ist der Handball; man spielt ihn hier schon seit 75 Jahren und gehört seit vielen Jahren im Jugend- und Seniorenbereich zu den tschechischen Spitzenmannschaften. Auch der Fußball kann in Zubří auf eine mehr als 60jährige Geschichte zurückblicken.



Heilig-Geist-Kirche

Sportfreundschaft HC Zubří – MTV Rosdorf

Am 28. Dezember 1968 begann eine unendlich schöne Geschichte. Der MTV bewarb sich auf eine Annonce in der „Handballwoche“ um ein Gastspiel des HC Gumarny Zubří aus der Tschechoslowakei. Die Gäste spielten in der obersten Klasse ihres Landes und machten eine Gastspielreise gegen Valuta in Westeuropa.

In der Turnhalle der Anne-Frank-Schule gewann der Gast standesgemäß mit 33:16 Toren. Ein verlängerter Aufenthalt in Rosdorf in Privatquartieren sorgte für ein besseres Kennenlernen, der Handballzweig MTV hatte wohl Eindruck gemacht. Die Kontakte rissen Dank der guten Deutschkenntnisse des Managers Květoslav Janosek nicht ab. Trotz der schwierigen politischen und ökonomischen Verhältnisse in ihrem Land boten uns unsere Handballfreunde 1972 in Zubří ein überwältigendes Aufenthaltsprogramm.

Danach hielten private Einzelbesuche in Zubří und Rosdorf die Verbindung aufrecht.

Zur Einweihung der Sporthalle der Heinrich-Grupe-Schule 1987 gelang es uns, unsere Freunde zu einem Turnier nach Rosdorf einzuladen. Danach verbesserten sich die Reisebedingungen, es kam 1989 die politische Wende im Ostblock und 1993 die Trennung von Tschechien und der Slowakei. Bei den gegenseitigen Besuchen fuhr bald auch die nächste Generation von Handballern nach Rosdorf bzw. Zubří mit.



Rosdorf – Zubří



1993 starteten die beiden Gemeinden Zubří und Rosdorf eine kommunale Partnerschaft, die sich in den folgenden fünfzehn Jahren sehr positiv entwickelte. Neben Parteien, dem Musik- und Wanderverein, der Feuerwehr und verschiedenen anderen Gruppen füllten die Freundschaftsspiele im Handball die Verbindung mit Leben.

Die Handballsenioren besuchten sich regelmäßig und lernten dabei die Sehenswürdigkeiten und Bräuche des jeweiligen anderen Landes kennen.

2008 konnte das 40-jährige Bestehen der Handballverbindung in Zubří gefeiert werden. Gleichzeitig wurde die 15-jährige Verbindung der beiden Kommunen gefeiert. Aus diesem Anlass wurde der Gemeinde Zubří die Europafahne vom Europarat für die Verdienste um die Völkerverständigung verliehen, die gleiche Ehrung erfuhr die Gemeinde Rosdorf schon vorher im Mai in Rosdorf.

Wenn jetzt die Handballer der ersten Stunde langsam in die Jahre kommen, so ist es sehr erfreulich, dass es Carsten Koch und seinen Mitstreitern gelungen ist, bei den Jugendlichen in Rosdorf Interesse an einem Fortbestehen der Verbindung zu wecken. So gab es Handballspiele im Mai in Rosdorf, erstmals kam eine Mädchenmannschaft aus Zubří nach Rosdorf.

Die Aktivitäten zwischen beiden Gemeinden weiten sich immer mehr aus, so ist uns um das Fortbestehen dieser Verbindung nicht bange.

Die wichtigsten Kontakte MTV – Zubří

Dezember 1968

Am 28.12. hat der MTV Rosdorf erstmalig den HC Zubří zu Gast und verliert mit 16:33 Toren. Eine ungeahnte langjährige Sportfreundschaft entwickelt sich.

Januar + Dezember 1970

Der Eiserner Vorhang hat sich gesenkt. Der HC Zubří erhält für einen Rosdorf-Besuch keine Ausreisegenehmigung.

Mai 1972



Eine MTV-Reisegruppe folgt einer ersten Einladung nach Zubří und erlebt eine unvergessliche Gastfreundschaft

1972
MTV erstmals in Zubří



HC Zubří zur Einweihung der neuen Sporthalle in Rosdorf

Mai 1987

Handball-Senioren aus Zubří erhalten zum ersten Mal – ohne ihre Frauen – eine Ausreisegenehmigung nach Rosdorf zur Einweihung der Sporthalle an der Heinrich-Grube-Schule und werden vom hiesigen Bürgermeister begrüßt. Der HC

Zubří besiegt den MTV Rosdorf mit 9:8, die MTV II. Herren mit 12:3 und den TSV Gillersheim mit 10:8 Toren.

Januar 1989

Junioren des HC Zubří gewinnen in Rosdorf knapp mit 27:24 Toren.

September 1989

MTV Rosdorf: Senioren und – erstmals – Junioren besuchen Zubří und verlieren mit einer Reisemannschaft auf einem Ascheplatz 11:24. Sie werden – kurz vor der politischen Wende – vom dortigen Bürgermeister empfangen.

Mai 1991

Es gibt keinen Eisernen Vorhang mehr. Die HC Zubří–Herren dürfen diesmal mit ihren Frauen Rosdorf besuchen und gewinnen standesgemäß mit 23:19 Toren.

September 1992

Mit einer Reisegruppe aus MTV–Senioren fährt erstmals die männliche A–Jugend nach Zubří und verliert mit 18:24 Toren. Mitfahrende Rosdorfer Gemeindemitglieder bahnen erste Kontakte wegen einer kommunalen Partnerschaft an.



Die A-Jugend in Zubří: Karl-Heinz Schodrowski, Dirk Wiedekamp, Jan Ruß, Dennis Hermann, Henning Lisson, Christian Morgenstern, Harald Lisson, Marc Lehmann, Michael Arnold, Kai Grebestein,.

November

Eine Delegation der Gemeinde Zubří besucht Rosdorf, um die Partnerschaft vorzubereiten.

Dezember

Grundsatzbeschluss des Rosdorfer Gemeinderats über eine Partnerschaft mit der Gemeinde Zubří.

Mai 1993

Rosdorfer Gemeindevertreter unterzeichnen in Zubří den Partnerschaftsvertrag, mit dem erklärten Ziel, einen Beitrag zum Zusammenwachsen der Regionen Europas und zur Verständigung der Völker zu leisten. Mit dabei Vertreter des MTV, der Freiwilligen Feuerwehr und der Wandervereinigung "Frisch Auf" mit Orchester.

August

Die I. Herrenmannschaft von Gumárny Zubří gewinnt in Rosdorf ein Handballturnier, die männliche A-Jugend von Zubří gewinnt gegen den MTV Rosdorf mit 25:18 Toren.

Zubří's Senioren-Handballer feiern mit dem MTV auf der Rosdorfer Kirmes das 25-jährige Jubiläum ihrer Sportfreundschaft. Fünf Mitglieder der Feuerwehr Zubří sind Kirmes-Gäste der Freiwilligen Feuerwehr Rosdorf.

Juni 1995

MTV-Senioren-Handballer besuchen ihre Freunde in Zubří und pflanzen einen Freundschaftsbaum. Die männliche A-Jugend erreicht mit 26:24 Toren den ersten Rosdorfer Sieg in Zubří! Sechs Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Rosdorf feiern mit ihren Kameraden in Alt-Zubří das 40jährige Bestehen der dortigen Feuerwehr.

August

Die Gemeinde Rosdorf bezuschusst den Bau der Sporthalle in Zubří und ist mit dem MTV zur Halleneinweihung eingeladen.

Dezember

Die männliche A-Jugend von Zubří gewinnt in Rosdorf das Silvester-Turnier des MTV, ein Gastspiel der I. Herrenmannschaft von Zubří scheitert an der Verpflichtung zum Europapokalspiel in Sittard (Holland).



1996 Gemeindevertreter aus Rosdorf bei der Partnergemeinde Zubří

April 1996

Eine Delegation der Gemeinde Zubří informiert sich in Rosdorf über moderne Methoden der Müllbeseitigung und besucht örtliche Deponien.

August

Vertreter der Gemeinde Rosdorf und des MTV folgen einer Einladung des HC Zubří zum 70-jährigen Bestehen der Handballabteilung.

An den Ortseingängen von Rosdorf und Zubří dokumentieren nun Schilder die Partnerschaft der beiden Gemeinden.

August 1997

Senioren-Handballer aus Zubří besuchen den MTV Rosdorf.

Hochwasserschäden in Zubří. Die Gemeinde Rosdorf ruft ihre Bürger zu Spenden auf.

Januar 1998

MTV-Zuschauer unterstützen den HC Zubří bei dessen Europapokal-Gastspiel in Lemgo, leider bei der 22:31 Niederlage vergeblich.

Juni 1999

Senioren-Handballer des MTV besuchen Zubří und feiern dort das 30-jährige Bestehen der Freundschaft beider Vereine.

2000 Januar

Der Kirchenchor SCHOLA aus Zubří gibt in der überfüllten Rosdorfer Johannis-Kirche ein eindrucksvolles Konzert. Gemeindevertreter aus Zubří sind erstmals auf dem Neujahrsempfang der Gemeinde Rosdorf vertreten.

Juni 2000

Die Handball-Senioren aus Zubří besuchen Rosdorf und fahren gemeinsam mit ihren hiesigen Freunden zur EXPO nach Hannover.

November

Dr. Stephan Dolezel unterbreitet Rosdorfer Interessierten ein Kursangebot "Annäherung an das Tschechische" zum Verstehen von Land und Leuten.



Juli 2001

In Rosdorf wird der Verein zur Förderung der Partnerschaft der Gemeinden Rosdorf und Zubří gegründet. Werner Wiedekamp wird Vorsitzender.

September

Eine HSV-Handball-Jugendgruppe (weibliche A, männliche A, männliche B) spielt dreimal in Zubří Handball, leider ohne einen Sieg.

Mit dabei sind Vertreter der Rosdorfer SPD, die dem Handball-Kameraden Květoslav Janošek zum 70. Geburtstag gratulieren.

K. Janošek und M. Hampe

November

Auch in Zubří wird ein Förderverein für die Partnerschaft Rosdorf-Zubří gegründet. Erste Vorsitzende wird Jana Mikulenková.

Februar 2002

Die Gemeinde Zubří erhält Stadtrechte.

Mai

Über Pfingsten verbringen drei Jugend-Handballmannschaften aus Zubří ein erlebnisreiches Wochenende in Rosdorf. Neben Hallen-Handball stehen Beachball, Kegeln und eine Besichtigung des Grenzland-Museums Teistungen auf dem Programm.

Juni

MTV-Handball-Senioren besuchen ihre Freunde in Zubří und sind mit den Vertretern der Gemeinde Rosdorf Gäste der nunmehrigen Stadt die in einem großen Festakt ihre Stadterhebung feiert.

Nachwort:

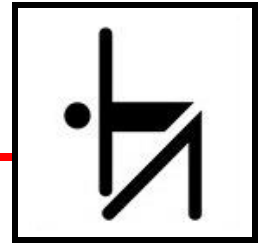
Was wäre diese Sportfreundschaft ohne Slivovice gewesen, und was wäre der Slivovice ohne unser Begrüßungs- und Abschiedslied gewesen:

MNOGA LETA, ZDRAVÍ BYLI, MOGNA LETA
sie mögen leben...

ŽIVIJOU, ŽIVIJOU, ŽIVIJOU, ŽIVIJOU



Damen-Gymnastik



Nachdem sich die Turnvereine erst zu Beginn der zwanziger Jahre, während der Weimarer Republik, dem Frauenturnen öffneten, wurde 1927 auch im MTV offiziell eine Damenriege von Heinrich Schmidt, Frau Karnebogen und Frau Söseman gegründet. Sie stellte sich noch im gleichen Jahr mit einem Schauturnen der Rosdorfer Bevölkerung vor.



1927 Damenriege mit Heinrich Schmidt

Die genauen Ziele dieser neuen Damenriege sind nicht überliefert, aber es kann sicher davon ausgegangen werden, dass zunächst in den Übungsstunden die sportliche Leistung im Vordergrund stand.

Laut Göttinger Tageblatt wird 1938 auch im VfL Rosdorf eine Damenriege gegründet, der 1939 beachtliche Leistungen bescheinigt werden.



1927 – Schauturnen auf dem heutigen Kindergartenplatz

Nach der Wiedergründung des MTV 1958 wurden im Damenbereich sowohl Frauengymnastik von Marlies Schmidt und Frl. Wittig als auch Geräteturnen für Frauen angeboten. Über die weitere Entwicklung des Geräteturnens der Frauen gibt es keine Unterlagen, als Übungsstunde wird Geräteturnen für Frauen aber noch 1965 nach der Fertigstellung der Turnhalle der Anne-Frank-Schule angeboten. Die Frauengymnastik dagegen entwickelte sich kontinuierlich und ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil des Sportangebotes im MTV. Nächste Fachwartin wurde Marlies Mecke und 1964 übernahm Anni Klinker dieses Amt und wirkte auch für ein Jahr als Übungsleiterin. Motivation für die Damengymnastik war und ist die Tatsache, dass die Gesundheit unser höchstes Gut ist, das wir besitzen, und dass Mobilität und Lebensqualität von einem funktionierenden Herz-Kreislaufsystem und von einem gesunden Bewegungsapparat abhängen. Und genau dies sollte und soll die wöchentliche Gymnastikstunde fördern.

Neben der Freude an der sportlichen Bewegung und der inneren Befriedigung, etwas für die Gesundheit getan zu haben, nahmen die Frauengymnastikgruppen trotzdem noch bis in die sechziger Jahre mit wettkampfmäßigen Vorführungen an den Turnfesten des Turngaues Göttingen teil. 1965 vermeldet die Gruppe auch, dass Martha Meyer und Ruth Schrader erfolgreich die Gymnastikprüfung bestanden haben, auch andere Frauen und Mädchen wurden aufgerufen, es ihnen gleichzutun. Noch 1965 übernimmt dann Martha Meyer die Übungsstunden von Anni Klinker, letztere bleibt aber Fachwartin. Später übernimmt Ruth Schrader diese Funktion.

1977 nach dem Ausscheiden von Martha Meyer aus dem MTV werden von Ruth Schrader auch die Übungsstunden der Gymnastikgruppe übernommen. Sie fand bis zu ihrem Ausscheiden 1998 als Gymnastikwartin neben ihrer Übungsleitertätigkeit immer wieder Zeit für die Umsetzung neuer Ideen der Gymnastinnen. In diesen Jahren wurden die Angebote der Gymnastikabteilung immer umfangreicher.

1991 berichtet Ruth Schrader in der Kirmesfestschrift des MTV von einer regulären Gymnastikgruppe unter der Leitung von Heike Klinker und einer Seniorinnen- und Jungseniorinnen-Stunde, die sie selbst betreut. Hinzu kam eine „Fit durchs Alter“ - Gruppe von Gerda Disep und die bereits 1977 gegründete Jazz-Gymnas-

tik unter der Leitung von Christina Baukowitz. Über diese und noch neuere Gruppen wird an anderer Stelle dieser Chronik näher berichtet.

Ruth Schrader hat in ihrer 30-jährigen Tätigkeit als Gymnastikwartin neben dem Sport aber auch zahlreiche besondere Aktivitäten organisiert und vorbereitet. So fanden zahlreiche Wanderungen u. a. im Harz, im Rosdorfer Wald und in Ossendorf statt. Glühweinabende, Adventsfeiern im Sporthaus, Besuche der Kasseler Therme und die besonderen Übungsstunden in der Faschingzeit beweisen die gute Stimmung in der Gruppe. Irmgard Grube sorgte oft für Heiterkeit bei den Wanderungen, wenn sie aus dem Rucksack eine lange Mettwurst, ein Knust Brot und eine Flasche Apfelnur verteilte. Zu Irmgard Grube vermerkt der Chronist auch, dass sie mit weit über 60 Jahren als wirkliche Nichtschwimmerin in der Schwimmabteilung des MTV noch das Schwimmen erlernte.

Besonders in Erinnerung sind auch die mehrfachen Aufenthalte der Gymnastinnen in der Eichsfelder Hütte in St. Andreasberg und die Teilnahme an den Kirumesumzügen in Rosdorf. Eine *unvollständige* Aufzählung der Umzugsthemen beweist die Kreativität der Damen, die oft mit Geldpreisen zur Aufbesserung ihrer Gruppenkasse belohnt wurden:

- 1981 Morgens klöönen – abends stöhnen (bei der Gymnastik)
- 1983 griechische Fackelträgerinnen
- 1984 MTV – Miezen
- 1985 Max und Moritz waren schlau, turnten schon im MTV
- 1987 Wer sind die Sängerknaben?
- 1989 Vogelhochzeit
- 1990 MTV-Ferien auf dem Bauernhof
- 1992 MTV – Harlekin
- 1996 die lustigen MTV- Gymnastikkatzen
- 1997 Black & White
- 2001 MTV – Ladies of Ascot
- 2003 Die Vogelscheuchen



**Kirumesumzug 1997
Die Gymnastik-Damen stellen sich dem Fotografen**

Heute existiert die ursprüngliche Damengymnastik Gruppe unter dem Logo „Frauen 50 plus“, Übungsleiterin ist Monika Bode. Auch in dieser Gruppe wird außer der sportlichen Aktivität die Geselligkeit gepflegt. Das Highlight 2008 war die Feier „80 Jahre Gymnastik“ im MTV Rosdorf im Gemeindezentrum mit kleinem Programm und vielen lieben Gästen. Der „Harte Kern“ der Gruppe war sofort bereit, diesen Einsatz vorzubereiten, mit zu helfen und zum Gelingen beizutragen. Mit kleinen Unternehmungen wie z.B. Radtour in der Region, Wander-Wochenende im Harz, oder Wandern nach Lichtenhagen ist die Gruppe auch außerhalb der Sportstunde gemeinsam aktiv.



Alle freuen sich auf Heikes Übungsstunde

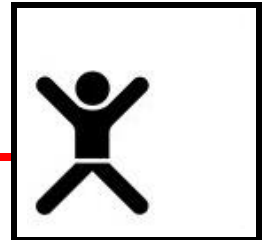
Die sich noch jünger fühlenden Gymnastik-Damen des MTV betätigen sich seit einigen Jahren in der Bodystyling-Gruppe unter Leitung von Manuela Haase. Im *engeren Sinn* heißt Bodystyling nur die unmittelbare Veränderung des Körpers. Im *weiteren Sinn* bezeichnet der Begriff jede Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes, insbesondere um die natürliche Erscheinung und auch die Attraktivität zu verstärken.

Die Übungsstunden beginnen üblicherweise mit einem Warm-Up inklusive Mobilisationsteil, danach folgt der Konditions- und Kräftigungsteil. Die Stunden schließen mit einem Cool-Down und Entspannungsübungen ab.



Bodystyling

Kinder - Turnen



Hierzu schreibt der DTB:
„Kinderturnen ist DIE motorische Grundlagenausbildung für Kinder. Wie keine andere Sportart fördert es vielseitig und umfassend alle wichtigen motorischen Grundfertigkeiten und -fähigkeiten der Kinder. Sie ist zusätzlich ein Motor für die Entwicklung geistiger und psychosozialer Fähigkeiten: Bewegung regt die Bildung neuer Nervenzellen im Gehirn an, fördert Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Konzentration, fördert Körperbewusstsein, Selbstvertrauen und das Miteinander in einer Gruppe und macht einfach Spaß.“

Beim MTV hat das Kinderturnen eine lange Tradition. Schon in Fieges Gasthaus herrschte auf dem kleinen und großen Saal reger Betrieb beim Kinderturnen. Martha Meyer kümmerte sich um die kleinen „Turner“, Albert Apenberg versuchte bei den Größeren das Geräteturnen attraktiv zu machen.

1965 legte die neue Turnhalle an der Anne-Frank-Schule den Grundstein für eine enorme Ausweitung des Kinderturnangebotes. Neben und nach Martha Meyer und Karl Huhnold sorgten SpartenleiterInnen wie Rita Quandt, Karin Wendelborn, Angela Wolter und Rainer Pöschel dafür, dass das Angebot trotz des erheblichen Wechsels bei den Übungsleiterinnen immer attraktiv blieb. Die zahlreichen Initiativen außerhalb der normalen Übungsstunden wie Laternenumzug, Familien-Sportnachmittag, Fahrradrallye, Fasching, Weihnachtsfeier, Kirmesumzug, erforderten viel ehrenamtliches Engagement.



1949 – Kinderturnfest in Grone

In den sechziger Jahren beteiligten sich die Kinder des MTV an Gaukinderturnfesten, an Gauwandertagen, an Turn-Kreismeisterschaften, an Stolle-Bergturnfesten.



Um 1974 Kinderturnfest – Verteilung der Urkunden

Vom MTV werden zur Zeit verschiedene Turnkonzepte angeboten. Es gibt zwei Eltern- und Kind-Turngruppen und eine Turnstunde für Kinder ab vier Jahren. Für größere Kinder gibt es eine Stunde zum freien Turnen und auch allgemeines Geräteturnen mit einem stärkeren Bezug zum Turnen im klassischen Sinn. Durch

Lehrgänge zur weiteren Qualifikation der Übungsleiterinnen werden neue Ideen und neuer Schwung in den Turnalltag gebracht. Weiterhin werden Aktionen zu Fasching, Weihnachten veranstaltet und auch der Laternenumzug ist weiterhin beliebt. Außerdem nehmen die Kinder regelmäßig an den Kirmesumzügen der Rosdorfer Vereine teil.

*Liebe Kinder, hört mal her,
habt Ihr Lust auf Sport und mehr?
Der MTV macht tolle Sachen.
Wir turnen, tanzen, spielen, lachen!
Unsere Halle ist nicht klein –
schaut doch einfach mal herein!!!*



Abschluss nach der Turnstunde mit Mario Haase

Ergänzt wird das Angebot durch die Hipp Hopp Gruppe, die wirklich tolle Tänze einstudiert und diese auch aufführt und an Wettbewerben teilnimmt. Auch die Inline-Skating Gruppe für Kinder ist eine gut laufende Gruppe. Neben der Technik für Fahren und Fallen können die Kinder viele Spiele und Fahrtechniken ausprobieren und dadurch ihre Fahrkünste verbessern.

Eltern – Kinder - Turnen



„Du bist jetzt schon fast zwei Jahre alt und möchtest am liebsten den ganzen Tag lang rennen, springen, tanzen, kullern und spielen? Dann ist es Zeit für Dich, mit Deiner Mama oder Deinem Papa zum Eltern-Kind-Turnen des MTV Rosdorf zu kommen. Hier kannst Du klettern, rutschen, schaukeln, rollen, Dich wie ein kleiner Affe hochziehen und vor allem – Du kannst zeigen, was Du schon alles kannst.

Und schon geht es los: Zuerst laufen alle durcheinander, Deine Mama oder Dein Papa kommt angesaust und »tickt« Dich an – und dann versuchst Du, sie zu fangen. Nun »fliegen« alle Kinder mit weit ausgebreiteten Armen durch die Turnhalle. Sie stampfen mit den Füßen wie die Elefanten, gehen mit großen schritten wie die Giraffen und hüpfen wie die Häschen.

Alle Papas und Mamas zusammen bauen eine Turnlandschaft auf – große und kleine Kästen, ein Trampolin werden aufgestellt, riesige Matten dahinter gelegt. Balancierbänke werden aufgestellt, es gibt Ringe und lange dicke Seile, an denen Du schaukeln kannst. Du darfst alles ausprobieren und das macht zusammen mit all den anderen Kindern viel Spaß!

Als allerletztes – und das darf nie fehlen – singen wir noch zwei oder drei Lieder, wobei das Lied mit den bunten Luftballons und dem Sandmann natürlich nicht fehlen darf.“

Mit diesen Worten stellte Astrid Witte in der MTV-Festschrift 2007 das Eltern-Kind-Turnen sehr treffend vor.



1972 Kinderfasching in der Anne-Frank-Turnhalle

Im MTV wird Mutter-Kind-Turnen (später Eltern-Kind-Turnen) seit 1970 angeboten, zunächst in der Turnhalle der Anne-Frank-Schule. Was veranlasste damals die Übungsleiter dazu, eine solche Stunde neben dem Kinderturnen einzurichten? Nun, viele Mütter brachten ihre Kinder zum Turnen und saßen dann zuschauend herum. Also warum sollte man diese Mütter nicht mit in den Turnbetrieb einbeziehen? Gesagt – getan. Ängstliche Kinder fühlten sich jetzt wohler und auch die Mütter hatten Spaß an der Bewegung mit ihren Kindern. Erste Übungsleiterin war Martha Meyer. Der Umzug 1987 in die neue Rosdorfer Sporthalle war dann ein wesentlicher Schritt vorwärts, er bedeutete für das Kinderturnen allgemein eine Umorientierung auf neue bessere Geräte und größere Räumlichkeiten – verbunden mit neuen Attraktionen.

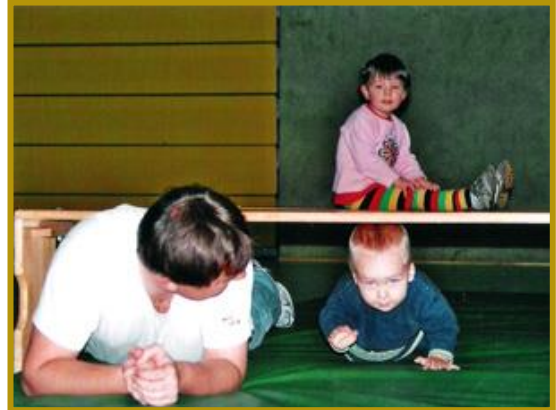
Eine Prämisse beim Eltern-Kind-Turnens im MTV war und ist es, möglichst früh die Motorik der Kinder und die Koordination von Bewegungsabläufen mit Spaß und Freude an den Angeboten zu fördern, um dadurch einer sportlichen Trägheit, die heute bei vielen Jugendlichen bemängelt wird, vorzubeugen. Die Kleinen – auch wenn sie zunächst sehr ängstlich sind – sollen zum Sport motiviert und nicht vergrault werden.

Da Kinder mit zunehmendem Alter neue motorische und kognitive Fähigkeiten erlangen, werden die Turnstunden darauf entsprechend abgestimmt und altersmäßig getrennt angeboten.

Der motorische und koordinative Anspruch an die Kinder steigt stetig an. Hat das Kind beim Eltern-Kind-Turnen beispielsweise einen Ball mit der Mutter oder dem Vater hin und her gerollt, so wird dieses Sportgerät beim Kleinkindturnen bereits zwischen den Kindern hin und her geworfen und beim Kinderturnen in ein Spiel integriert. Während bei sehr kleinen Kindern der körperliche Kontakt mit den Eltern noch einen großen Stellenwert einnimmt, wird dann mit zunehmendem Alter der Kinder der Kontakt zu den Gleichaltrigen der Turngruppe wichtiger. Dadurch wird – wiederum spielerisch - auch die soziale Kompetenz der Kinder gefördert, die dann später bei Mannschaftssportarten aber auch im Umgang mit anderen Kindern im Kindergarten und später in der Schule von außerordentlicher Bedeutung ist.

Neben den Aktivitäten in der Sporthalle gibt es immer wieder weitere Veranstaltungen, wie Faschingsfeste, Laternenumzüge und Puppenspieler.

Seit seiner Gründung 1970 ist das Mutter-Kind-Turnen (später Eltern-Kind-Turnen) bis heute ein stark nachgefragtes Angebot. Astrid Witte ist zur Zeit die verantwortliche Übungsleiterin.



2009 Eltern-Kind-Turnen

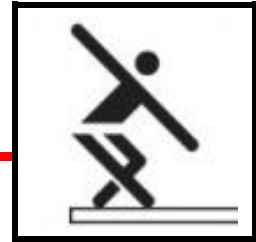


Turnstunde



Inline-Skater im Kirmesumzug

Mädchen - Leistungsriege



Männer-Turnverein – das Turnen spielt bis heute eine bedeutende Rolle im Verein. Nach seiner Wiedergründung 1958 und noch nach der Eröffnung der Turnhalle der Anne-Frank-Schule 1965 wurde das Geräteturnen für männliche und weibliche Turner in allen Altersklassen angeboten. Geblieben ist davon – mit Einschränkung – das Kinderturnen für Jungen und Mädchen. Heute fast vergessen ist die Tatsache, dass in den siebziger Jahren der MTV einmal versucht hat, eine Mädchenleistungsriege aufzubauen, d. h. wirklichen Leistungssport zu realisieren. Als gewisses Vorbild wurde das damals sehr erfolgreiche Männerturnen in Weende gesehen. Sehr schöne Erfolge beim Kinderturnen und besonders bei den Mädchen noch in den sechziger Jahren waren Auslöser zu dieser Entscheidung. So erzielten Ulrike Borchert und Doris Sohnrey 1965 bei einem bezirksoffenen Turnfest die ersten Plätze in der Schülerin A bzw. B Klasse.

1968 übernahm Frau Stümke das Geräteturnen der Mädchen und nach Einführung einer speziellen Talentförderung wurde noch im gleichen Jahr von der Mädchenriege der erste Platz in der Leistungsklasse A der Gaukindermannschaftswettkämpfe erzielt. 1972 konnte der 1. Platz mit der Mannschaft bei den Gau-turnmeisterschaften erzielt werden, bei den Gaugeräteturnierschaften 1973 siegte Sabine Eichhorn in der Jahrgangsklasse 1958 und älter, den zweiten Platz errang Gundula Otte, bei den Schülerinnen belegte Kathrin Seidel Platz 6.

In der Hoffnung, die Leistungsstärke der Mädchenriege weiter zu steigern, konnte 1973 der Diplomsportlehrer Michael Wurl als neuer Trainer gewonnen werden. Ab 1977 wurden die Mädchen zusätzlich von Sergije Bjelorodov, ehemaliger Nationaltrainer der jugoslawischen Turnjunioren, und seiner Frau Dragica trainiert. 1977 berichtet Michael Wurl auf der Jahreshauptversammlung über gute Fortschritte der Mädchenturnerinnen. Ab 1979 erhielt die Leistungsriege zur Ergänzung des Turntrainings Ballettunterricht von Frau Moschkau, heute landesweit bekannt für ihre großen Erfolge als Trainerin und Erzieherin ihrer Rhythmischen Sportgymnastik Gruppe in Obernjesa.

Weitere Daten aus dem Jahr 1979:

- 11.2. Freundschaftswettkampf gegen KSV Kassel in Kassel
- 10.3 . Landesregionalentscheid in Salzgitter; Andrea Kuhlmann erreichte einen 9. Platz unter 23 Teilnehmern
- 25.3. Bei den Landesmeisterschaften in Maschen zeigte A. Kuhlmann Nerven und rutschte von einem zunächst guten Mittelplatz ab.
- 31.3 An der gemeinsam mit dem KSV Kassel organisierten
- 10.4 Trainingsfreizeit in Porec, Jugoslawien, nahmen Turnerinnen aus Rosdorf mit ihren Eltern teil. Vormittags stand Waldlauf und Gymnastik auf dem Programm, nachmittags wurde noch zwei Stunden in der Halle trainiert.
- 13.5. An den Bezirksmeisterschaften L3 (4 Pflicht- und 4 Kürübungen) in Wolfsburg nahm Anja Marienhagen als einzige Turnerin aus Südniedersachsen teil.

Trainiert wurde in diesen Jahren viermal pro Woche als Gruppe und zweimal pro Woche Einzeltraining nach Vereinbarung. Trotzdem blieben wirklich große Erfolge aus. Warum?

Ein generelles Problem des Leistungsturnens liegt wohl darin, dass das Training eine wirkliche „Schinderei“ ist. Bewegungsabläufe müssen wieder und wieder geübt werden – aber es gab damals nur wenige Wettkämpfe. Verliehen diese nicht so erfolgreich wie es sich die Mädchen erhofft hatten – häufig spielte eine übergroße Nervosität den Mädchen einen Streich –, folgten im allgemeinen lange Pausen voller Frust ohne Wettkämpfe und ohne die Möglichkeit, zu zeigen was man vielleicht wirklich kann. Sportler in Ballspielenden Mannschaften haben es bei solchen Problemen deutlich besser, sie können häufig schon ein Wochenende später den Frust einer Niederlage durch ein neues Spiel abbauen.

Auch wenn vieles versucht wurde, die Mädchen immer wieder zu motivieren – so besuchten sie u. a. 1979 die Kunstturn-EM in Prag, wenn auch nur als Zuschauer – ist im MTV das „Abenteuer“ Leistungssport im Geräteturnen letztendlich gescheitert. Das Trainerteam und einige Mädchen wechselten zum MTV Geismar.

Mädchen-Turnen

*Es kann mir — so der Mucker¹ spricht — Und geht ein Mädchen weiter dann
Das Turnen nicht gefallen. Auf solchen Sündenpfaden, -
Ich lieb' es schon bei Männern nicht, Ich weiß es wohl! Dann siehet man
Es bringt das Blut ins Wallen. Zuweilen gar die Waden.*

*Doch wehe, wenn ein Mädchen springt Man sage nicht: gesund nur sei
Und schaukelt sich am Recke! Beim Turnen die Erregung!
Die Turnerin holt unbedingt Die Arm' und Beine sind dabei
Der Teufel sich vom Flecke. Unschicklich in Bewegung.*

*Die Tugend und die Sittlichkeit Und dadurch findet Sünde statt
Und die Moral entweicht, Beim Turnen ganz notwendig,
Sobald ein Mädchen schürzt das Kleid Denn dass ein Mädchen Beine hat,
Und ihre Füßchen zeigt. Das ist schon unanständig!*

Süddeutscher Postillon. -- 1886

Jazz - Tanz



Jazz Dance ist eine in den USA entstandene Form des zeitgenössischen Gesellschafts- und Kunsttanzes. Der Tanz entwickelte sich ursprünglich aus afroamerikanischen Tanzstilen, aber auch Tanzstile anderer kultureller und ethnischer Gruppen hatten ihren Einfluss. Die musikalische Grundlage war die Jazzmusik; heute werden in der Regel die Top-Titel aus den Pop-Charts verwendet. In den 50er und 60er Jahren wurden ebenfalls Elemente des Balletts, des Modern Dance und des Stepptanzes integriert. Ab 1900 ist der Tanz auch in Europa populär.

Er betont die Körperlinie, schnelle, genaue Fußarbeit und rhythmische Körperbewegungen. Das Bewegungszentrum ist das Becken. Die choreographische Gestaltung tänzerischer Ausdrucksformen ist nicht nur ein ästhetischer Genuss, sondern repräsentiert – laut Wikipedia – die ganze Ausdruckskraft und Kreativität tänzerischer Bewegungskultur.



Gruppe mit ihrer Übungsleiterin Christina Baukowitz

In den MTV-Nachrichten vom September 1977 wird eine zusätzliche Übungsstunde angekündigt, in der flotte Gymnastik, moderne Tänze und Jazzgymnastik unter der Leitung von Heike Klinker angeboten werden. Die heutige Jazztanzgruppe des MTV Rosdorf, unter der Leitung von Christina Baukowitz, besteht mittlerweile seit mehr als 30 Jahren. Die meisten Teilnehmerinnen sind schon seit vielen Jahren dabei, einige sogar von Anfang an. Regelmäßige Aufführungen, zum Beispiel bei Veranstaltungen des Kreissportbundes, aber auch bei privaten Feiern, gehören für eine Jazztanzgruppe natürlich dazu. Besonders erwähnens-

wert ist hier der Jazzdance-Treff 90, bei dem neben dem MTV Rosdorf Jazztanzgruppen des ASC Göttingen, MTV Geismar, TSV Obernjesa, TSV Reinhausen sowie die Kindergruppe TSV Reinhausen ein gut einstündiges Programm präsentierten, das bei den Zuschauern großen Anklang fand.

Zur Feier ihres 30-jährigen Jubiläums hat die Gruppe eine knapp 20-minütige Choreographie einstudiert, die Teile ausgewählter Tänze aus den vergangenen 30 Jahren enthält. 2009, zum 100-jährigen Vereinsjubiläum, begeisterte diese Gruppe noch mal mit diesen Tänzen. Neue Tänze stehen ebenfalls auf dem Programm.

Hip-Hop-Tanz

In jüngster Zeit hat mit dem Hip-Hop-Tanz eine neue Ästhetik in die Domäne des Jazztanzes Einzug gehalten. Wie auch beim Jazz Dance als Straßen-, Gesellschafts- und Unterhaltungstanz liegen die Wurzeln des Hip-Hop in der ethnischen und sozialen Vielfalt seiner ersten Generation. Die Grundprinzipien der Bewegung sowie viele traditionelle Formen wurden aus dem Jazz Dance übernommen und zum neuen Musikstil passend improvisierend abgewandelt – ganz in der Tradition des ursprünglichen Jazztanzes. Mit dem erfolgreichen Marsch der Hip-Hop-Musik in die Charts der Popmusik hat sich der Hip-Hop-Tanz dem Trend einer „coolen“ Jugendkultur angenähert.

Dieser Entwicklung hat der MTV Rechnung getragen und bietet seit 2008 „Modernes Tanzen Hip-Hop“ in einer Fortgeschrittenen Gruppe „LAS BANDIDAS“ und einer Anfänger-Gruppe an.

In den beiden Gruppen werden zu moderner Musik kreative Tänze eingeübt, die gerne bei öffentlichen Veranstaltungen oder bei Wettkämpfen vorgeführt werden. Aufwärmspiele, -übungen und das Einüben und Ausprobieren von Akrobatikelementen gehören ebenfalls mit dazu.

Im September 2008 hat diese MTV-Gruppe am Kulturwettbewerb des Landkreises Göttingen „Kinder schaffen Kultur“ teilgenommen und den Nachwuchspreis gewonnen.



Step-Aerobic

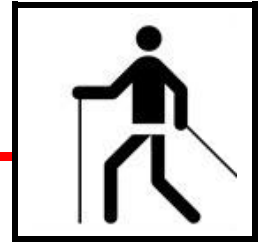
Step-Aerobic ist ein Fitnessstraining für Koordination, Kraft und Ausdauer nach Musik auf einer höhenverstellbaren rechteckigen Plattform. Diese Gruppe wurde von Meike Schwarz 2000 ins Leben gerufen und besteht zurzeit aus 10-15 Teilnehmerinnen. Sie bewegen sich im mittleren Trainingslevel, so dass Neueinsteiger immer die Möglichkeit haben, in die Gruppe einzusteigen.



Die Übungsstunde beginnt mit einem „warm up“, danach wird eine Choreographie Schritt für Schritt einstudiert, die dann am Ende der Stunde zu fetziger Musik mehrfach wiederholt wird. Nach einem kurzen „cool down“ folgt ein kleiner Kräftigungsteil und zum Abschluss die Dehnung.

Auch in dieser Gruppe kommt die Geselligkeit neben dem Sport nicht zu kurz, sie trifft sich in Abständen zum Essen gehen, Rad fahren, Grillen etc.

Nordic - Walking



Nordic-Walking eine Alternative zum Joggen? Das sollte am 1. April 1997 ausprobiert werden. Vom MTV Vereinsheim ging es in die Rosdorfer Feldmark. Ein Jahr später waren einige Teilnehmer dann schon so fit, dass sie am Göttinger Frühjahrslauf teilnahmen.

Die Anfänge dieses Sports liegen in den 1930er Jahren. Damals wurde Nordic-Walking als Sommer-Trainingsmethode der Spitzenathleten aus den Bereichen Langlauf, Biathlon und der Nordischen Kombination entwickelt, um die Kondition zu verbessern und um so im Winter schon in höhere Trainingsintensitäten einsteigen zu können.

Die Lauftechnik des Nordic-Walking gleicht in etwa dem Bewegungsablauf des Skilanglaufes und ist relativ einfach zu erlernen. Nordic-Walking unterstützt den physiologischen, diagonalen Bewegungsablauf beim Walken durch den bewussten Stockeinsatz. Dieser macht aus Walking ein Training, bei dem zusätzlich zu den Beinen die Muskulatur des Oberkörpers beansprucht wird. Nordic-Walking ist für ambitionierte Sportler ebenso geeignet wie für untrainierte Menschen.



Die sportlichen Nordic-Walker

Populär wurde Nordic-Walking in den 90er Jahren. Zunächst noch belächelt, hat sich dies heute geändert, dieser Sport boomt. Im MTV haben sich inzwischen zwei Gruppen etabliert, in der einen Gruppe geht es etwas geruhsamer zu, hier gehören kleine Verschnaufpausen mit Blick in die Landschaft und Lockerungsübungen dazu. Die zweite Gruppe geht das Walken sportlicher an, einige haben schon an dem Rosdorfer Lauffreff teilgenommen. In dieser Gruppe kann auch Walking/Nordic-Walking für das Deutsche Sportabzeichen abgenommen werden. Die Prüfer walken mit. Gemeinsam ist beiden Gruppen, dass sie nur durch Naturkatastrophen wie Gewitter, Regen und Glatteis zu stoppen sind.

Sportbegeisterte sind jederzeit willkommen, auch Herren dürfen sich trauen.

Rücken - Gymnastik



Die Gesundheit ist unser höchstes Gut, das wir besitzen. Dies gilt natürlich nicht nur für die Frauen sondern gleichermaßen auch für die Männer. Nahezu 50% aller Erwachsenen über 35 Jahre klagen über Rückenprobleme und wollen etwas für den „Rücken“ tun, der MTV auch. Daher startete der MTV im Januar 1993 ein neues Kursangebot in Kooperation mit der Barmer Ersatzkasse. Birgit Klinker landete mit ihrer „Wirbelsäulengymnastik und Rückenschule“ einen Volltreffer. Das funktionelle Übungsprogramm sollte alltagsgerechtes Verhalten und Entspannungsübungen vermitteln.



Die Teilnehmer stellen sich dem Photographen

Dieses Angebot wurde zu einer ständigen Einrichtung. Patricia Overkamp und Monika Bode, ab 1997, sorgten als Übungsleiterinnen für ein nicht nachlassendes Interesse bei dieser gemischten Gruppe.

Heute können die Teilnehmer der „Rückengymnastik“ funktionelle Bewegungsübungen zur Kräftigung und Dehnung der Muskulatur, sowie spezielle Bewegungsübungen zur Stabilität und Mobilisation kennen lernen und ihr Bewusstsein für Haltung, Bewegung und Atmung verbessern. Die Entspannung hilft zur Sensibilisierung der Körperwahrnehmung, erfordert darüber hinaus Konzentration und Aufmerksamkeit. Das Motto lautet:

Immer locker und beweglich bleiben!

Von der positiven Gruppenatmosphäre zeugen zahlreiche Aktivitäten auch außerhalb der Übungsstunden. Die Gruppe umfasst derzeit rund 25 Damen und Herren.

Senioren



23 Jahre Seniorensportgruppe im MTV. Diese Seniorengruppe wurde 1986 von Albert Apenberg ins Leben gerufen und nach ca. 5 Jahren Übungsleitertätigkeit an Dieter Hergenröther übergeben, der die Gruppe dann bis 1999 leitete. Seit 1999 wird die Übungsleitertätigkeit von Hermann Hillemann wahrgenommen.



Die Senioren 2009

Die Sportgruppe besteht zur Zeit aus 20 Aktiven im Alter von 61 bis 89 Jahren und alle nehmen regelmäßig teil. Jeder freut sich auf den Montagabend, um sich in der Halle sportlich betätigen zu können. Selbst Herzoperationen oder neue Hüften halten keinen ab und nach kurzer Zeit sind alle wieder dabei. Der Übungsabend beginnt mit Lockerungs- und Dehnübungen, ca. 15 min. Danach gibt es für ca. 10 min. gymnastische Übungen, gelegentlich auch mit Bällen. Hiernach werden Mannschaften gebildet und es wird Prellball gespielt, wobei es heiß hergeht, da um jeden Ball gekämpft wird.

Einige sind bereits seit der Gründung dabei und ein Beweis dafür, dass man durch den regelmäßigen Sport fit bleibt. Dies wird jedes Jahr von einem Teil der Gruppe durch das Ablegen der Prüfung des Deutschen Sportabzeichens in Gold bestätigt. Ein weiterer Beweis ist Herbert Rott, das zweitälteste Vereinsmitglied, das bis 2009 noch aktiv war. Auch beim Ballspiel war er mit Leidenschaft dabei und gab keinen Ball verloren.

Aber nicht nur auf den Übungsabend in der Sporthalle freuen sich alle, sondern auch auf die ca. drei Feten, die jährlich stattfinden und bei denen vollständiges Erscheinen die Regel ist.

Sport für Jedermann



Die Wiedergründung des MTV im Jahre 1958 brachte auch eine neue Abteilung hervor. Es war die Freitagsstunde auf dem Fiegeschen Saal. Dort wurde Gymnastik betrieben, geturnt (jeder so gut er konnte) und zum Abschluss „Rollball“ gespielt. Rollball war unsere eigene Erfindung.

Als Spielfeld diente die Tanzfläche des Fiegeschen Saales, eine Sitzbank ohne Lehne wurde auf die Seite gelegt und mit einem Stuhl davor vor der Bühne positioniert. Dann wurde mit Kreide ein Halbkreis um den Stuhl gezogen. Das Gleiche geschah auf der gegenüberliegenden Seite. Als Rollball diente einer von zwei Handbällen, die der MTV besaß. Der Ball durfte nur gerollt werden und musste somit immer am Boden bleiben. Ziel war es, den Ball unter den Stuhl zu rollen, wobei man sich fast ausschließlich in gebückter Haltung bewegte.

Mit Fertigstellung der Turnhalle an der Anne-Frank-Schule 1965 erfolgte der Umzug in den Mühlengrund. Mit dem Turnen war es nun vorbei, wir begannen mit Gymnastik, Zirkeltraining und abwechselnd mal Handball, Basketball, Fußball, Hockey, Ball über die Schnur, Korbball und Volleyball.

Ab 1971 nannten wir uns dann „Sport für Jedermann“. Zum Abschluss ging es dann mit den Gymnastik-Damen zu Kohlshorn in den Gilde-Krug.

Viele Sportkameraden sind gekommen und gegangen. Leider sind auch Einige viel zu früh verstorben, wobei an Dieter Hergenröther, Willi Schrader, Dieter Junker, Walter Ordemann und Ulrich Reimnitz erinnert sei.



Die Jedermann-Truppe 1991

Seit ca. 20 Jahren wird nur noch Volleyball gespielt, so dass der Name „Sport für Jedermann“ nicht mehr zutrifft. Zurzeit besteht die Gruppe aus 12 Spielern, sie könnte also durchaus noch Zuwachs gebrauchen. Wer sich also angesprochen fühlt, sollte sich aufrufen!!! Nach der Übungsstunde wird geduscht und jeder bekommt zu trinken, was er gern möchte.

Sportabzeichen im MTV



Dieser Fitnessstest mit seinen fünf Leistungskategorien hat beim MTV eine lange Tradition. In Albert Apenberg gab es einen unermüdlichen Förderer und Vorbild in allen Disziplinen der Leichtathletik. Er kümmerte sich um die Sportanlagen und animierte vor allem die Handballer zum Erwerb des Sportabzeichens. Nach Renovierung des Freibades erhöhte sich die Zahl der erworbenen Sportabzeichen stark, da allein mit Schwimmen drei Bedingungen erfüllt werden konnten. Bei den Ausdaueranforderungen zeigte sich die Anpassung an die Veränderungen im Sportgeschehen. So konnte z. B. der Prüfling die Bedingungen auch im Inline-Skating, im Wandern, im Skilanglauf und im Walking/Nordic-Walking erfüllen.

Wegen der schlechten Wettkampfbedingungen auf dem Sportplatz an der Bahn nutzte der MTV das nahe Jahnstadion zum Training und zur Abnahme. Hier gebührt der Stadt Dank für diese Gelegenheit der Mitbenutzung. Ulrich Reimnitz bemühte sich sehr, an den Abnahmetermen Anleitungen und Erfahrungen an die Bewerber weiterzugeben. Mit der Einführung von Nutzungsgebühren im Jahnstadion verlagerte die Abteilung das Training zu den Sportanlagen an der Anne-Frank-Schule. Hier konnten die Teilnehmer Kugelstoßen, Wurf, Sprung und Lauf (mit Einschränkungen) trainieren. Zur Abnahme von Langstrecken musste man in die Leinewiesen ausweichen. Das nahe Rosdorfer Freibad kümmerte sich besonders um die Abnahme der schwimmerischen Bedingungen, das Radfahren wurde in Göttingen abgenommen.

Birgit Brohr betrieb jahrelang gute Werbung für das Sportabzeichen durch eine Kooperation mit der Heinrich-Grube-Schule. Mit unermüdlichem Einsatz schaffte sie es immer wieder, einem hohen Prozentsatz der Grundschulklassen zum Erwerb des Sportabzeichens zu gratulieren.

Das Lizenzprüferteam bemüht sich, den Bewerbern mit Rat und Tat behilflich zu sein. Die Bedingungen sind für viele Teilnehmer nicht ohne eine gezielte Vorbereitung zu erfüllen. Es macht Spaß, mitzuerleben, wie sich sportliche Erfolgserlebnisse erarbeitet werden.



Sportabzeichen Training im Göttinger Jahnstadion

Leider sind die Neuerwerber recht rar, dafür leuchten die Dauererwerber mit den Zahlen von zwanzig Prüfungen und mehr umso heller, so Manfred Hampe mit bisher 49 Prüfungen.

Die „richtig fit“-Regeln für mehr Lebensqualität durch Sport lauten:

*Mach es regelmäßig, mach es richtig, mach es mit Maß,
mach es mit Spaß!*

Schwimmen



Im MTV war der Schwimmsport ursprünglich ein fester Bestandteil eines jeden Turnwettkampfes, wie u. a. aus dem Programm des Gauturnfestes in Rosdorf 1928 hervorgeht. Unabhängig davon wurde bereits 1925 der Rosdorfer Schwimmverein gegründet, der nach der Eröffnung des Rosdorfer Freibades ebenfalls regelmäßig Schwimmwettkämpfe durchgeführt hat. Nach dem Zusammenschluss aller Rosdorfer Sportvereine 1936 lebte der Schwimmverein als Abteilung fort, er organisierte u. a. noch 1937 das Kreisschwimmfest, bei dem auch Kunstsprünge und ein Wasserballspiel gegen eine Göttinger Mannschaft geboten wurden.

Nach der Neugründung des MTV, gab es 1964 unter Alfred Pape jun. erste – wenn auch letztendlich erfolglose – Versuche, die Schwimmbildung im Verein mit dem Angebot eines DLRG-Kurses wieder aufleben zu lassen. In der Jubiläumsschrift von 1969 wird mit Bedauern festgestellt, dass u. a. für die Schwimmabteilung ein guter Spartenleiter fehlt und dass diese Abteilung z. Z. leider nicht in der Öffentlichkeit präsent sei. Im gleichen Jahr wird sie von Karl-Otto Schelper übernommen. 1970 werden dann erstmals vom MTV in der Schwimmhalle Weende Schwimmkurse für Kinder und einmal pro Monat eine Schwimmstunde für Erwachsene unter Leitung von Frauke Meyer angeboten.

1972 nach der Wiedereröffnung des modernisierten Rosdorfer Freibades gründete der MTV ganz offiziell eine Schwimmabteilung. Hierbei war allen Beteiligten, dem Vorstand und den Übungsleitern klar, dass ein Schwimmleistungssport ohne eigene Schwimmhalle in Rosdorf in Konkurrenz zu den damaligen Göttinger Vereinen nicht realistisch sein konnte. Schwerpunkt sollte daher das Schwimmen lernen sein. Ab 1972 gab es dann auch regelmäßige Schwimmkurse für Erwachsene, die insbesondere in den ersten Jahren gut angenommen wurden. Übungsleiter in dieser Zeit waren Christiane Meyer, Wolfgang Simm und Frank Obermeier, die aber nach mehr oder weniger langer Zeit studiums-, gesundheits- oder berufsbedingt ausschieden. Sie hatten aber rechtzeitig Nachfolger eingearbeitet. Dies geschah auch bei weiteren Wechseln der Übungsleiter, wobei bald auf Jugendliche zurückgegriffen werden konnte, die selbst im MTV ihre ersten Schwimmversuche gemacht hatten.

Nach 1976 übernahm Rotraut Obermeier für rund 20 Jahre die Schwimmabteilung, und sie hat in diesen Jahren die MTV-Schwimmbildung berühmt gemacht, nicht nur in Rosdorf. Lange Wartelisten zeugten von der Attraktivität der Ausbildung. Bis Ende 1995 hat sie mit ihren Helfern in der Weender Schwimmhalle und in den Sommermonaten auch im modernen, geheizten Rosdorfer Freibad rund 1000 Kindern und 50 Erwachsenen (soweit schriftlich erfasst) die Schwimmkunst und die Schwimmregeln für die verschiedenen Schwimmabzeichen beigebracht. Die Zielsetzung der Rosdorfer Schwimmbildung – bei den Kindern und auch den Erwachsenen – waren keine festen Stundenzahlen in einem Kurs sondern individuelles Lernen in kleinen Gruppen und das Eingehen auf ganz persönliche Fähigkeiten, um dadurch etwaige Ängste und Hemmungen vor dem Wasser abzubauen. Insbesondere die Kinder sollten nicht nur das Schwimmen erlernen sondern auch Freude am Schwimmen bekommen.



Rotraut Obermeier mit ihren Helfern Armin Hüpeden und Nico Jongepier und den Kurskindern.



Gemeineschwimmfest 1989

Ganz auf Wettkämpfe wurde aber nicht verzichtet. Nach alter Turnertradition wurden daher von 1972 – mit 150 Teilnehmern – bis 1990 jährlich Gemeindegemeineschwimmfeste durchgeführt. Einmal im Jahr sollte Sportlern aller Sparten und

aller Rosdorfer Vereinen und Schulen die Möglichkeit geboten werden, ihre Kräfte auch beim Schwimmen zu messen. Zur Steigerung der Attraktivität dieser Schwimmfeste wurde u. a. von der Gemeinde ein Pokal gestiftet für die Siegermannschaft einer gemischten 10 × 50 Meter Staffel. Witterungsbedingt waren diese Gemeindefestschwimmfeste unterschiedlich erfolgreich, auch ließ die Beteiligung anderer Vereine und der Schulen manchmal zu wünschen übrig. Eine erwähnenswerte positive Ausnahme war Hans Krippahl, der als vereinsfremder 1990 als 72-jähriger zum 14. Mal teilnahm. Weiter erwähnenswert ist das Schwimmfest 1989, hier konnte der MTV zwar nicht mit seiner Vereinsstaffel glänzen, aber von den 40 Schwimmern der vier teilnehmenden Staffeln hatten 27 ihre ersten Schwimmversuche im Anfängerunterricht des MTV begonnen.

Einige Male konnte die Schwimmabteilung auch Mannschaften zu Gauschwimmfesten, so in Dransfeld und Weende, entsenden. Diese Wettkampfaktivitäten kamen aber im Laufe der Jahre mit zunehmender Spezialisierung der Sportler auf genau eine Sportart zum Erliegen – ähnlich wie in der Leichtathletik –.



Nach dem Weggang von Rotraut Obermeier 1996 wurde die Schwimmabteilung in ihrem Sinne zunächst von Ulrich Hartung unter Einbringung neuer Ideen fortgeführt.

Nach der Schließung und Abbruch der Weender Schwimmhalle findet heute die Schwimmbildung des MTV im Göttinger Badeparadies Eiswiese statt, wobei das Schwimmangebot deutlich erweitert wurde. So können heute die fortgeschrittenen Schwimmer für das silberne und goldene Schwimmabzeichen üben, dazu gehören das Kraul- und Rückenschwimmen, das Strecken- und Tieftauchen und das Springen. Dabei kommt aber auch hier der Spaßfaktor nicht zu kurz: die Übungsstunden werden durch gruppenspielerische Spiele, Staffelschwimmen und Spaßwettkämpfe aufgelockert. Verantwortlich ist Linda Klöppner, selbst Schwimmschülerin von Rotraut Obermeier.



**Kinder im Badeparadies
Kinderschwimmen im Badeparadies**

Nicht direkt zur Schwimmabteilung sondern eher zur Gymnastik gehört die Gruppe „Aqua-Fitness“:

H₂O + Bewegung = Spaß am Sport.

Die Rechnung geht auf! Mit dem Aqua-Jogging kann man die sportliche Aktivität einfach mal ins warme Wasser fallen lassen. Die Effekte des Trainings sind eine moderate Belastung des Herz-Kreislauf-Systems, die Kräftigung vieler Körperpartien und eine Menge Spaß. Die Wassertiefe beträgt 1,80 m, und damit keiner untergeht, werden Auftriebsgürtel benutzt. Eine lustige Truppe, die sich jeden Donnerstag im Gruppenbad der Eiswiese trifft, um gemeinsam dem inneren Schweinehund den Kampf anzusagen.



Aqua-Fitness

Tanzen



Getanzte wurde wohl zu allen Zeiten und bei allen Völkern. Zunächst war es sicher nur das ritualisierte Tanzen zu religiösen Zwecken, später wurde das Tanzen fester Bestandteil gesellschaftlicher Feste und schließlich wurde aus Freude an der Bewegung getanzt. Hieraus entwickelte sich dann auch Tanzen als Wettkampfsport.

Tanzen fördert Motorik, Koordination und Gleichgewichtssinn, das erfolgreiche Lernen und Umsetzen komplexer Bewegungsabläufe bildet und stärkt das Selbstvertrauen.

Nachdem es ab 1973 im MTV schon eine Tanzgruppe für die Jugend mit einem Volkstanzangebot gegeben hatte, verantwortlich war Manfred Faulhaber, wurde 1979 ein Tanzkreis für Erwachsene unter der Leitung der Tanzschule Krebs angeboten. Mitbegründer war Frank Obermeier. In dieser Zeit gehörte der Gesellschaftstanz noch zur „Allgemeinbildung“.



1996 - Tanzkreis

Begonnen wurde mit gut 20 Paaren, von denen nach einigen Monaten noch ein harter Kern von 10 Paaren übrig blieb. In zwei- bis dreiwöchigen Abständen ließen sich die Paare des Tanzkreises „in Bewegung setzen“. Latein- und Standardtänze standen auf dem Programm, ganz ohne Wettkampfambitionen, auch wenn in den ersten Jahren einige Paare Tanzabzeichen in Bronze und Silber erworben haben. Es ging und geht heute noch um Spaß und Geselligkeit und um das Gefühl, die spezifischen Grundschritte und fortgeschrittene Figuren der Latein- und Standardtänze zu beherrschen.

Der Tanzsport ist gesund, zumal es auch nur wenige „Verletzungsgefahren“ gibt, wie z. B. Tritte auf die Füße des Partners, wenn es bei einem Paar zu geteilten Meinungen hinsichtlich der Führungsoptionen (der Männer) kommt.

Die Größe dieser Gruppe blieb viele Jahre weitgehend konstant, 1986 kam eine weitere „Anfängergruppe“ hinzu. Erst 2007 veranlassten dann diverse „Wehwehchen“ die Tänzer der ersten Stunde auf das regelmäßige Tanzen zu verzichten, Frau Krebs aber blieb. Auch heute führt sie – seit vielen Jahren bereits im „Unruhestand“ – diesen Tanzkreis, der von Frau Stehrmann betreut wird.

Sportangebote im Winterhalbjahr 1963

Ein Einblick, insbesondere in den dominierenden Turnbetrieb, zeigt der Übungsplan für das Winterhalbjahr 1963/1964, vor Fertigstellung der Turnhalle der Anne-Frank-Schule.

Großer u. kleiner Saal Gastwirtschaft Fiege

Montag

Ab 15.00 Uhr Turnen der Kinder 6-9 Jahre
Leitung: Martha Meyer großer Saal

Mittwoch

18.00 – 19.00 Uhr Jugendgruppe Leitung:
Rüdiger Kaspari großer Saal

19.00 – 20.00 Uhr Training der Handball
Schüler und - Jugend großer Saal
Leitung: Helmut Koch

20.00 – 22.00 Uhr Training der Herren-Handballmannschaften
Leitung: Manfred Hampe

20.00 – 21.30 Uhr Gymnastik Mädels und Frauen
Leitung: Marlis Schmidt, Frl. Wittig kleiner Saal

Freitag

17.00 – 18.15 Uhr Turnen der Jungen 10 - 14 J.
Leitung: Karl Mottullo großer Saal

18.15 – 19.30 Uhr Turnen der Mädels 12 - 14 J.
Leitung: Beate Mottullo dto.

19.30 – 20.45 Uhr Turnen der Mädels über 14 J.
Leitung: Beate Mottullo dto.

19.30 – 20.45 Uhr Turnen der Jungen über 14 J.
Leitung: Herr Mädler dto.

20.45 – 22.15 Uhr Turnen der Männer ab 18 J.
Leitung: Albert Apenberg dto.

21.00 – 22.30 Uhr Turnen d. Altersturner
Leitung: Heinrich Schmidt dto.

Sonnabend

15.00 – 16.30 Uhr Turnen der Mädels 9 – 11 J.
Leitung: Beate Mottullo großer Saal

16.30 – 18.00 Uhr Tischtennis – Training
Leitung: Herbert Fahrenholz großer Saal

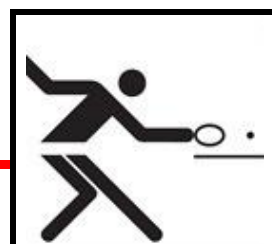
Sonntag (bei Bedarf)

10.00 – 12.00 Uhr Tischtennis – Training
Leitung: Herbert Fahrenholz großer Saal

Sportangebote im Schatten des Handballs

Seit der Wiedergründung des MTV 1958 war und ist das Handballspiel der Anziehungspunkt für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde. Dies bedeutet auch, dass es andere Abteilungen des Vereins, wie Tischtennis, Judo oder Volleyball, mit dem Wettkampfsport sehr schwer haben, Nachwuchs zu begeistern. Aus diesem Grunde können sie dann nicht auf vergleichbare Erfolge verweisen wie die Handballer. Trotzdem gehören diese Abteilungen aber unbedingt zum MTV, ihre Mitglieder möchten und sollen ihre Sportart und Wettkämpfe mit ganz persönlichen Erfolgen nicht missen.

Tischtennis



Tischtennis wird im MTV Rosdorf seit 1963 gespielt. Die Anfänge waren bescheiden. Zunächst wurde auf dem Saal der Gaststätte „Zur Linde“ (Vatti) gespielt. Nach kurzer Zeit boten sich bessere Möglichkeiten im Gasthaus „Deutsches Haus“ bei August Fiege. Man zog um. Bei der Beleuchtung wurde mit jeder Birne gespart. Tischtennistische baute man selbst und die Schläger waren nicht selten Marke Eigenbau. Wer sich einen neuen „Barner“ leisten konnte, war gut dran. Wegen der frischen Temperaturen (keine Heizung) aber auch sonst spielte man in langer Hose und nicht selten in Straßenschuhen.

Stimmung und Laune waren fast immer sehr gut und nach dem Spiel saßen die Mannschaften noch bei einem Bier beisammen. Unvergessen: In der Gastmannschaft aus Göttingen war ein älterer Spieler (Richter bei Gericht), der kam in dunklem Anzug, weißem Hemd mit Silberkrawatte. Nach dem Spiel saß man in einer Runde am Tisch. Der Gast bat August Fiege um eine Schachtel Zigaretten. Der musterte ihn eine Weile, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Junge, der Automat ist draußen.“

August Fiege verpachtete später den Saal als Möbellager und die TT-Spieler mussten sich einen neuen Spielort suchen. Gelandet sind sie bei Dielkus, Gasthaus „Zur Linde“ in Mengershausen. Hier hatten man Platz und Licht, und der Saal hatte eine Verbindung zum Schankraum. Das war Verführung pur und ist allen Nutzern unvergessen.

Im Jahr 1965 konnten der MTV den Tischtennissport im Gymnastikraum der Turnhalle der neu gebauten Anne-Frank-Schule fortsetzen. Das war eine große Freude. Ein beheizter heller Raum, gute Platten, bester Fußboden, Waschraum und Duschen – einfach prima. Diese damals idealen Trainingsbedingungen erlaubten dann auch sportliche Erfolge, so stieg die 1. Mannschaft 1967/68 in die II Bezirksliga auf. Am Jahresende 1969 vermeldete dann der Chronist, dass die 1. Mannschaft, die weiterhin in der II Bezirksklasse spielte, sich in hervorragender Form präsentiert und der MTV mit drei Kreismeistern zu den erfolgreichsten TT-Abteilungen im Kreis gehört. Des Weiteren konnte

1969 zum vierten Male der von Waspo Göttingen gestiftete Albert-Weihe-Wanderpokal gewonnen werden.

In dieser Zeit wurde auch mit der Jugendarbeit begonnen. Und fast jeder der „Alten“ hat sich ein oder zwei Jahre in dieser Arbeit arrangiert. Beispielhaft und besonders erfolgreich waren Hans-Günther (Hansi) Weimann und Detlef Schneider. Aus dieser Zeit ging ein besonders talentierter Jugendspieler hervor. Ulf-Eike Laubner wechselte bereits in der Jugend nach Göttingen, um hochklassiger spielen zu können.

Ulf-Eike Laubner spielte später in Kassel in der 2. Bundesliga.

Allerdings gab es auch Zeiten, in denen es nicht so gut lief, da sich alle älteren Spieler voll dem Beruf widmen mussten und sich keiner Jugendarbeit annehmen konnten.

1973/74 wurde die 1. Mannschaft souverän Meister der 2. Bezirksliga Süd/West mit den Stammspielern A. Kreuzer, H. Rott, H. Quandt, K.-J. Schulz, R. Gieschke und M. Friedrich. Verbunden hiermit war der Aufstieg in die 1. Bezirksliga.

Tischtennis war ein beliebter Sport im MTV, in den 70er und 80er Jahren waren immer 4 Herrenmannschaften aktiv.

Viele Göttinger Studenten spielten während ihres Studiums Tischtennis beim MTV und man konnte dadurch bis zur Saison 1983/84 auf Bezirksliganiveau spielen. Durch eine Neueinteilung der Spielklassen spielte man anschließend nicht mehr in der 2. Bezirksliga, sondern in der 2. Bezirksklasse.

In der Saison 1985/86 gelang der Aufstieg in die 1. Bezirksklasse mit folgenden Spielern: E. Maibohm, H. Rott, M. Fabowski, R. Gräbel, E. Saleida und den Rosdorfer Eisingewachsenen F. Hornig und F. Constantinescu.



Hoffnungsvoller TT-Nachwuchs mit Betreuer

1987 machte die seit 1½ Jahren ungeschlagene Jugendmannschaft von Trainer Detlef Schneider Furore, die als Aufsteiger in die Bezirksklasse ungeschlagen an der Tabellenspitze stand. (Mitglieder der erfolgreichsten Jugendmannschaft: Kai von Roden, Sven Osthoff, Jörg Klauß und Gerhard Wellmann).

Diese jungen Leute bildeten einige Jahre das Gerüst der 1. und 2. Herren Mannschaft und sind bis heute!!! die letzten Spieler, die aus dem Jugendbereich in den Herrenbereich wechselten.

Die TT-Abteilung hatte danach auf Grund erfolgreicher Jugendarbeit ihres Spitzenspielers Utz Vortmeier zwar immer sehr gute Jugendspieler, aber die Konkurrenz der Handballabteilung war doch stärker, so dass viele gute Jugendspieler irgendwann nur noch Handball spielten

Zur Saison 1988/1989 wurde Jürgen Scholz neuer TT-Fachwart und er übernahm nach vielen Jahren den Posten von Altmeister Werner Jotzo. Jürgen Scholz gelang es in den 90er Jahren immer wieder gute Spieler nach Rosdorf zu holen und die 1. und 2. Mannschaft konnte somit bis zur Saison 97/98 in der 1. bzw. 2. Bezirksklasse spielen.

Ende der 90er Jahre erfolgte ein Umbruch in der TT-Abteilung durch den Weggang vieler Spieler aus beruflichen Gründen und man stieg ab bis in die Kreisliga. Jürgen Scholz gab nach 10 Jahren sein Amt ab an Volkmar Bode.

In der Saison 1998/1999 gelang noch einmal der Aufstieg in die 2. Bezirksklasse mit folgender Aufstellung (J. Klauß, G. Bornemann, V. Bode, N. Pavlovic, O. Bornemann, S. Bernert). Diese erfolgreiche Mannschaft brach leider auseinander und seitdem spielt die 1. Mannschaft nur noch in der Kreisliga bzw. nach neuer Klasseneinteilung in der 1. Kreisklasse.



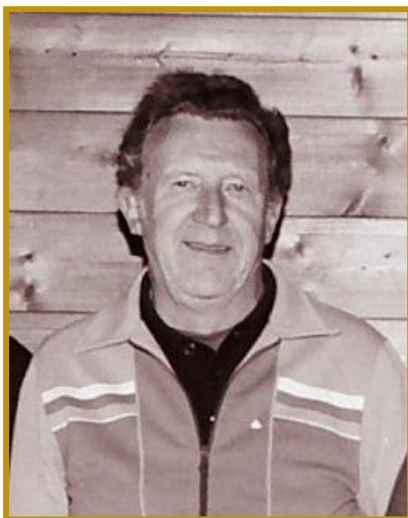
Vereinsmeister 1988

Seit der Saison 2005/2006 ist Joerg Meyer neuer Abteilungsleiter und die Jugendarbeit ist mit einem Fremdtrainer wieder recht flott ins Laufen gekommen. Zwei männliche und eine weibliche Jugendmannschaft nahmen am Spielgeschehen teil.



Die Jüngsten beim Training

Leider hat dieser Trainer aus beruflichen Gründen den MTV bereits nach zwei Jahren wieder verlassen. Die empfohlenen Nachfolger konnten leider nicht an seine erfolgreiche Arbeit anknüpfen; bedingt durch viele Strafgebühren wegen Nichtantretens und Beschwerden anderer Abteilungen auf Grund schlechten Benehmens in den Trainingsstunden musste die Jugendabteilung vorerst geschlossen werden.



Zur Zeit besteht die TT-Abteilung aus 9 aktiven Männern und 2 aktiven Frauen. Zwei Herrenmannschaften der TT-Abteilung kämpfen im Moment mit wechselndem Erfolg in der I. bzw. II. Kreisklasse.

Die Tischtennisabteilung würde sich über interessierte Männer und Frauen auch aus anderen Abteilungen sehr freuen. Die Leistungsstärke ist dabei zweitrangig, auch Anfänger sind jederzeit herzlich willkommen. Natürlich kommen bei uns auch die Geselligkeit und das „Apres-TT“ nicht zu kurz.

Kurt Westermann, mit 83 Jahren noch immer aktiv

Tischtennis kann bis ins hohe Alter gespielt werden, da das Verletzungsrisiko sehr gering ist. Paradebeispiel ist unser Urgestein Kurt Westermann, der auch im Alter von 83 Jahren immer noch am Ball ist.

Tennis



Seit der Gründung der Tennisabteilung am 24. Mai 1992 unter Leitung von Harald Lisson und der Eröffnung der beiden Tennisplätze auf dem Sportplatz an der Bahn geht die Tennisabteilung im Jahr des 100-jährigen MTV Vereinsjubiläums in ihre 18. Sommersaison und schreibt damit ein Fünftel dieser MTV-Vereinsgeschichte mit.

In den Boomjahren des Tennissports mit den deutschen Idolen Steffi Graf und Boris Becker konnte auch der MTV regelmäßig eine Herrenmannschaft zum Spielbetrieb im Kreis Göttingen melden. In der Jugendarbeit gab es leider diese Kontinuität nicht, auch wenn in den vergangenen Jahren immer mal wieder eine Jugendmannschaft entweder direkt vom MTV oder als Spielgemeinschaft gemeldet werden konnte. So auch 2009: Es nahmen eine Junioren C -Mannschaft des MTV Rosdorf und Spieler für eine Spielgemeinschaft - Junioren A - mit TSV Germania Gladebeck am Spielbetrieb teil.



Übungsstunde für die Jüngsten

Tennis ist aber auch im Nichtleistungssport schön und attraktiv, man kann Tennis in allen Altersklassen spielen. Es ist im Einzel, im Doppel und Mixed interessant und beim Spielen um Satz und Sieg sehr spannend. Wenn man den Ball ohne die Punkte zu zählen hin und her spielt - und dies im Sommer bei schönem Wetter -, ist das zumindest sehr entspannend. Jedem wie es ihm gefällt, auch wenn Tennis in den letzten Jahren einiges von seiner Popularität eingebüßt hat. Die derzeitigen Mitgliederzahlen halten sich auf niedrigem Niveau relativ stabil.

Vom 1. Mai, der traditionellen Saisoneroöffnung, bis Ende September und bei gutem Wetter auch noch im Oktober sind die Tennisplätze des MTV bespielbar. Die Turniere, wie Schleifchenturniere und die anderen Doppeltourniere, wie sie in den ersten Jahren ausgespielt wurden, finden seit vier Jahren mangels Beteiligung leider nicht mehr statt. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt, vielleicht wird es ja möglich, durch die Heranwachsenden und Jugendlichen neue Impulse zu empfangen und die Angebote wieder aufleben zu lassen.

Im Winter bietet die MTV-Tennisabteilung für den Seniorenbereich keine Spiel- und Trainingseinheiten an. Hier ist die Eigeninitiative gefragt. In den ersten Jahren wurde mangels Hallenkapazität im Tenniscenter Maschmühlenweg gespielt. Später konnten Stunden in der Tennishalle Campussport in Rosdorf Stunden gebucht werden. Da ganz allgemein das Interesse am Tennissport rückläufig war,

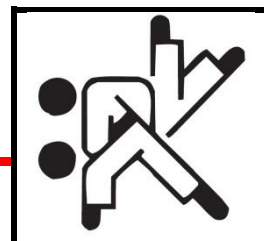
schloss die Campussport Halle in Rosdorf nach weiteren drei Jahren ihre Pforten. Die heute noch größte Seniorengruppierung der Tennisabteilung, hervorgegangen aus den „SONDIE´s“, die im Sommer SONntags und DIEnstags spielt, pflegte diese Eigeninitiative viele Jahre. Jedoch hat sich ihre Gruppenstärke vor drei Jahren reduziert, sodass sie sich z. Z. mit einer Tennisgruppe des MTV Grone, die das gleiche Schicksal ereilte, zusammengeschlossen hat. In einem Rotationsverfahren von Sonntag zu Sonntag bzw. zum übernächsten Sonntag spielen diese Tennis-Oldies in wechselnden Paarungen nun im sechsten Jahr im „Freizeit In“.



Tennis-Senioren nach dem „Training“

Im Jugend- und Heranwachsendenbereich wird das Spiel- und Trainingsangebot ebenfalls analog zum Sommerangebot in der Halle fortgesetzt und erfolgreich durchgeführt. Wahrscheinlich ist gerade dieses Winterangebot ein entscheidender Faktor dafür, dass im Jugend- und Heranwachsendenbereich keine abnehmenden Mitgliederzahlen zu verzeichnen sind sondern sogar der eine oder andere für den Tennissport begeistert werden kann.

Judo



Die Judo Abteilung des MTV wurde 1971 gegründet, erster Fachwart war der Sportlehrer Fred Lembke, der auch die Übungsstunden leitete. Bei der Bewältigung des zunächst starken Andranges – auch bei den Erwachsenen – wurde er von Dietmar Caspari unterstützt. Um ein zweckdienliches Training sicherzustellen, beschloss der Vorstand für die Turnhalle der Anne-Frank-Schule eine Bodenturnmatte anzuschaffen, die auch für das Bodenturnen geeignet war. Zur finanziellen Unterstützung dieser Anschaffung gab es einen Spendenaufruf an die Mitglieder. Begonnen wurde dann zunächst mit rund 70 Kindern und Jugendlichen in zwei Gruppen.

Judoka tragen traditionell eine knöchellange weiße Baumwollhose und darüber eine halblange weiße Jacke aus Baumwolle, die durch einen farbigen Gürtel zusammengehalten wird. An der Gürtelfarbe kann man den Ausbildungsstand eines Judoka erkennen. Jeder Anfänger beginnt mit einem weißen Gürtel und kann dann durch Prüfung den nächst höheren Grad erlangen. Für diese Prüfungen lernen die Anfänger in den Übungsstunden vor allem das richtige Fallen und Abrollen, aber auch Würfe und Haltegriffe. Danach wird das Erlernte in Stand- und Bodenkämpfen ausprobiert. Nach ca. einem Jahr können die Kinder ihre erste Gürtelprüfung ablegen (Gelbgurt), die auch bereits zur Teilnahme an Wettkämpfen berechtigt. Die weiteren Gürtelfarben sind orange, grün, blau, braun und schließlich schwarz. Hierfür müssen neben weiteren Würfen und Haltegriffen Hebel- und Würfetechniken in den Übungsstunden erlernt werden. Als Wettkampf ist Judo eine Zweikampf-Sportart. Ziel ist es, den Gegner durch Anwenden einer Technik mit Kraft und Schnelligkeit kontrolliert auf den Rücken zu werfen

Von 1974 traten Judokas des Vereins regelmäßig auf Kreis- und Bezirksebene zu Wettkämpfen an, gut vorbereitet von ihrem damaligen Trainer und Fachwart Erich Müller. 1977/78 waren Ardawam Rastan (Kreismeister), Ralf Müller (5. bei den Landesmeisterschaften), Peter Golly, Olaf Maethner, Sebastian Walter, Volkmer Jotzo und Christoph Mackrodt die erfolgreichsten männlichen Judokas in ihren jeweiligen Gewichtsklassen; bei den Mädchen waren es Sabine Reifenrath, Rosemarie Golly, Rahel Hellwig und Susanne Reifenrath.

Auch in den folgenden Jahren konnten von den Judokas auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene schöne Erfolge erkämpft werden. Besonders erfolgreich waren dann wieder die Jahre ab 1985, jetzt konnte Karl-Heinz Weppner aus Reinhausen als Fachwart gewonnen werden und es kam zu einer kleinen „Blütezeit“. Bei den Landesmeisterschaften 1986 konnten z. B. Melanie Königsfeld, Olaf Schild und Malte Brunotte gute Plätze belegen, daneben bestanden 36 MTV-Judoka diverse Gürtelprüfungen.

Danach folgte eine schwächere Phase, die Gudrun Kampen zu überbrücken versuchte. 1994 trat Carsten Scholl das Amt des Judoleiters an. Er war mit zahlreichen Auszeichnungen dekoriert und brachte frischen Wind in die Judostunden. Er vermittelte auch theoretischen Hintergrund und nannte seine Stunden „Judo in Anwendung als Selbstverteidigung“ und „Siegen durch Nachgeben“. Auch zu sei-

ner Zeit gab es zahlreiche Gürtelprüfungen, Turnierbesuche und Aktivitäten außerhalb der Übungsstunden.



1990 – Vor der ersten Gürtelprüfung



Jugend - Judo Übungsstunde

Den nachlassenden Einsatz von Carsten Scholl überbrückte Diethelm Probst, ehe 2006 Jana Kümmel wieder einen ordnungsgemäßen Übungsbetrieb gewährleistete. Sie sorgt mit Elan und attraktiven Angeboten für steigende Mitgliederzahlen, vor allem bei den Kindern ab fünf Jahren. So betreut sie z. Z. ca. dreißig Kinder im Alter von sechs bis sechzehn Jahren.

Neben dem sportlichen Üben kommt auch in dieser Abteilung der Spaß nicht zu kurz, so gab es bereits Freizeiten auf Borkum und Weihnachtsfeiern.

Volleyball



Bereits 1970 wurde von Albert Apenberg, dem damaligen Oberturnwart, ein erster Versuch unternommen, eine Volleyball Abteilung zu gründen. Diese Gruppe spielte Volleyball aber nie wettkampfmäßig sondern ging später in die Gruppe „Sport für Jedermann“ auf. Dann 1986 mit der Fertigstellung der großen Sporthalle in Rosdorf bot sich dem MTV wieder die große Gelegenheit, sein sportliches Angebot zu ergänzen und zu erweitern. So wurde Ende 1986 mit viel Enthusiasmus auch eine Volleyball-Abteilung gegründet. Initiatoren waren insbesondere Hans Schersach als erster Fachwart und Spieler-Trainer.

Volleyball selbst wurde 1895 von William G. Morgan, einem Sportdirektor des YMCA, in Massachusetts, USA, als eine „sanfte“ Alternative zum Basketball entwickelt. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist Volleyball in ganz Europa verbreitet und seit 1964 auch olympische Disziplin.

Eine neue Abteilung wird anfangs immer neugierig betrachtet, der anfängliche Zuspruch war daher auch im MTV sehr groß. Die „Neugierigen“ gaben das Angebot aber sehr schnell wieder auf, insbesondere bei den Jugendlichen war der etablierte Handball dann doch attraktiver. Hinzu kam, dass zunächst ausreichend Geduld aufgebracht werden muss für diese technisch anspruchsvolle, dynamische und athletische Sportart, die man nicht von heute auf morgen lernen kann.

Begonnen wurde mit einer weiblichen A-Jugend und dem Erwachsenenbereich. Hier bildeten sich schnell zwei Gruppen, eine leistungsorientierte Herrenmannschaft und eine Mixed-Mannschaft, bei der neben den Punktspielen der Spaß an der Bewegung die Hauptmotivation war.

Nach einem Jahr konnte festgestellt werden, dass sich die Abteilung gefestigt hatte und rund 40 aktive Mitglieder zählte. Die zunächst recht erfolgreiche A-Jugend unter Leitung von Anita Skiba hatte aber auf Dauer nicht die notwendige Anziehungskraft wie der „übermächtige“ Jugendhandball, so dass bereits 1991 mangels Interesse keine Übungsstunden für Kinder und Jugendliche mehr angeboten wurden. Eigentlich schade, denn die treibende Kraft im Jugendbereich, Anita Skiba, hatte gerade die Übungsleiterlizenz erworben. Einige Jugendliche konnten aber erfreulicherweise noch in die Seniorenmannschaften integriert werden und gingen dem Volleyball nicht verloren.

Nachwuchsprobleme auch bei den Senioren waren 1991 überwunden. Der neue Trainer Bernd Wiegand und der neue Fachwart Walter Ordemann brachten neuen Wind in die Abteilung. Das Aufwärmtraining war kein notwendiges Übel mehr, sondern kurzweilig, spielerisch aber auch schweißtreibend. Dann wurden Spielsituationen einstudiert und schließlich das Erlernte im Spiel umgesetzt.

In den folgenden Jahren konnte nur die Mixed-Mannschaft und – mit Abstrichen – eine Herrenmannschaft, im Wesentlichen Studenten mit studienbedingt hoher Fluktuationsrate, bestehen und am Spielbetrieb teilnehmen.

In der Mixed-Mannschaft gab und gibt es neben dem Training und den Punktspielen eine Reihe weiterer Aktivitäten unter dem Mott:

*„und spiel’ wir mal nicht Volleyball
so haben wir in jedem Fall
noch immer Zeit bereit
und Raum für Geselligkeit“*

So veranstaltete die Mannschaft spontan Grillfeste, fuhr zu Strandturnieren an die Nordsee und unternahm Winterwanderungen.



Mixed-Mannschaft 1989



Mixed Mannschaft 2008/2009

In der MTV-Festschrift 2007 schreibt der Fachwart der Volleyball-Abteilung, Mathias Weiland, dass ein Generationswechsel mit Beginn der Saison 2006/2007 abgeschlossen ist und die Mixed-Mannschaft am Ende der Saison in der Volleyball-Mixed-I-Liga bestehen konnte.

Man blickt nach erweiterten Trainingsmöglichkeiten recht optimistisch der 10. Saison in der Liga entgegen.

Reiten



1975 wurde auf Initiative von Karl-Heinz Hampe, Hermann Hillemann und Karl-Heinz Brunke eine Fachgruppe Reiten im MTV ins Leben gerufen. Auf diese Weise sollte interessierten Reitern aus der Gemeinde Rosdorf eine Möglichkeit geboten werden, an Reiterprüfungen und kleineren Turnieren teilzunehmen, ohne Mitglied in einem Göttinger Reiterverein zu werden. Aufgrund guter Kontakte zu Herrn Rüdiger Freiherr Grote stand im Vorwerk Oershhausen eine Reithalle mit der Pächterin und Reitlehrerin Frau Rudolph für die Nachwuchsarbeit zur Verfügung, außerdem gab es geeignetes Gelände, auf dem von den Mitgliedern und ihren Ehefrauen in viel Eigenarbeit ein vorbildlicher Dressurplatz und ein Sprungparcours erstellt wurden. Die Hindernisse für den Parcours wurden z. T. ebenfalls von den Mitgliedern der Fachgruppe erstellt.

Schon im nächsten Jahr nahmen die Aktiven der Abteilung auf Turnieren in Adelebsen, Bovenden, Göttingen-Kehr, Holtensen, Kassel, Klein Lengden, Krebeck, Moringen und Northeim teil und konnten dort auch schöne Erfolge erzielen. Hierzu schrieb der damalige Fachwart in den mtv-Nachrichten: „Sollten es einmal bei einem Turnier nicht so laufen wie man es sich erhofft hat, dann ist dies auch kein Beinbruch, denn dabei sein ist alles. Gerade in dieser Sportart ist es oft schwierig zu erkennen, liegt der Fehler beim Pferd oder dem Reiter. Hierbei ist eine langjährige Erfahrung und intensive Vereinsarbeit von großem Nutzen.“

Zur Vereinsarbeit wird in diesem Zusammenhang dann weiter gesagt, dass sich in relativ kurzer Zeit ein fester Stamm von reitinteressierten Leuten in der Abteilung gebildet habe, die sich mit viel Passion und Ergeiz dem Reitsport widmen.

Um der Öffentlichkeit und den Mitgliedern des MTV einen Einblick in die tägliche Arbeit der Fachgruppe zu geben, wurde bereits im August 1976 ein Tag der offenen Tür verbunden mit einem Vereinsreitertag veranstaltet. Des Weiteren wurde ein Traktor und Wagen angeschafft.

In den Folgejahren entwickelte sich die Fachgruppe weiter sehr positiv, sie organisierte in den Jahren 1977 bis 1979 sogar drei eigene Reit- und Springturniere, wobei das letzte aufgrund der Hereinnahme einer L-Dressur und eines L-Springens von der Pferdeleistungsprüfungskommission als „B-Turnier“ eingestuft wurde.

Des Weiteren haben viele Kinder und Erwachsene das Reiten in Oershausen erlernt.

Leider kam es nach diesen sehr schönen Erfolgen zu Differenzen in Eigentumsfragen zwischen dem Fachwart und dem Vorstand, die dazu führten, dass sich der Verein aus Oershausen zurückziehen musste. In der Folgezeit war dann Hermann Hillemann noch für einige Zeit für die Fachgruppe Reiten zuständig, aber aufgrund eines fehlenden eigenen Reitgeländes wurden die Reitaktivitäten im Verein schließlich wieder eingestellt – schade.

Noch bemerkenswert: Mit der Fachgruppe Reiten hatte der Vorstand des MTV vereinbart, keine Zuschüsse zum Reitbetrieb zu zahlen. Dafür sollten evtl. Überschüsse dann auch in der Fachgruppe verbleiben. Bis zur Einstellung der Aktivitäten der Reitabteilung hatten die verschiedenen Veranstaltungen ein Überschuss ergeben, der in den folgenden Jahren durch erfolgreiche Geldanlagen nicht unerheblich vermehrt werden konnte. Das gesamte Guthaben wurde 1992 an den Hauptverein abgeführt und empfehlungsgemäß für den Bau der Tennisplätze verwendet.

Dafür sagte der Vorstand ein herzliches Dankeschön.



Sportgelände an der Bahn

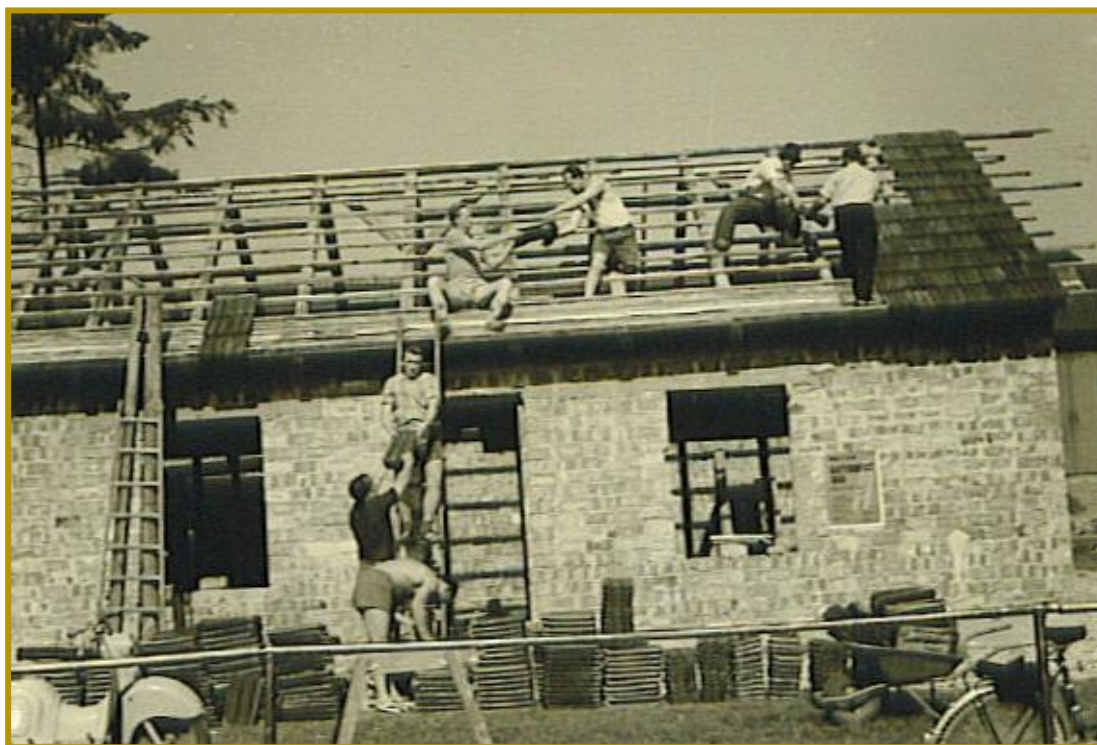
Nachdem die Rosdorfer Fußballer – ab 1913 der SC Rosdorf – einige Jahre ihre Spiele auf einer Wiese im jetzigen Neubaugebiet „Hinter den Höfen“ ausgetragen hatten, wurde 1925 dem SC Rosdorf und dem MTV Rosdorf von der Gemeinde das jetzige Sportgelände an der Bahn zugewiesen. Eigentümer ist auch heute noch die Kirchengemeinde, die es nur verpachtet hat. Dieses Gelände wurde damals mit viel Mühe von den Sportlern beider Vereine für ihren Sportbetrieb hergerichtet. Das erste Handballspiel fand dort 1928 statt. Dazu schreibt das Göttinger Tageblatt am 27. Mai 1928:

m. Rosdorf. Vom Sport. Am Sonntag wird allen Interessenten des Handballsports etwas Besonderes geboten. Unsere 1. Mannschaft hat die 1. Elf des TV. Einbeck zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Ein spannendes Spiel ist zu erwarten.

Der schon bald holprige Platz gehörte zu den gefürchteten Sportstätten des Landkreises. So manche Gastmannschaft – ob beim MTV oder beim SC – musste auf dieser „Wiese“ eine unerwartete Niederlage einstecken.

An der Westseite des Sportgeländes stand eine kleine „Hütte“, ohne Tür und ohne Fenster aber mit einem Dach. Das reichte gerade zum Lagern von Sägemehl zum Abkreiden des Spielfeldes und zum Ablegen der Kleidung während der Spiele, es fehlten aber Waschgelegenheiten. Nach einem Punktspiel der Handballer konnte den Gastmannschaften nur eine Waschgelegenheit auf dem Hof der Gastwirtschaft Fiege im Dorf angeboten werden. Nach dem Training im Sommer wurde die Leine zur Erfrischung genutzt.

Der Aufschwung der Handballabteilung nach 1958 ließ Pläne zum Ausbau des bisherigen „Unterstands“ reifen. Das erste Vereinshaus entstand 1959 letztendlich durch viel Eigenarbeit und mit viel Schweiß aus den Steinen der alten Toiletten des Rosdorfer Bahnhofs. Die Gesamtkosten betragen DM 2.000,00 inkl. DM 50,00 für den Abriss der Bahnhofstoiletten.

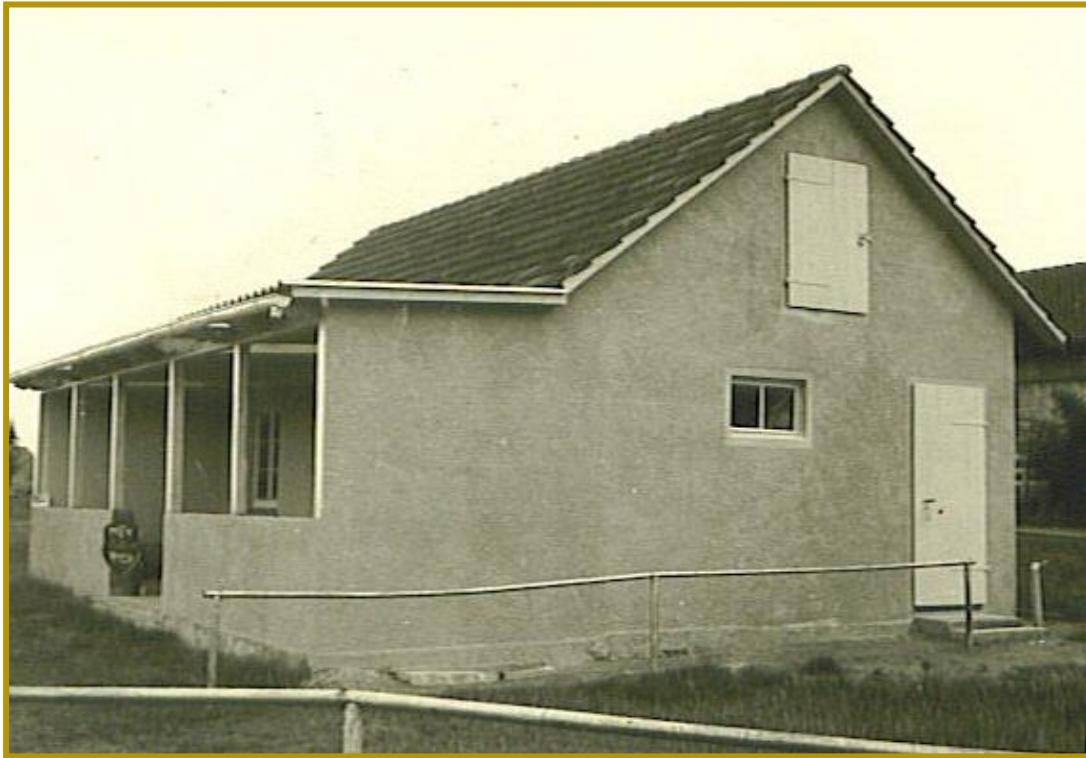


Erster Bauabschnitt 1959

Unvergessen aus dieser Zeit sind bei vielen Sportfreunden noch die großen Spiele im Feldhandball. Die Handballer des MTV sorgten in der damaligen Bezirksliga oft für Schlagzeilen.

1962 wurde dann auch vom SC in unmittelbarer Nachbarschaft zum MTV der Grundstein für ein weiteres Vereinshaus gelegt.

Der nächste Anbau des MTV Heims wurde 1965 in Angriff genommen und auch weitgehend vollendet, Restarbeiten blieben für das Frühjahr 1966. Der Chronist nennt hier Willi Schrader, Eckhard Greve, Gerhard Albers, Franz Overkamp und Heinz Sas, die den größten Teil ihrer Freizeit ab Beginn des Umbaus am Sporthaus verbracht haben und mit unermüdlichen Arbeitseinsatz dafür gesorgt haben, dass das Begonnene fertig wurde. Diesmal betragen die Kosten ca. DM 3.500,00. Ein weiterer Ausbau 1968 kostete dem Verein dann bereits ca. DM 20.000,00



Zweiter Bauabschnitt 1965



Dritter Bauabschnitt 1968

1970 sorgte der damalige Vorsitzende des SC – Emil Meyer – für die Erstellung einer Flutlichtanlage, wenn auch zunächst nur mit zwei Masten. 1972 erweiterte die Gemeinde das Sportgelände an der Bahn um den A-Platz.

Die Erweiterungen des Vereinsheims von 1975 führten weitgehend zu dem jetzigen Gebäude. Konkrete Pläne hierzu wurden bereits 1973/74 geschmiedet. In der Jahreshauptversammlung 1974 wurden dann der Finanzierungsplan und die Baukosten von den Mitgliedern gebilligt. Diese Erweiterung war dringend not-

wendig geworden, 11 Handballmannschaften waren für die Sommersaison gemeldet. Des Weiteren war die Anschaffung von zwei Tischtennisplatten geplant, so dass die TT-Abteilung das Sporthaus auch für zusätzliche Trainingseinheiten nutzen sollte. Auch dieser Umbau wurde weitgehend durch den Arbeitseinsatz vieler Freiwilliger realisiert, an manchen Tagen waren über 25 Helfer im Einsatz. Besonders zu nennen sind hier U. Krummacker, L. Meyer, R. Miedeck, H. Sas und W. Schrader.

Eineinhalb Jahre später, im Dezember 1975 vermeldete die MTV Vereinszeitung dann freudig:

Das MTV-Haus am Sportplatz ist zwar noch nicht ganz fertig, jedoch können die Gemeinschaftsräume schon benutzt werden. 3500 freiwillige Arbeitsstunden wurden bisher geleistet, um aus den alten Sporthaus, welches fast nur zu Umkleidezwecken diente, ein neues MTV-Heim zu schaffen:

EIN HAUS FÜR VIELE MÖGLICHKEITEN.

Platz für mindestens 100 Personen wurde geschaffen. Neben der Geselligkeit, die dort in dem großen Gemeinschaftsraum gepflegt werden soll, kann der Raum auch für weitere Zwecke genutzt werden, so z. B. von Hobby Tischtennispielern. Sämtlichen Abteilungen steht das Haus zur Verfügung.

Diesmal hatte der MTV rund DM 50.000,00 und DM 35.000,00 Eigenleistung investiert. Heute ist durch den mehrfachen An- und Ausbau des MTV Hauses ein schmuckes Häuschen entstanden, das zum Zentrum guter und erfolgreicher Vereinsarbeit und zu einem echten Treffpunkt der Vereinsmitglieder wurde. Auch so manche Vereinswanderung und Seniorenausfahrt endete im Vereinshaus in fröhlicher Runde.



Nachdem der Feldhandball ganz zum Erliegen gekommen war, wurde in einem Teil der Umkleidekabinen eine Sauna installiert, die inzwischen zu einer festen Institution geworden ist. Die von den Handballern nur noch selten genutzten Spielfelder wurden zwischen 1986 und 1988 grundsaniert, wobei der A-Platz für zwei Jahre komplett gesperrt war.

Heute existiert eine moderne Flutlichtanlage und hohe Ballfanganlagen schirmen die 1992 eingeweihten Tennisplätze ab.

Diese Tennisplätze erforderten zusätzliche Duschen für die Spieler und Räume für die Platztechnik, des Weiteren wurden bei diesen Umbauarbeiten auch die sanitären Anlagen und die Küche erneuert.

Ein Wandertag geht am Sporthaus in fröhlicher Runde zu Ende.

Ebenfalls nutzt die Tanzabteilung seit ihrer Gründung 1979 die Räumlichkeiten für ihre Übungsstunden.



Arbeitseinsatz am Sporthaus

Die vielen Aktivitäten im Vereinshaus konnten nur stattfinden, weil sich in den vielen Jahren immer wieder Mitglieder als ehrenamtliche Hauswarte zur Verfügung gestellt haben. In Erinnerung ist besonders Heinz Brill, der in der Anfangszeit die Technik im Haus verbesserte und über fünfzehn Jahre immer bereit stand. Danach erledigte Willi Schrader für fünf Jahre diese Aufgabe, ehe er 1990 von Ulrich Aue abgelöst wurde.



2010

Sportgeist

*Ein jeder wünscht sich, sein Verein
soll immer an der Spitze sein.
Doch sollte man bei alle dessen
auch die Besiegten nicht vergessen.
Denn Sportgeist – das ist keine Frage –
zeigt sich erst in der Niederlage.
Wo kämen denn noch Sieger her,
wenn keiner zu besiegen wär?*

Aus „Niedersachsenturner Nr. 7/87“